

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 31.

Budapest, 19. Juni.

Eine legislatorische Schöpfung, welche bereits vor zweiundzwanzig Jahren prinzipiell entschieden wurde, hat heute endlich durch das Abgeordnetenhaus ihre Vollendung gefunden. Nach ziemlich langwierigen Debatten wurde heute der Gesetzesentwurf über die Gerichtsbarkeit der Kurie in **W a h l g e l e g e n h e i t e n** erledigt. Ohne Begeisterung und nur zögernd hat sich das ungarische Abgeordnetenhaus zu einem Schritte entschlossen, welcher die Entscheidung über die Gültigkeit der bestrittenen Wahlen einem außerhalb des Parlamentes stehenden Forum zuweist. Doch haben schließlich mehr parteitaktische, als sachliche Momente dahin geführt, daß das Abgeordnetenhaus ein vor 22 Jahren gegebenes Versprechen einlöste. Diese Neuerung auf einem das Wesen des Parlamentarismus berührenden Gebiete wird indessen nur den Charakter eines Versuches haben. Bisher haben nur zwei europäische Staaten, Schweden und Großbritannien, ähnliche Gesetze geschaffen, diesen Staaten hat sich bisher nur Bulgarien zugesellt. In anderen Staaten wurde das Problem wiederholt ventilirt, doch kam es nirgends zu einer der englischen und schwedischen ähnlichen legislatorischen Schöpfung, obzwar seit Einführung der Aburtheilung der Wahlstreitigkeiten durch die Queensbench bereits 23 Jahre verfloßen sind. Die Gerichtsbarkeit in den tarativ aufgezählten Wahlanglegenheiten wird durch das ungarische Gesetz auf die Kurie nur probeweise auf acht Jahre übertragen. Es handelt sich also um einen Versuch, ob durch diese Neuerung den bedenklichen Wahlmißbräuchen nicht ein wirksamer Niegel vorgeschoben werden könnte. Man sanguinische Hoffnungen dürfen wir diesbezüglich nicht hegen, denn tief eingewurzelte Sitten und Gebräuche lassen sich nicht durch einen Federstrich ausmerzen. Doch wird schon Werthvolles erreicht werden, wenn die flagrantesten Mißbräuche seltener werden, wenn unter dem Druck des Gesetzes die Gewohnheiten der Gesellschaft sich nach und nach veredeln sollten. Es mußte in dieser Richtung schon deshalb etwas versucht werden, weil die Demagogie und das Strebertum unser Parlament immer mehr überfluthen. Noch wirksamere Gegenmittel gegen die Wahlkorruption wird die Reform des Wahlgesetzes selbst an die

Hand geben, eine Reform, deren Nothwendigkeit durch den Ministerpräsidenten unlängst in einer bemerkenswerthen Rede nachgewiesen wurde.

Am lebhaftesten gestalteten sich die Debatten über jene Paragraphen des Gesetzesentwurfes, durch welche der Mißbrauch der Religion zur Beeinflussung der Wahlen verhindert werden soll. Bei der ersten Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes hat man spezielle Bestimmungen in dieser Richtung nicht für nothwendig erachtet. Inzwischen kam aber die Fluth der kirchenpolitischen Campagne über unser Land, namentlich hat das fanatische Auftreten der klerikalen Volkspartei die Gefahren enthüllt, welche die freiheitlichen Institutionen des Landes durch die Entfesselung des Glaubensfanatismus bedrohen. Durch die Erfahrung belehrt, haben die Liberalen in den Gesetzesentwurf Bestimmungen aufgenommen, welche eine durch den Mißbrauch religiöser Mittel nachweisbar beeinflusste Wahl für null und nichtig erklären. (S. 3, Punkt 8.) Dieser Bestimmung entsprechend wurden in die Paragraphen 152 und 153 auch ziemlich strenge Strafbestimmungen aufgenommen gegen solche Geistliche, welche die Religion zur Beeinflussung der Wahlen mißbrauchen. Mit Gefängniß bis zu einem Jahre und einer Geldstrafe von 1000 Kronen wird der Geistliche bestraft, der in der Kirche oder in einer Versammlung von kirchlichem Charakter eine die Beeinflussung des Wahlergebnisses bezweckende Aeußerung thut oder durch Inanspruchnahme oder Entziehung der Gnadenmittel der Kirche die Wähler zu beeinflussen trachtet, oder die Gegenstände, welche für kirchliche Ceremonien bestimmt sind, zu Wahlzwecken mißbraucht.

Diese Bestimmungen des Gesetzesentwurfes haben den ganzen Unwillen aller Klerikalen des Abgeordnetenhauses entfesselt. Zwei Tage lang waren wir im Abgeordnetenhaus Zeugen einer Debatte, welche in Bezug auf klerikale Uebertreibungen an die lebhaftesten Tage der kirchenpolitischen Campagne erinnerte, mit dem Unterschiede, daß wir diesmal fast nur die Monologe der Klerikalen zu vernehmen hatten, weil die Regierung und die Liberalen sich offenbar absichtlich jedweder Gegenrede enthielten, wahrscheinlich in der Absicht, durch diese Enthaltensamkeit dem Hinausziehen der sterilen und zwecklosen Debatte vorzubeugen. In der That kann das konsequente Schweigen der Regierung und ihrer Partei nur

von diesem taktischen Gesichtspunkte entschuldigt werden, denn das provokatorische Auftreten der ausgesprochenen Ultramontanen und ihrer Helfershelfer von der Ugron-Fraktion hätte jedenfalls eine energische Zurückweisung verdient. Im Abgeordnetenhaus selbst konnten natürlich die zuweisen komischen Tiraden eines Jelenák, der beispielsweise behauptete, daß das ganze Volk Ungarns hinter ihm stehe, so wie die mehr oder weniger aufrichtigen Gesinnungsgenossen dieses einzigen Mitgliedes der Volkspartei keinen Effekt machen. Doch sind die von Unwahrheiten strotzenden Ausführungen dieser Herren auch nicht auf das Abgeordnetenhaus, sondern auf die in Volksversammlungen zu bearbeitenden untersten Schichten der Bevölkerung berechnet. Wenn man dies erwägt, erscheinen diese Brandreden durchaus nicht so ganz harmlos, daß man sie mit einigen Lachsalven erledigen könnte. Im Abgeordnetenhaus zünden jene Brandreden nicht, weil es hier keinen Zündstoff gibt, draußen jedoch, wo Zündstoff aufgehäuft ist, können sie immerhin Schaden anrichten.

Am tadelnswertheften ist in dieser Hinsicht das Vorgehen jener Abgeordneten, welche sich als Freunde der Freiheit, ja als große Demokraten geriren, aber dabei ihre ganze Beredsamkeit aufbieten, um nachzuweisen, daß die Katholiken in Ungarn verfolgt werden, und um den Hefkaplänen die volle Straflosigkeit zu sichern. Von Seite der Nationalpartei hat der Abgeordnete Hódosy nicht direkt für die geistlichen Hezer und Volksthetoriker Partei genommen, ja er hat sogar prinzipiell die religiöse Volksverhetzung verurtheilt, aber er wollte die in Rede stehenden zwei Paragraphen an den Ausschuß zurückweisen, weil er sie nicht präzise genug findet. Durch lange Citate aus den Werken Beccaria's trachtete dieser hochverehrte Abgeordnete Wahrheiten zu beweisen, welche aber auf das Treiben der Hefkapläne nicht anwendbar sind. Uebrigens wäre der Herr Abgeordnete Hódosy als einer der gewiegtesten Juristen des Landes, wenn er die Stillirung der fraglichen zwei Paragraphen nicht präzise genug findet, gewiß berufen und im Stande gewesen, selbst eine präzisere Fassung vorzuschlagen. Dies hat er jedoch nicht gethan.

Der Löwe des Tages war übrigens heute der Abgeordnete Ugron, der seine nicht geringen

S c h e i n .

(Original-Genikation des „Neuen Pester Journal“)

„Wir müssen noch in diesem Monat eine Abendgesellschaft geben, eine größere Gesellschaft, die ein wenig von sich reden macht“, sagte Hermann zu seiner jungen, schönen Frau.

Sie antwortete nicht, sondern sah ihn stumm und finstern an. Der strenge, etwas kalte Zug in ihrem blüthenrischen Gesichte trat auffällig hervor.

„Ich habe Dir schon gesagt, Hermann, daß ich die Rechnungen vom vorigen Monat noch nicht bezahlen konnte. Was Du mir gabst, wurde zur Tilgung älterer, noch älterer Rückstände verwendet, und ...“

Er klopfte in leichter Ungeduld den Boden mit der Spitze seines eleganten Laustiefels.

„Das hat ja gar nichts zu sagen, mein Kind! Du wirst alle diese Rechnungen bezahlen, oder zweifelst Du daran? Wo immer Du laufen willst, hast Du Kredit auf meinen Namen hin, die Bezahlung ist meine Sache; mache mir keine unnötigen Sorgen. Du weißt, mein verantwortungsvolles Geschäft macht mir genug davon.“

Er erhob sich und griff nach dem Hute. Für ihn war die Sache abgethan. Nicht für sie. Sie folgte ihm, ihre schönen weißen Hände bittend erhoben.

„Hermann, ich beschwöre Dich, sprich Dich einmal aus! Was soll all' dieser Aufwand? Warum nun wieder eine Gesellschaft, da wir die Rechnungen für die letzte noch nicht bezahlt haben? Warum dies Alles? Es quält mich mehr, als Du ahnst.“

Mergerlich warf er den Hut, den er schon in der Hand hatte, von sich.

„Weil dies Alles meinen Kredit erhöht! Weil ich ein Haus machen muß, um Bauaufträge zu erhalten. Ohne gesellschaftliche Beziehungen werden mir keine Bauten übertragen. Wer, meinst Du, kommt so von der Straße herein, um mir einen Auftrag zu geben? Du bist aus einer Philisterfamilie, wo man das feste Gehalt bis auf den Groschen vertheilt, täglich ausrechnet. So aber kann ich nicht leben, das wäre das Ende. Thue, was ich Dir gebiete, gehorche, wenn Du nicht versterben kannst!“

Sie richtete sich stolz und hoch auf. „Nein, so werde ich niemals gehorchen, so nicht! Ich bin kein Diensthote — will mit Dir empfinden, mit Dir handeln, mit Dir denken. Wir haben schon vor drei Wochen eine solche Soirée gegeben, die unsere Mittel überstieg. Es ist noch nichts bezahlt — nicht der Koch, nicht der Konditor, nicht der Weinändler, auch nicht meine Toilette, obgleich sie nur modernistirt war. Nun sage, warum dies Alles wieder? Wir sind so gut wie Niemand Neuanche schuldig. Wozu dieser thörichte Aufwand?“

Er war in einen Stuhl gesunken. „Wenn es sein muß!“ sagte er. „Aber es ist wirklich thöricht von Dir — jedoch, Du wirst durchaus! Ich möchte den Direktor der R.-Bank laden, Walburg, Du kennst ihn.“

„Warum?“ rief sie auf's Neueste gespannt. Sie kannte ihn ganz oberflächlich und der Zusammenhang war ihr nicht klar. Und in leidenschaftlichem Tone rief sie nochmals:

„Warum? Warum? Warum diese Gesellschaft? Warum dieser Walburg?“

Nun ließ er sich herbei, zu erklären: „Mein liebes Kind! Ich möchte doch gerne

den Bau einer Häusergruppe erhalten, wozu die Bank das Geld hergeben muß, die unerlässliche Hypothek. Es ist eine Existenzfrage für mich, und ich hoffe ... Du kannst Dir das gar nicht so vorstellen ... wenn man den Bankdirektor einladet — es macht sich das manchmal von selbst. Ach, wenn Du das Alles begreifen wolltest, wie viel leichter wäre mir um's Herz!“

Bei dieser Erklärung war ihm der Schweiß ausgebrochen, den er sich von der Stirne wischte. Sie überfah zum ersten Male ganz deutlich, welchen schweren Existenzkampf er kämpfte. Jedoch auch sie faßte sich schnell. Sie ergriff seine beiden Hände und rief:

„Das kann nicht das Rechte sein, Hermann! Wenn Du etwas leistest, Hermann, etwas gilst, so muß es werden, auch ohne diesen — verzeih! — ohne diesen Schwindel.“

Energisch unterbrach er sie: „Schein, nicht Schwindel.“

Ganster fuhr sie fort: „Also ohne diesen Schein! Du hast schon Ansehnliches geleistet; man wird Dir den Bau übertragen auch ohne diese scheinbare Kreditfähigkeit, welche eine Gesellschaft, eine Soirée auf Kredit Dir verleiht. Ein falscher Glanz, ein Nichts.“

„Du bist ein Kind!“ feuerte er. „Du kennst die Welt nicht.“

Sie aber redete sich immer mehr in eine gewisse Ekstase:

„Du hast Talent und Du kannst etwas. Du wirst, Du mußt zur Geltung kommen, auch ohne diesen erborgten Schein. Denke doch, Hermann, daß ich nicht einmal meine Schneiderin bezahlen konnte. Nein, das kann das Rechte nicht sein! So begründet

Stimmittel und sein eingehendes Studium der oratorischen Größen der französischen Revolution aufwendete, um den Hektaplan die volle Agitationstheorie und Straflosigkeit zu sichern. In der Kunst, die Theoreme der Freiheit zum Todtschlagen der freihetlichen Richtung auszunutzen, hat dieser Fraktionsführer immer erzollert. Auch heute hat er hübsche Proben seiner diesbezüglichen Geschicklichkeit abgelegt. Herr Ugron hat sich heute den Beifall der Ultramontanen verdient, denn es kommt nicht auf die durchsichtige Phrasenhülle, sondern auf die Gesinnung und auf die Ziele an. Wer da behauptet, daß in Ungarn die Katholiken verfolgt und verhöhnt werden und daß die ganze Aktion der Volkspartei der Ausfluß der berechtigten Entrüstung des Volkes über diese Verfolgung und Verhöhnung sei, der sollte sich einfach der Volkspartei anschließen und nicht eine liberale Komödie spielen, welche Niemanden täuscht. In welcher niedrigen Regionen des Konfessionalismus sich Ugron's Gedanken bewegen, das wurde namentlich durch seine republikanischen Syllogismen, welche auch eine Neplik von Seite Stephan Tisa's provozierten, bewiesen. Er argumentierte: die Herabwürdigung der Religion zum Kortsmittel schädige den Katholizismus und werde dessen Ruin herbeiführen. Die Protestanten sollten also dies nicht hindern wollen, sondern sie sollten sich darüber freuen. Stephan Tisa, der einige besonders extravagante Behauptungen Ugron's mit Verweigerung, protestierte auch gegen die Zumuthung, als gäbe es in Ungarn eine Religionsgenossenschaft, welche den Ruin des Katholizismus wünscht und sich darüber freuen würde.

Die gestrige und die heutige Debatte, in welcher auffallend viel von der Civileze gesprochen wurde, erbrachte den Beweis, daß die Zeit der kirchenpolitischen Kämpfe durchaus nicht abgeschlossen ist. Wir bekamen einen Vorgeschmack von der nächsten Wahlkampagne, in welcher die Revision der kirchenpolitischen Gesetze eine große Rolle spielen wird. Die „Kanzelparagraphen“ der Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit wurden jedoch votirt und wenn die liberale Opposition im Magnatenhause dieselben nicht zu Falle bringt — wie dies beabsichtigt wird —, so hat die Justiz wenigstens ein Mittel in der Hand, um gegen die ärgsten Auswüchse der religiösen Volksverhezung aufzutreten. Sollten aber die „Kanzelparagraphen“ im Magnatenhause fallen, so fällt hiebei das ganze Gesetz über die Kurialgerichtsbarkeit, dem vielleicht von keiner Partei viele Thränen nachgeweint würden. Die gegen die kirchlichen Pester gerichteten Paragraphen bilden zweifelsohne den werthvollsten Theil dieses heute durch das Abgeordnetenhaus erledigten Gesetzes.

Budapest, 19. Juni.

• Gegen die morgen im Abgeordnetenhaus zur Verhandlung gelangende Zuckersteuervorlage nehmen sämmtliche oppositionellen Parteien Stellung.

Heute verhandelte die Nationalpartei die Vorlage. Der Konferenz präsidierte Ferd. Horánský, der die Vorlage beleuchtete, worauf die Konferenz, nach-

man keine Existenz. Du hast Talent, Du wirst Dir Deine Bahn brechen, wie gesagt, auch ohne diesen mir so schrecklichen Schein.“

Er nahm mit energischer Bewegung seinen Hut...

„Nunne Redensarten, Rosa, thue, was ich Dir geheissen!“ Er wollte gehen.

Einen Augenblick stand sie ganz starr. So schroff und hart war er nie gewesen. Sie entstammte einer Beamtenfamilie, wo man sich einschränkte, aber pünktlich auf den Heller zahlte. Seine Art zu wirtschaften, schien ihr unbegreiflich, verderblich, ja verbrecherisch. Mit einer stürmischen Bewegung riß sie ihn an sich und von der Thüre weg.

„O bitte, bitte“, rief sie leidenschaftlich, „erspare mir diese Gesellschaft. Das kann nicht das Rechte sein. Suche Deinen Vordirektor auf, gehe in sein Bureau.“

„Das ist eben nicht dasselbe“, warf er lächelnd ein, denn ihre Exaltation erschien ihm ein wenig komisch.

„Du versuche es nur, Du wirst Alles erreichen, was Du willst, weil Du ein begabter Mensch, weil Du ein Charakter bist. Laß diesen heuchlerisch-glänzenden Schein.“

Nun zog er sie sanft an sich, strich über ihr Haar und küßte ihre Stirn.

„Nun denn, mein Kind, so will ich auf diese Abendgesellschaft verzichten, obgleich sie mir wichtig schien. Denn siehst Du, bevor man einen Bauauftrag erhält, muß auch das Pausgeld da sein, und dies liegt nicht immer so bereit, und ich hoffe gerade an diesem Abend die Fäden in meine Hand zu bekommen; aber ich will Dich nicht zwingen, die Sache ist erledigt.“

dem noch Bujanovic, Bernát und Maffalavay gesprochen, ihren gegenüber der Vorlage einzunehmenden Standpunkt präzisirte. Die Partei wird die Vorlage ablehnen. — Die Roffuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei hielt heute Vormittags eine Konferenz in Angelegenheit der Zuckersteuervorlage. Dieselbe wird von der Partei auch im Allgemeinen nicht angenommen; Franz Roffuth wurde damit beauftragt, diesen Standpunkt im Hause zu vertreten. Auch wurden Ignaz Kelly und Leopold Kállay ersucht, im Hause zur Sache das Wort zu ergreifen.

• Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury empfing gestern eine Deputation der „International Arbitration League“. Der Premier betonte, daß der Stand der Verhandlungen mit Amerika befriedigend sei, und drückte die Hoffnung aus, England und die Vereinigten Staaten werden der Welt das erste Beispiel von Einrichtungen zur Abwicklung des Krieges geben. Die Regierung sei ernsthaft beabsichtigt, willkürlichen Mitteln zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen den Staaten Bahn zu brechen. Das Problem müsse Schritt für Schritt einer Lösung entgegengeführt werden.

• Von der republikanischen Nationalkonvention in St. Louis ist Mac Kinley zum republikanischen Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Staaten Nordamerikas ausgerufen worden. Die demokratische Nationalkonvention tritt erst im Juli zusammen.

Neben Mac Kinley standen als republikanische Präsidentschaftskandidaten auch Mr. Reed und der New Yorker Gouverneur Morton in Frage, doch hat die Volksschönheit Mac Kinley's den Ausschlag gegeben. Diese Volksschönheit ist eine Weiße durch die niederschlagenden Wirkungen des nach Mac Kinley benannten Vorkriegs beeinträchtigt gewesen: aber diesmal ist nicht die Tarifrage, sondern die Währungsfrage entscheidend, und die er hat Mac Kinley, der ursprünglich ein Silbermann war, durch ein volles Bekenntnis zu Gunsten des Goldes Rechnung getragen. Wenn die demokratische Nationalkonvention zum Präsidentschaftskandidaten ausrufen wird, ist noch ungewiß, Cleveland will angeblich nicht mehr kandidiren; gegen innerhalb der demokratischen Partei die Silbermänner, so kommt vielleicht der Gouverneur Bries von Iowa in Betracht, im entgegengeetzten Falle der Ex-Gouverneur Russell von Massachusetts. Einsteigen ist das letzte Ergebnis nicht voranzusetzen; die Möglichkeit eines republikanischen Sieges ist aber keineswegs ausgeschlossen.

Aus den Delegationen.

— Ungarische Plenarsitzung. —

Die Delegationsession neht unmittelbar vor ihrem Abschluß. Die österreichische Delegation hat gestern, die ungarische heute ihren Verhandlungshof erledigt; morgen wird nur noch die Gleichheit der beiderseits gefaßten Beschlüsse konstatirt und dann die heutige Delegationsession auch geschlossen werden.

Die ungarische Delegation hat in ihrer heutigen Plenarsitzung das Heeresbudget auch im Speziellen erledigt, ohne daß die oppositionellen Abgeordneten nochmals ihre bekannten Beschwerden vorgebracht hätten. Bloß bezüglich verhältnismäßig geringfügiger Detailfragen, wie der Kadeten-Vorbereitungsschule, verlangten Franz Volgár und Alexander Bujanovic Aufklärungen, welche im Namen des

Und er ging — nach erneuertem zärtlichen Abschied.

Etwas beunruhigt blieb sie zurück. Es war ihr bange vor ihrem Siegel! Und doch vermeinte sie ihre Pflicht gethan zu haben. Auch hatte sie, bescheiden erzogen wie sie war, ihren Mann eigentlich noch nie um etwas gebeten. So konnte er ihr diese Bitte nicht abschlagen. Wenn er nun den Bauauftrag doch erhielt, dann erst durfte sie triumphiren. Und sie zweifelte nicht daran, daß es geschehen würde. Hermann war so energisch, so begabt, er würde zu erreichen, was er wollte. Diesmal aber kam es anders. Das Kreditgeschäft mißglückte und der Bauauftrag unterließ.

„Die einzige Abendgesellschaft hätte daran auch nichts ändern können“, sagte sich die junge Frau und sie wiederholte dies auch ihrem Manne.

„Ich kann das heute nicht mit Bestimmtheit behaupten“, sagte er, „jedoch ich glaube nun einmal, an jenem von mir geplanten Abend wäre die Sache zustande gekommen.“

Sie schwieg bestürzt. Schlimm genug, daß er es glaubte. Wie sollte sie ihm das Gegentheil beweisen? Und die bösen Folgen mehrten sich. Hermann hatte sein Haus auf den neuen großen Auftrag gestellt. Nun fehlte es an Geld, an Mitteln, die älteren kleinen Schulden zu bezahlen. Und Rosa hatte den ihr so schmerzlichen, fast unerträglichen Kampf mit unbefriedigten Gläubigern durchzuführen. Und noch viel Peinlicheres trat ein. Hermann mußte zahlreiche Arbeiter entlassen. Da kamen die weinenden Frauen und baten mit erhobenen Händen, man möge doch nur ihren, diesen einzigen Mann behalten. Ja, ein Polier mit vielen Kindern, der ebenfalls seine Entlassung erhalten hatte, tödtete

Kriegsministers vom Sektionschef J.M. Zsoldos erteilt wurden. Der Okkupationskredit wurde mit einem Vertrauensvotum für den gemeinsamen Finanzminister Kállay ohne Bemerkung votirt. Ebenso wurde das Budget des Ministers des Aeußern ohne jede Debatte angenommen, nachdem Referent Dr. Falk in kurzer, aber doch die auswärtige Lage treffend beleuchtender Rede die Verdienste des Grafen Goluchowski gewürdigt hatte. Dem Minister des Aeußern wurde für seine Politik volle Anerkennung ausgedrückt. Expeditiver und prompter konnte die Delegation sich ihrer Aufgabe nicht entledigen.

Die ungarische Delegation hielt heute Nachmittags 5 Uhr unter dem Präsidium Koloman Széll's ihre vierte Plenarsitzung. Derselben wohnten bei von Seite der gemeinsamen Regierung gemeinsamer Kriegsminister Eder v. Krieghammer, gemeinsamer Finanzminister Kállay, Sektionschef v. Dóczy, Minienhülfsleutnant Zsálya, Hofrath v. Fettei und Sektionsrath Baron Tallán; von Seite der ungarischen Regierung Ministerpräsident Baron Bausfy und Honvedminister Baron Hejery. Minister des Aeußern Graf Goluchowski erschien, da er dem heutigen Hofdiner zugezogen war, erst im Laufe der Sitzung.

Nach der Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung folgte die Tagesordnung. Auf derselben steht das Heeresordinarium.

Bei Titel IX. „Tragbare Zelte“ erklärte Franz Volgár ganz kurz, daß er diese Post nicht votire, weil die tragbaren Zelte nicht in allen Jahreszeiten ausprobiert worden sind. Referent Aurel Münnich verwies auf die Berichte der Kriegsverwaltung, daß jene Zelte ihrer Bestimmung vollkommen entsprechen. Franz Volgár stellte nun die Frage, warum die Kriegsverwaltung an Stelle der Baumwollzelte Leinwandzelte eingeführt habe, worauf Sektionschef J.M. Zsoldos im Namen des Kriegsministers erklärte, daß die Baumwollzelte sich ganz gut bewährt haben, aber neuerlich Versuche mit Leinwandzelten gemacht wurden, weil das Material für die ersteren importirt werden muß, für die letzteren aber nicht. Aber erst wenn die Leinwandzelte vollkommen ausprobiert sein werden, wird die Kriegsverwaltung für dieselben einen Kredit in Anspruch nehmen.

Hierauf wurde die Post unverändert votirt.

Bei Titel 49 „Kadeten vorbereitungsschule“ fragte Franz Volgár, was geschehen wird, wenn sich kein Komitat finden wird, welches bereit wäre, jene Opfer zu bringen, welche der Kriegsminister fordert, um auf dem Gebiete des betreffenden Komitates die Kadeten vorbereitungsschule zu errichten. Sektionschef J.M. Zsoldos erklärte hierauf, die Verhandlungen seien im Zuge und werden dieselben hoffentlich zu einem günstigen Resultate führen; falls jedoch wider Erwarten dies nicht der Fall sein sollte, wird der eingestellte Betrag nicht zur Verwendung gelangen.

Alexander Bujanovic erklärte, er halte das ganze Vorgehen für unrichtig, denn wenn die Vorbereitungs-schule notwendig ist, so müßte der Betrag votirt werden, doch könne dies nicht von dem Umfange abhängig gemacht werden, ob sich ein Komitat findet, das bereit ist, Opfer zu bringen, damit sie auf seinem Gebiete errichtet werden soll. August Wilksy glaubt, nach den Verhandlungen des Ausschusses könne man derzeit vom Kriegsminister keine näheren Erklärungen verlangen und ruhig derzeit schon die Post votiren.

Der Titel wird hierauf votirt, ebenso wie auch die übrigen Titel des Ordinariums sowohl als des Extraordinariums ohne Debatte unverändert angenommen wurden.

Sodann wurde der Boranschlag für Bosnien und Herzegowina auf Grundlage

sich durch den Strich. Ohne Ende schienen die Konsequenzen der unterbliebenen Abendgesellschaft. Rosa war trostlos. Vielleicht hätte jener Abend nichts am Verlauf der Sache geändert, aber sie hätte sich doch keine Vorwürfe zu machen brauchen. Ihr Gatte machte ihr keine, wie hätte er auch sollen? Es hätte kindlich, kleinlich geklungen. Aber es wollte sich kein neuer Bauauftrag finden, als ob die unterlassene Gesellschaft dem jungen Architekten wirklich den Kredit und die notwendigen gesellschaftlichen Beziehungen geraubt hätte. Das konnte ja nicht sein, aber schlimm genug, daß man sich diesen Satz stets wiederholen mußte.

Und Rosa sann und dachte, wie sie das fürchterliche Gespenst dieser nichtgegebenen Gesellschaft los werden, aus ihrem vom Unglück heimgesuchten Hause verbannen könnte. Jedes Opfer wollte sie dafür bringen. Endlich kam eine Gelegenheit. Im Architektenhause fand ein Festbanket von Berufsgenossen statt und Hermann warf hin, es wäre wohl schön, wenn man dabei sein könnte. Dann sehen die Leute doch, daß man noch mitzählt. Gleich darauf jedoch wieder rief er:

„Aber mein schwarzer Anzug ist nicht mehr gut genug; auch Deine Toiletten werden ja der Auffrischung bedürfen und —“

Er seufzte und schwieg.

Sie mußte, was er dachte. Die Neuananschaffungen sind nur auf Kredit möglich. Und dieser Kredit ist heute schon bedeutend erschwert und welche Vorwürfe würde mir meine Frau machen, wenn ich auf der Sache bestände. Darum schwieg er seufzend.

Drei Tage vor dem Festbanket war es, als Hermann, aus seinem Bureau heimkehrend, vor seinem Bette einen neuen „Smoking“ mit Zubehör fand.

des Berichtes des per Referate Aurel Münnich votirt seine Wirksamkeit ausgedrückt. Hierauf wurde Erscheinen des Ministers des Aeußern in der Boranschlag Kállay verwiesen. Bekanntes Ereignis, Reich während dem damit, daß sie weder einzelnen Macht, noch Friedens führten. Es zu glauben, daß dann ihr sei. Es wurden ercheinungen unter dem selbst ist noch vorhanden nur von innen heraus nicht zu unterschätzen Türkei die nötige gegönnt ist zur Durchführung der erfolglichen, zivilisirten Staaten in

Als im Vorjahre Angelegenheiten überging, der wohl Fähigkeiten geliebert, auslagen konnte, oder würden, um die nun zu lösen, konnte die sagen, daß sie den verpatie begleiten werde die Durchführung glückliche sein werden. mense prinzipielle Erklärungen in der gesprochen hat, gegenüber ihrer aufmerknenung 1897 vorgelegtes Buchste Zustimmung.) Der Boranich und in den Details trag des Referenten die Sitzung geschloßmittags 11 Uhr.

Folk Städti

• Die haupt heute unter Vorcelóczy ein Ueber Antra geschlossen, in den Mähig von zwei zu sondern der Prä gelegenheiten es erk — Die Pläne Bezirk und der Vor Mietwagen Stand vom Ingenieuramt Lirungsmittel des Pesterstraße zu errich den genehmigt. — quellen. Bes benützenden Straßer

Auf dem anderen mit neuen Spitzen „Ja, sage Du hast mir zwar aber am Ende hast begangen.“

„Nein“, sagt habe nur das alte verfehlt. Es war echten Steinen best letzte bestreiten und aufzahlen. Und so den Schneider von der Großmutter a

„Du, Du gu alte Goldkreuz nicht Leihhaus nur aus zu dem gedachten, das war ein Opfer Sie und das Ver schloß er sie in wäre sie eben erk

„Und glaub Tagen der Schei er ihr zu.“

„Darüber verfehlt sie ernst, von nun ab gern in diesem Sinne

„Und weil ich mich aufpassen zuliebe. Ich ma Deinethwegen, No

„Sei das Dir, nie werde ich wenn der „Schei“

„Er wird e Nachmals seine Drust.

des Berichtes des vereinigten Bierauschusses nach dem Referate Aurel Mannich's ohne Debatte und ohne Änderung votirt und dem Minister Kállay für seine Wirksamkeit Anerkennung und Dank ausgesprochen.

Hierauf wurde die Sitzung suspendirt, um das Erscheinen des Ministers des Auswärtigen abzuwarten. Nach der Wiederaufnahme der Verhandlung wurde der Vorschlag des Ministers Kállay über die Neuern in Verhandlung gezogen. Referent Dr. Mar Falk verwies auf die Vorgänge im Orient. Die belannten Ereignisse, deren Schauplatz das türkische Reich während der letzten Monate gewesen, endeten damit, daß sie weder zum dominirenden Einflusse einzelner Mächte, noch zu einer Störung des europäischen Friedens führten. Es wäre jedoch eine Selbsttäuschung, zu glauben, daß damit auch schon die ganze Arbeit gethan sei. Es wurden vielmehr bloß einzelne Krankheitserscheinungen unterdrückt, das weitere Umsichgreifen des Uebels pro hie und nunc verhindert, aber die Krankheit selbst ist noch vorhanden und die Heilung wird auch nur von innen heraus geschehen können. Das bisherige nicht zu unterschätzende Resultat besteht darin, daß der Türkei die nöthige Zeit und die nöthige Ruhe gegönnt ist zur Durchführung jenes Heilungsprozesses, der erfolgen muß, wenn die Türkei in der Reihe der civilisirten Staaten ihr gebührenden Platz einnehmen soll.

Als im Vorjahre die Zeitung unserer auswärtigen Angelegenheiten in die Hände eines Diplomaten überging, der wohl schon zahlreiche Beweise seiner Fähigkeiten geliefert, von dem aber doch Niemand voraussetzen konnte, ob diese Fähigkeiten auch hinreichen würden, um die nun viel größeren Aufgaben erfolgreich zu lösen, konnte die ungarische Delegation nur so viel sagen, daß sie den neuen Minister mit aufrichtiger Sympathie begleiten werde, wenn die Wahl der Mittel für die Durchführung seiner Politik jederzeit eine ebenso glückliche sein werde, als der vom Minister eingenommene prinzipielle Standpunkt ein richtiger sei. Da der Minister den Erwartungen der Öffentlichkeit gegenüber ihre aufrichtigen Vereidigung und Anerkennung geben und diesen für 1897 vorgelegtes Budget annehmen. (Allgemeine, lebhafteste Zustimmung.)

Der Vorschlag wurde hierauf im Allgemeinen und in den Details ohne Debatte votirt und der Antrag des Referenten angenommen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen Vormittags 11 Uhr.

Lokal-Anzeiger.
Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Karl Gerlóczy eine Sitzung.

Ueber Antrag Heinrich Arnstein's wurde beschlossen, in den Monaten Juli und August nicht regelmäßig von zwei zu zwei Wochen Sitzung abzuhalten, sondern der Präsident möge dieselbe, wenn die Angelegenheiten es erheischen, von Fall zu Fall einberufen. — Die Pläne der Regelung der Honogasse im II. Bezirk und der Vorschlag betreffend die Errichtung eines Mietwagen-Standplatzes am Kalvariaplatz, ferner der vom Ingenieuramte neuerdings ausgearbeitete Regulierungsplan des Baugrundes des auf der äußeren Kerpelstraße zu errichtenden neuen Spitals wurden genehmigt. — Das Ansuchen der Diner Witterguellen Besitzer, daß eine der durch sie zu benützenden Straßen durch die Hauptstadt ausgebaut

Auf dem anderen Bette lag Rosa's hellblaue Toilette mit neuen Spitzen aufgestrich.

„Ja, sage mir, Kind, was hast Du gemacht? Du hast mir zwar einen geheimen Wunsch erfüllt, aber am Ende hast Du doch irgend eine Thorheit begangen.“

„Nein“, sagte sie stolz. „Sei ganz ruhig, ich habe nur das alte Goldkreuz von meiner Großmutter vererbt. Es war schwerstes Gold und mit lauter echten Steinen besetzt; davon konnte ich meine Toilette bestreiten und auf Deinen Anzug die Hälfte aufzahlen. Und sowie Dir etwas glückt, wirst Du den Schneider vollends betriebligen und das Kleinod der Großmutter auslösen.“

„Du gute kluge Frau, wach' ein Opfer hast Du gebracht! Denn er wußte zwar, daß sie das alte Goldkreuz nicht entbehre, aber auch, daß sie das Leihhaus nur aus Romanen kannte. Und freiwillig, zu dem gedachten Zwecke jenes Institut aufzusuchen, das war ein Opfer, welches nur er zu schätzen wußte. Sie und das Versäpamt! Und mit feuchten Augen schloß er sie in die Arme, mit einer Inbrunst, als wäre sie eben erst sein Weib geworden.“

„Und glaubst Du denn wirklich, daß in unseren Tagen der „Schein“ seine Berechtigung hat?“ flüsterte er ihr zu.

„Darüber habe ich kein Urtheil, Herrmann“, ver setzte sie ernst, „aber weil ich Dich liebe, will ich von nun ab gern und willig Alles thun, was Du in diesem Sinne für gut und angezeigt hältst.“

„Und weil ich dich ein Weib habe, so werde ich mich aufraffen, werde etwas erreichen, schon Dir zuliebe. Ich war nur gar zu zaghaft geworden Deinetwegen, Rosa.“

„Sei das nicht mehr, Geliebter; ich schwöre Dir, nie werde ich Dir einen Vorwurf machen, auch wenn der „Schein“ Dich einmal betrügen sollte.“

„Er wird es nicht, darf es nicht neben Dir.“
Nochmals sank sie in seliger Inbrunst an seine Brust.
F. v. Kapff-Effenher.

werde, wurde abschlägig entschieden. — Das Ingenieuramt hat den Baugrund für das neue Kaserne in der Mauthaus designirt, was durch die Kommission ausgehoben wurde. — Das Militärkommando, welches am Baue der Kaserne in der inneren Stadt festhält, stellte die Forderung, daß die dieselbe umgebenden Gassen eine Breite von wenigstens 8 Klaftern haben, ferner, daß die Kaserne in einem regelrechten Viereck gebaut werden solle. Die Kommission hat nicht nur gegen 8, sondern auch gegen 10 Klafter breite Gassen keine Einwendung, hingegen kann sie der unregelmäßigen Form des Komplexes nicht abhelfen und diesbezüglich auch keine neuen Vorschläge erheben. — Da die Direktion der Staatsbahnen den Altoster Damm der Graner Bahn nicht aus wasserdichtem Material, sondern aus Schotter erbaut hat und die auf der Wasserseite feindliche Steinverkleidung keinen hinreichenden Schutz gegen das Durchdringen des Wassers bietet, leitete die Kommission diese Angelegenheit an das Ingenieuramt mit der Aufforderung zurück, diesbezüglich einen Vorschlag zu erheben. — Nach Erledigung mehrerer belangloser Angelegenheiten erreichte jedoch die Sitzung ihr Ende.

* Die hauptstädtische Unterrichts-Kommission hielt heute Nachmittags unter dem Präsidium des Magistratsrathes Julius Rószavölgyi eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden:

Die Vorlage in Angelegenheit der Zuverfügung der Stipendien aus der Szilagy, Grjella- und Marie-Valerie-Stiftung wurde angenommen. Aus der ersteren Stiftung erhalten 87 Schüler Stipendien zu je 80 fl., aus den beiden letzteren 84 Schülerinnen Stipendien zu je 100 fl. — Die Sektion empfiehlt für den „Studententisch“ (mensa academica) seit auf drei Jahre eine Subvention von 1000 fl. jährlich zu gewähren. Nachdem mehrere Mitglieder zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde der Antrag mit der Zulassung angenommen, daß die Subvention nur der Verköstigung der Studenten zugute kommen solle. — Die Verötrung einer Subvention für das Kandolder-Institut wurde in der Schwebe belassen, da es aus dem betreffenden Gesuche nicht ersichtlich ist, ob das erwähnte Institut außer der bisher bezogenen Subvention von 1200 fl. eine weitere Subvention von 3500 fl. wünscht oder um eine Erhöhung der Subvention auf den letztgenannten Betrag bittet. — Die Budapester reformirte Kirchengemeinde bittet um die Erhöhung ihrer Subvention von 12,000 fl. auf 20,000 fl. jährlich. Das Subkomitee erachtet die Bitte als berücksichtigungswürdig, vermahnt sich jedoch in ihrem Berichte dagegen, daß die erhöhte Subvention gewissermaßen als Entschädigung für die durch das Gesetz über die Civilehe und die staatliche Matriführung verursachte Einkommensverminderung gegeben werde. Die Majorität votirt auf Antrag Paul Tencers die erbetene Subvention ohne Rücksicht auf die Motivirung. — Dem Französischer Kinderbewahrverein wird die angeforderte Subvention votirt.

Schließlich theilt der Vorsitzende mit, daß das nächste Schuljahr erst im Oktober beginnt und die Lehrerwahlen um die Mitte August ihren Anfang nehmen.

* Billige Wohnungen. Unter Vorsitz des Magistratsrathes Haberhauer fand heute eine Sitzung statt, in welcher beschlossen wurde, dem Municipalauschusse den Bau von hundert einstöckigen Häusern mit billigen Wohnungen an der äußeren Corofärrstraße zu empfehlen. Der Ansuchen für Obdachlose, welcher zur Unterbreitung der Pläne aufgefördert wird, soll diese Häuser drei Jahre lang probeweise verwalten. Gleichzeitig wurde das Ingenieuramt aufgefordert, Pläne bezüglich der Kanalisirung, Wasserleitung und Beleuchtung vorzulegen.

* Ministerielle Anfrage. Der Minister des Innern hat an die Stadtbehörde die Anfrage gerichtet, ob das neue Bezirksvorstandsamtsgebäude in Steinbruch bereits bezogen wurde und welche Lokalitäten dort zur Unterbringung der Bezirksstadthauptmannschaft überlassen werden könnten. Der Magistrat bringt nun dem Minister zur Kenntniß, daß dieses Gebäude nur für das Bezirksvorstandsamtsamt gebaut wurde. Zur Unterbringung der Stadthauptmannschaft müßte ein Zubau aufgeführt werden, aber nur in dem Falle, wenn der Minister einen den Kosten dieses Zubaus entsprechenden Miethzins bestimmen würde.

* Das Markthallen-Statut. Die hauptstädtische Rechtskommission zog heute den Statutenentwurf, welcher den Betrieb, die Manipulation und die Beaufsichtigung der Central-Markthalle behandelt, in Verhandlung. Die Kommission verhandelte heute den Abschnitt über das Personal der Markthallen, welcher mit geringen Modifikationen angenommen wurde.

* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln heute, Samstag, den 20. Juni, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchsnummern kontribuirten Steuerpflichtigen: Im IV. Bezirk 528-530; im V./a Bezirk 739-740 von dem Anfangsbuchstaben „N“ bis zum Ende; im V./b Bezirk 1249 bis 1286; im VI./a Bezirk 3827-3828; im VI./b Bezirk 3422-3430; im VII./a Bezirk 5252-5259 und die direkt Vorgeladenen; im VII./b Bezirk 4466 bis 4479; im VIII./a Bezirk 5916-5929; im VIII./b Bezirk die direkt Vorgeladenen; im IX. Bezirk 9367 bis 9374; im X. Bezirk die direkt Vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Ausstellungen-Chronik, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasser-

stand, die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Das Komödiantenkind“), Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute trat hier starke Bewölkung ein, ohne daß es jedoch zu einem Niederschlag gekommen wäre, die Hitze nahm in Folge der Schwüle einen drückenden Charakter an und wir zählten ein Maximum von 25 Gr. R., der Barometerstand ist um 2 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent regnete es in Deutschland, Großbritannien und theilweise in den Alpen und in Italien, im Osten Europas herrscht trockenes Wetter. In Ungarn behielt das Wetter auch gestern den trockenen Charakter, nur in Eszegg ging ein bedeutender Blauregen nieder und hier und da kamen stärkere Gewitterregen vor. Vorläufig ist veränderliches, stellenweise regnerisches, zu Gewittern neigendes Wetter bei sinkender Temperatur zu erwarten, später dürfte sich wahrscheinlich Aufbesserung einstellen.

* Se. Majestät erschien heute Morgens halb 7 Uhr, gefolgt von seinem Generaladjutanten Grafen Baar und den Flügeladjutanten Sprächer und Nagyat, auf dem Kavallerie-Übungssplatz am Rákos, wo je eine Division des 1. Honved- und des k. u. k. 16. Husaren-Regiments zur Inspektion bereit standen. Die Uebungen, welche gleich nach dem Eintreffen des Monarchen begannen, dauerten bis gegen 9 Uhr. Se. Majestät war von den Resultaten der Ausbildung sehr befriedigt.

* Hofdiner. Heute fand um 5 Uhr ein Hofdiner statt, an welchem theilnahmen:

Minister des Innern Graf Coluchowski, Ministerpräsident Baron Bánffy, Handelsminister Daniel, Staatssekretär Brös, Ministerialrath Peter Szalay, Sektionsrath Sigmund Schrimpf, Ministerialrath Dr. Adolf Neubauer, Sektionsrath Dr. Karl Benesch, Generalstabsobersst Arpad Béter, die folgenden Mitglieder des internationalen Post- und Telegraphenkongresses: Ministerialdirektor Sektionschef Fritsch und Geh. Hofrath Billig (Deutschland), Oberpostath Lessage (Baiern), Administrator Raymond und Inspektor Frönnin (Frankreich), der französische Generalkonsul Graf Lurenne, Generaldirektor Den Renjoro und Ministerialrath Matjunaga Takelichi (Japan), Generalsekretär Lamb und Kontrolor Fischer (Großbritannien), Generaldirektor Stellvertreter Lute (Britisch-Indien), Generalagent Lajford (Süd-Australien), Generalagent Dickens (Queensland), Sir E. Samuel (New-South-Wales), Generalagent Frazer (West-Australien), Generalagent Duncan Gillies (Victoria), Generalinspektor Commendatore Picco (Italien), General-Lieutenant Petroff und Oberst Ossoloff (Rußland), Generaldirektor Marquis Lema Duc de Ripalda (Spanien), Sektionschef Don Lopez (spanische Kolonien), Generalsekretär Malcon Giffendi und Direktorstellvertreter Fud Bey (Türkei), Generaldirektor Delarge (Belgien), Vizepräsident Alvaro de Mello Continho (Brasilien), Generaldirektor Stojanovich (Bulgarien), Ingenieur Bretot Freire (Chile), Oberst-Lieutenant Com. v. Hönke (Dänemark), Foner (Egypten), Geschäftsträger Manos (Griechenland), Generaldirektor Saurinno Jslas (Merito), Generaldirektor Havelaad (Niederlande), Ministerialdirektor Bert (niederländische Kolonien), Lespaguol (Guador), Inspektor Arnand (Cochinchina), Vizepräsident Dalmas (Neu-Caledonien), Direktor Rasmussen (Norwegen), Pjisch (Persien), Generaldirektor Madeira Pinto (Portugal), Generaldirektor Chum (Rumänien), Dr. Kenchenius (Siam), Direktor Fehr (Schweiz), Sektionschef Cenanau (Schweden), Kommissär Svetozar Gvozdic (Serbien), Oberst Wagnauer (Venezuela); seitens des internationalen Bureaus der Telegraphen-Direktionen: Direktor Roth und Vizepräsident Eschbacher; seitens der internationalen mitteleuropäischen Kabelgesellschaft: Vizepräsident Marquis Tweedale (Casteren Cie.), Direktor Com. Suenon (North Cie.), Präsident Denison Bender (West-Afrika), Sir Albert Cappel (Casteren Cie.), Direktor Georg Ward (Commercial Cie.), Direktor W. Andrews (Indien), Direktor R. v. Gray (Kuba), Direktor Burt (Anglo-American Cie.), Chanoin (West-Union-Cie.), Hon. S. Marcham (Indien), Lord Sackville Cecil (Casteren Cie.), Lord Peel (England), Obersthoftmeister-Stellvertreter FML. Prinz Liechtenstein, Hofmarschall Graf Ludwig Apponyi, die Generaladjutanten G. d. R. Graf Baar und FML. Volfrass, Sektionschef v. Pápa, die diensthabenden Flügeladjutanten, Vortath König, Oberst Sprächer, Oberstlieutenant Nagyat, Hofarzt Ketzl, Hauptmann Dittel, Rittmeister Graf Starhemberg, Rittmeister Zöhrer, Rittmeister Scherz, der Tronnanzoffizier und der Wachkommandant.

Nach dem Diner ließ sich Se. Majestät die auswärtigen Konferenzmitglieder vorstellen und hielt eine Stunde lang Cercle. Alle Anwesenden waren sowohl von der Liebenswürdigkeit Sr. Majestät entzückt, wie auch übermüdet von der Unermüdlichkeit, die Se. Majestät aus diesem Anlasse bekundete, da er mit den meisten Konferenzmitgliedern in deren eigenen Sprache konversirte.

* Erzherzog Otto. Wir haben mitgetheilt, daß nunmehr Erzherzog Otto in jenen Wirkungskreis eintreten wird, welchen bisher Erzherzog Karl Ludwig inne hatte, und außerdem einen Theil jener Repräsentationspflichten übernehmen soll, welche früher der verstorbene Kronprinz Rudolf im Namen Sr. Majestät ausübte, weshalb dem Erzherzog nebst seinem Obersthofmeister, Fürsten Montenuovo, noch zwei Kammerer aus dem Offiziersstande beigegeben werden, von denen einer ein

lingar ist. Die betreffenden Ernennungen sind nun bereits vollzogen, und zwar sind die beiden zu Dienstämtern ernannten Offiziere Graf Victor Széchenyi, Oberleutnant der Leibgarde-Regiment, und Graf Adolf Ledebur, Oberleutnant im 1. Ulanen-Regiment. Der bisherige Dienstämter des Erzherzogs Otto, Mittelmeister Graf Cavriani, wurde zum Ordonnanz-Offizier bei Sr. Majestät, der bisherige Dienstämter des Erzherzogs Karl Ludwig, Graf August Salin, zum Dienstämter bei der Erzherzogin Jolepha ernannt.

*** Prinzessin Pauline von Württemberg.** Aus Böhmen meldet man uns telegraphisch: Nach sechsmonatlichem Kuraufenthalte im Badeort Bystřany ist Pauline Prinzessin von Württemberg heute zur Besichtigung der Millenniumsausstellung nach Budapest abgereist. Auf die Ansprache des Badeschichters äußerte Ihre kön. Hoheit wiederholt ihre besondern Zufriedenheit. In Begleitung der Prinzessin befinden sich Hofdame Baronin Riedl und Freiherr v. Rechenstein, Oberhofmeister der Königin von Württemberg.

*** Sektionsrath Victor Molnár.** Sr. Majestät der König hat, wie wir erfahren, mittelst allerhöchster Entschliessung vom 12. d. den mit Titel und Rang eines Sektionsrathes bekleideten Ministerialsekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht Victor Molnár zum wirklichen Sektionsrath ernannt. Die Ernennung wird in der morgigen Nummer des Amtsblattes publiziert. Sektionsrath Victor Molnár, der seit Jahren in überaus verdienstvoller Weise die Präsidialabtheilung des Kultus- und Unterrichtsministeriums leitet, ist eines der gebildetsten, tüchtigsten und fleißigsten Mitglieder unseres höheren Beamtenstandes; mit großer Umsicht und anerkennenswerthem Takt leitet er die schwierigen persönlichen und sachlichen Agenden der so wichtigen Präsidialsektion und auch durch selbstständige literarische Arbeiten hat er sich wiederholt vortheilhaft bemerkbar gemacht. Seine Ernennung ist nur eine Belohnung wahren und vielseitigen Verdienstes.

*** Personalsnachrichten.** Nuntius Agliardi ist, wie aus Wien gemeldet wird, an Ischia erkrankt, die er sich auf der Reise durch Erlaltung ausog. Dazu trat eine schmerzliche Anschwellung der rechten Gesichtshälfte, so daß der Nuntius bis gestern Mittags das Bett hüten mußte. Gestern Nachmittags konnte indessen der Nuntius, da die Schmerzen nachließen, im Lehnstuhl sitzend einige Besuche empfangen. — Ministerialrath Geza Barkasfy befindet sich seit dem 9. d. auf Urlaub und weilt gegenwärtig in Ofen.

*** Enthüllung des Erkel-Denkmales.** Am 26. d., Nachmittags 5 Uhr, wird in Gyula die Statue des Komponisten Franz Erkel in feierlicher Weise enthüllt. Aus diesem Anlasse veranstaltet auch mehrere Mitglieder der k. Oper ein Konzert. Die Eröffnungsspreche wird der Vizegespan des Völkler Komitats Dr. Alexander Szabó, die Gedenkrede der Direktor der k. Oper Julius Káldy halten. Alexander Szabó vom Nationaltheater wird ein Festgedicht vortragen. Außerdem wirken an der Feier die Gesangsvereine aus Eszab und Gyula mit. An dem nach der Enthüllungsfest stattfindenden Konzert wirken mit die Damen: Irene Szabó, Margarethe Albert und die Herren Franz Broulik und Michael Takács.

*** Internationale parlamentarische Konferenz.** Das Vorbereitungskomitee der internationalen parlamentarischen Konferenz hielt heute im Abgeordnetenhaus unter Vorsitz Koloman Szélls eine Sitzung, an welcher zahlreiche Abgeordnete und Mitglieder des Magnatenhauses theilnahmen. Nach längerer Debatte wurde vereinbart, die Konferenz für den 23. September einzuberufen. Nach der Konferenz sollen die Vertreter sämtlicher Parlamente korporativ an der feierlichen Eröffnung des Eisernen Thores theilnehmen. Die Konferenz nahm den Bericht des Abgeordneten Dionys Bázmándy, laut welchem sich in sämtlichen Parlamenten Europas für die Sache großes Interesse offenbart, zur ersten öffentlichen Kenntniß. An der internationalen parlamentarischen Konferenz werden die Präsidenten mehrerer Parlamente und viele Celebritäten der politischen Welt theilnehmen. Die heutige Konferenz ermittelte ein kleineres Komitee, welches sich auch mit jenen Parlamenten ins Einvernehmen setzen wird, deren Vertretung bisher nicht sichergestellt werden konnte. Zur Behandlung einzelner wichtiger Fragen wurden aus dem Kreise des ungarischen Parlamentes ersucht Graf Albert Apponyi, Dr. Albert Berzevicsy, Karl Hieronymi, Dr. Ambrus Neményi und Graf Ladislaus Szapáry. Die Schriftführertragenden hat Aristid Dessewffy übernommen. Wegen Feststellung des definitiven Programms der internationalen Konferenz wird das Erklärungskomitee mit den Präsidenten des ungarischen Abgeordneten- und Magnatenhauses, sowie auch mit der Regierung in Verbindung treten, welche letztere ihre Mitwirkung schon im Vorhinein in Aussicht gestellt hat.

*** Vom Keckemeter Studenten-Kongress.** In der gestrigen Sitzung verlas der Präsident folgendes Telegramm des Chefs der Kabinetkanzlei Sr. Majestät des Königs: Sr. Majestät hat die telegraphisch ausgedrückte Kundgebung des Millenniums-Kongresses des Landesverbandes ungarischer Studenten allergnädigst zur

Kenntniß zu nehmen geruht. In allerhöchstem Auftrage: Pápa.

*** Eine egyptische Prinzessin in Budapest.** Prinzessin Nazli Hanem — Tante des Kheidive Abbas — ist mit Suite und Dienerschaft aus Kairo hier angelangt. Die Prinzessin ist zur Besichtigung der Ausstellung hierher gekommen und dürfte acht Tage hier verweilen.

*** Diner.** Der Präsident der ungarischen Delegation Koloman Széll gab gestern zu Ehren der Delegationen im Park-Club ein Diner. An demselben nahmen theil:

die gemeinsamen Minister Graf Goluchowski, Benjamin Kallay und Krieghammer; aus den gemeinsamen Ministerien: Szentgyörgyi, Baron Takkán, Horoviz, Graf Tibor Szapáry, der Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Plener; leitens der österreichischen Delegation: Baron Schumacher, Graf Trauttmansdorff, Baron Walterkirchen, Baron Klein, Abt Karl, Baron Oppenheimer, Lupul, Promber, Dumba, Baron Geddit, Fürst Starckenberg, Baron Gudenus; von Seite der ungarischen Delegation: Koloman Uta, Graf Markó Andrássy, Baron Friedrich Hartányi, Baron Wodianer, Margraf Pallavicini, Mar. Falk, Aurel Münnich, Georg Szabó, Alexander Szegedits, Graf Alexander Kegelesch und Franz Jenzseffy; von Seite der ungarischen Regierung: Ministerpräsident Baron Banffy und Baron Geza Fejérváry.

*** Ein geisteskranker Bittsteller.** Heute um dreiviertel 2 Uhr Nachmittags, als eben der König von den Kavallerie-Übungen in die Hofburg zurückfuhr, drängte sich auf der Albrechtsstraße ein Mann an die Hofequipe heran, um Sr. Majestät ein Gesuch in den Wagen zu werfen, doch wurde er von der Polizei rechtzeitig daran verhindert. Bei der Bezirkshauptmannschaft, wohin man den Mann brachte, gab derselbe an, Alexander Barga zu heißen, 44 Jahre alt und Tischlerarbeiter zu sein. Aus dem Inhalte des Gesuches, wie auch aus dem Benchmen Barga's merkte man bald, daß er geisteskrank ist. Nachdem der Polizeiarzt konstatierte, daß der Irren Barga's nicht gemeingefährlich sei, wurde letzterer auf freien Fuß gesetzt.

*** „Heber Tagesfragen.“** Unter vorstehendem Titel schreibt Moriz Székai im heutigen Feuilleton des „P. S.“ Folgendes:

Groß ist die Erregung ob des Unglücksfalles, welcher sich auf der Dampfseilbahn ereignete. Auf's Strengste verurtheilen wir Jeden, der in irgendwelcher Weise den Unfall verurthacht; die Direktion, das Manipulationspersonal, die Polizei. Sie verdienen es auch. Sollen wir aber nicht etwa auch an das geehrte Publikum ein Mahnwort richten? Ist es doch bei dem Betrachten unserer sorglosen, undisciplinirten Publikums wahrhaftig ein Gottswunder, daß wir während der Millenniumsfestlichkeiten keine Serie der größten Katastrophen zu vermeiden hatten. Ich sah die Komorner Holzbrücke unter der Last des Zuschauerpublikums am Tage des festlichen Einzuges des Palatinus Joseph einstürzen, es ertranken damals einige hundert Menschen in der Donau. Als wir den seligen Baroß zu Grabe geleiteten, sah ich die Budapestertentbrücke wie eine Schanikel nach rechts und links schwankeu unter den sich drängenden Menschenmassen. Es hätte nur eine Schraube brechen müssen und zehntausend Menschen wären zum Opfer der Wellen geworden. Daß während des jüngsten Bunderunfallszuges bei uns kein Katastrophma in Mofkau sich ereignete, ist wirklich nur den fürsorglichen Maßnahmen der Ordner zu verdanken.

Daß dieser fatale Seilzug gerade während der Soirée beim Ministerpräsidenten geschehen mußte... Heber hätten wie viel andere Passagiere sich die Nasen zerkratzen sollen, nur nicht die ausländischen Journalisten! Zudem wir aber die Organe rügen, sollen wir da nicht mit einigem Kopfschütteln das Publikum selbst apostrophiren? Die Schlusskunde war vorüber; das war bekannt. Der Maschinist hatte seiner Pflicht Genüge geleistet; er ging nachhause. Da kommt ein Häuflein verpörrter Wüste; sie setzen sich in den leeren Wagen und verlangen, befördert zu werden. Was würde man dazu sagen, wenn zum Beispiel in Baden nach dem Abgange des Wiener Juges noch ein Trupp Auszügler käme, sich auf eine geheizte Lokomotive setzen und ohne Zugführer, ohne Maschinisten in die blaue Welt hineinrauschen würde? Das Publikum selbst soll umständig und bedächtig sein und es soll Dasjenige, was es thut, bedenken. Man kann nicht hinter jeden einzelnen Menschen einen Polizeimann stellen, der auf ihn Acht gibt.

Der andere Fall, der mich die Feder ins Tintenfaß tauchen läßt, ist derjenige, daß mein lieber Kamerad Koloman Miksbáb im heutigen Feuilleton die ungarischen Schriftsteller so ziemlich von der Sucht nach Orden abredet. Nun, mit dem Orden geht es auch mir so, wie jenem gewissen Diebe mit der gestohlenen Mütze. Bei Tag getraute er sich nicht, sie zu tragen, so ging er denn des Nachts mit der Mütze auf dem Kopfe im Zimmer auf und ab, und als ihn seine Frau fragte: „Was thust Du da, mein Lieber?“ so antwortete er: „Schweig! ich trage die Mütze.“ Jawohl, wir tragen die Orden nicht auf der Straße; ein hohes Fest muß es sein, da wir sie anlegen. Damit behren wir nicht uns, sondern das Fest; wir ersehen darin keine Ueberschätzung unserer eigenen Person, sondern die Werthschätzung der Klasse, welcher wir angehören. Mir ist Paul Gynulá's Sankt Stephans-Orden eben so kostbar wie mein eigener. Aber darauf stehe ich nicht, daß man beim Hofbater zuerst mit den Kraten servire und erst dann den Inhabern der Eisernen Krone, des Leopold-Ordens und des Franz Joseph-Ordens, wie das die Statuten des St. Stephan-Ordens vorschreiben. Ich schmiede mir daraus kein Recht. Und ich bin der Ansicht, daß meine Verurtheilung darob gegen mich keine Bewehrung erheben können. Eine andere Frage ist es,

ob es nothwendig war, den Orden anzunehmen. Freilich hat Franz Deák keinerlei Orden angenommen, aber mit Deák soll sich Keiner von uns vergleichen. Er rügt in jene Reihe der historischen Persönlichkeiten hinein, wo das Haupt der Nation vom Glorienscheine umflossen ist. Wer wird daran denken, die blutige Wunde des Heilands mit einem Ordensstern zu bedecken? ... Eine angebotene Auszeichnung zurückzuweisen, darauf paßt das Wort: „Die höchste Bescheidenheit ist die höchste Hofsfahrt.“

Heute war ich bei Sr. Majestät, um mich für die mir verliehene Medaille „pro literis et artibus“ zu bedanken. Der König sagte zu mir: „Diesen Orden haben Sie durch Ihre vielen Arbeiten verdient und dafür spreche ich Ihnen Dank.“ ... Kann man mehr bekommen?

*** Eine Entführung.** In einem Hotel der inneren Stadt Wiens gab es heute Vormittags eine aufregende Szene. In dem betreffenden Hotel hatte sich vor drei Tagen ein junger Mann mit einer hübschen, eleganten Dame eingelögert; er trug sich ins Fremdenbuch als „Kemény, Bankeamter aus Grad, sammt Gemahlin“ ein. Heute Morgens nun erschien ein älterer Herr, der augenscheinlich direkt von der Reise kam, sehr aufgeregt im Hotel und fragte, ob ein junges Paar, dessen genaue Personbeschreibung er gab, daselbst abgestiegen sei. Der Portier erwiderte hierauf, daß die Personbeschreibung auf Herrn Kemény paßte, derselbe sei aber momentan nicht zuhause, nur die „Frau Gemahlin“ befände sich oben im Zimmer. Der Fremde begab sich darauf in das Zimmer, aus dem nun ein lautes Gespräch zu vernehmen war. Einige Zeit später erschien ein Detektiv im Hotel, der nach dem fremden Herrn fragte und auch das Logis des angeblichen Herrn Kemény aufsuchte. Schließlich verließen alle Drei das Hotel mittelst Einpässners; der Herr und die Dame befanden sich erschrocken in großer Erregung. Die Lösung des Räthfels ist aus Aeußerungen des fremden Herrn zu entnehmen. Derselbe ist der Vater der angeblichen Frau Kemény; das Mädchen wurde von dem Herrn, der gar nicht Kemény heißen soll, entführt. Der bestürzte Vater erstattete die Anzeige bei der Polizei, und als er durch einen Zufall erfuhr, daß das Paar sich nach Wien gewendet habe, reiste er demselben nach.

*** Fabriksbesuch.** Marineadmiral Freiherr v. Sterneck besuchte heute das Fabrikabthemen der Maschinenfabrik „Vulkan“ mit seinem Besuche und sprach sich über die Einrichtung der Werkstätte besonders lobend aus.

*** Eine Maturantin.** Fräulein Marisa Schmidt, die Tochter des Ausstellungsdirektors Ministerialrathes Dr. Joseph Schmidt, hat gestern die Maturitätsprüfung am Gymnasium in der Barschgasse mit ausgezeichnetem Erfolge bestanden. Die junge Dame, die bereits ein Lehrentinnen-Diplom besitzt, strebt die Professur an.

*** Todesfälle.** In Weßprim ist der Oberfiskal des Weßprimer Komitats, Karl Keneffey, ein in allgemeiner Achtung stehender Mann, gestorben. Ein heber Schicksalsschlag hat den Vorstand der Weßprim. Religionsgemeinde, Herr Samuel Deutsch, getroffen. Im jugendlichen Alter von 25 Jahren ist sein Sohn, Leo Deutsch, in Budapest gestorben. Die Beerdigung findet am Sonntag Vormittag statt. — In Debreczin starb gestern der dortige angegebene Bürger Anton Steinfeld, Präsident des XXI. st. Gemeindefestriktes, ein ob seiner Mithätigkeit und Güte allgemein geachteter Mann. Er soll in seinem Testamente für wohlthätige Zwecke viele Tausende hinterlassen haben. Sein großes Vermögen erben wahrscheinlich sein Weib Michael Steinfeld und seine Nichte, verehelichte Gräfin Ernst Zichy. — Heute Früh verschied in Böska bei Wien nach langem qualvollen Leiden der Universitätsdozent für Frauenkrankheiten Dr. Wilhelm Schlesinger. Geboren im Jahre 1839 in Timne (Ungarn), absolvierte er die medizinischen Studien in Wien, wurde 1864 zum Doktor der Medizin promovirt und habilitirte sich 1874 als Privatdozent für Gynäkologie. Schon als Student wandte er sich dem journalistischen Berufe zu. Im Jahre 1877 gründete er die „Wiener medizinischen Blätter“. Vor einigen Jahren gründete er mit schweren materiellen Opfern das Frauenkrankeninstitut „Charité“.

*** Eine Wechselaffäre.** Aus Wien wird unter dem heutigen berichtet:

Gestern wurde hier ein Mann verhaftet, der nach Verzeuung seines Vermögens durch die Art, wie er sich Geld zu verschaffen bemüht war, mit den Behörden in Konflikt kam. Es ist dies Julian Colognati, der zuletzt in der inneren Stadt, Grünangergasse Nr. 8, gewohnt hat. Die Anzeige ging von einem pensionirten Mittelmeister aus, dem Colognati im Vereine mit mehreren Helfershelfern unter mannigfachen Vorpiegelungen Geld auf Accepte, die sich dann als werthlos erwiesen, entlockte. Colognati stammt aus sehr reichem Hause und war früher Sufarenoffizier. Nach seinem Austritt aus der Armee heirathete er ein Mädchen aus angesehenem Hause, welches ihm eine große Mitgift mitbrachte. Colognati führte jedoch ein so leichtfertiges und verschwenderisches Leben, daß seine Gattin sich von ihm scheiden ließ. In der unsinnigsten Weise vergeudete Colognati Hunderttausende von Gulden. Einst fuhr er mit einem Bierergespann von Wien nach Zichl, gefolgt von sechs leeren Fiakern, die sein Cortège bildeten. Colognati spielte auf dem Turz, unterhielt kostspielige Gastions und probte noch anderen Passionen, die kolossale Summen verschlangen. Unter solchen Umständen ging dann sein Vermögen bei Heller und Pfennig aus, ebenso ein Erbe von etwa 150,000 fl., die ihm nach einem nahen Verwandten zufielen, ferner die Darlehen, die er kontrahirte und die er noch heute nicht zurück-

gezahlt hat. In Quellen demnach größten Mißbräugen Darlehen tragen etwa 100

*** Ovation.** Von ung. Staats wurden aus Seite des Beamten Namen der Herr der Anhänglichkeit Worten für die zu fernere eifrige forps des. Bion. Sanitätsrath D aus Anlas dessen Rath ernannt wurde haufe am Ausste. Anderen hatten Stadtrepräsentant III. Bezirks Be Stadrepräsentant Csillery, Repräsentant Fabrikdirektor Szamek, Des „Bion“ Ber. Bizepräsident. Bajda, som öffentlichen Lebe Verlauf.

*** Das**

krugen Preise. Aus der (2 Medaillen), (2 Medaillen), Bartos (2 Medaillen), Johann Gille Karl Mülle Vargha (2 Medaillen), (2 Medaillen), (2 Medaillen), (2 Medaillen); Preise: Konrad Mangold (daile), Jzák (Pistolenscheibe (Verlach, 2 Med (Stuhlweissenbu Bojnich (P daile), Dr. K Kubn (Briun 2 Medaillen); Victor Hosz (1 Medaille), Kertész (1 Medaille), Zieltscheibe hat Bun jun. (1 Statue“, wird Paul Greg

*** Eypf** fall wird uns mittags erfolg Linjabri Menschen Fabrikarbeiter von Galornlt unbekannt mit einer jurz beiden Arbeit Stüde aufge nur wenig eingeleitet.

*** Ein** Neufjah mannsthan D am j a wegen poli aus dem gan

Anstalt in Anwesen Publikums steserums nohr der Prüfung Justizrats, melch steht, als auch Abtheilung de Vorgeordneten unterrichtet, u übertragendste Zöglinge, wi und ein bejal der Intelligen leitung gegen Zum Schlusse D jfenhet der Gäste ge

*** Ein** in S.-M.-Ba Libislaus B Unterrichts Debretzmer v. kön. Tafel zu

*** Ein** Lokalkorrepe im Entstehen Eintauf respelti sollen sich b

gehabt hat. In den letzten Monaten waren seine Geldquellen dermaßen erschöpft, daß er nur noch unter den größten Mühen und auf Grund gewagtester Verpfändungen Darlehen erhalten konnte. Seine Schulden betragen etwa 100,000 fl.

Quationen. Dem Chef der Präfabrikation der kön. ung. Staatsbahnen Gustav Decslay de Decsta wurden aus Anlaß seines heutigen Geburtstages von Seite des Beamtenkörpers große Quationen zuteil. Im Namen der Herren verdienstliche August Kossuth, Namens der Damen Juliska Farkas die Gefühle der Anhänglichkeit, worauf Herr Decslay in warmen Worten für die Aufmerksamkeit dankte und die Beamten zu weiterer eifriger Thätigkeit anspornte. — Das Herzstück des „Zion“-Wohltätigkeitsvereins, dem auch Landes-Sanitätsrat Dr. Adolf Tatzay angehört, veranstaltete aus Anlaß dessen, daß Legation von Sr. Majestät zum kön. Rath ernannt wurde, am 18. d. im Petanovic'schen Gasthause am Ausstellungschorso ein geistiges Bankett. Unter Anderen hatten sich eingeladen: Sparkassendirektor und Stadtrepräsentant S. Ugenstein, der Vorsteher des III. Bezirks Benedikt Benca, Ministerialrath und Stadtrepräsentant Alex Benedek, Advokat Dr. David Sziller, Direktor Jakob Kraus, Stadtrichter und Repräsentant Joseph Kugler, kön. Rath Fabrikfabrikdirektor Joseph Milde, Direktor Ferdinand Szamel, Direktor Anton Szende, der Präsident des „Zion“-Vereins Armin Sinaiberger, dessen Vizepräsident Ignaz Schlesinger, Direktor József Bajda, sowie mehrere bekannte Gesalten unseres öffentlichen Lebens. Das Bankett nahm einen animierten Verlauf.

Das Millenniums-Festschießen. Gestern trugen Preise davon:

Auf der „Punk“-Zielscheibe: Anton Rémai (2 Medaillen) und 1 Becher, Daniel Matheides (2 Medaillen), Franz Raufsch (1 Medaille), Julius Bartos (2 Medaillen), August Seidl (Selmec, 1 Medaille), Emil Gerstenberger (1 Medaille), Johann Eckert (Neufas, 2 Medaillen und 1 Becher), Karl Müller (Gollabrunn, 2 Medaillen), János Vargha (1 Medaille), József Blumenfeld (Weiterge, 2 Medaillen), Samuel Gabrinpi (2 Medaillen und 1 Becher), Paul Freyberger (1 Becher), Rudolf Mangold (Erieit, 1 Medaille), Joseph Dgritsch (Zelach, 2 Medaillen), Heinrich Prohászka (2 Medaillen); auf der „Feld“-Zielscheibe ernteten Preise: Konrad Korolovics (1 Medaille), Rudolf Mangold (2 Medaillen), Julius Bartos (1 Medaille), József Blumenfeld (2 Medaillen); auf den „Büchsen“-Zielscheiben ernteten Preise: Eugen Belházy (Zelach, 2 Medaillen und 1 Becher), Madár Dósi (Stuhlweissenburg, 2 Medaillen und 1 Becher), Dr. Oskar Wojniak (2 Medaillen), Anton Jellenek (1 Medaille), Dr. Koloman Kertész (1 Medaille), Otto Kubn (Winn, 1 Medaille), J. S. Drohzi (Zelach, 2 Medaillen); auf der „Jagd“-Zielscheibe siegten: Viktor Rosconi (1 Medaille), Rudolf Littgauer (1 Medaille), Anton Brač (1 Medaille), Dr. Koloman Kertész (1 Becher), Oskar Wlau (1 Becher), Madár Dósi (1 Medaille); auf der „Damen“-Zielscheibe hat die meisten Erfolge Frau Joseph Bun jun. zu verzeichnen.

Den Kreis Sr. Majestät, eine silberne „Victoria-Statue“, wird — wie es heißt — der Badener Schütze Paul Greger davortragen.

Explosion. Ueber einen gräflichen Unglücksfall wird uns aus Nrad telegraphirt. Heute Nachmittag erfolgte nämlich in der dortigen Halyolylinfabrik eine Explosion, welcher zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwei Fabrikarbeiterinnen waren eben mit dem Zerstoßen von Kalorinlinsen beschäftigt, als sich auf bisher unbekannter Weise der Explosivstoff entzündete und mit einer furchtbaren Detonation explodirte. Von den beiden Arbeiterinnen wurden bloß gänzlich verkohlte Stücke aufgefunden. Das Fabrikgebäude selbst hat nur wenig Schaden erlitten. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

Ein ausgewiesener Journalist. Aus Neufas meldet man: Die hiesige Stadthauptmannschaft hat den serbischen Unterthan Stojan Damjanovic, Hilfsredakteur der „Zastava“, wegen politischer Agitation für immer aus dem ganzen Lande ausgewiesen.

Schlussprüfung. In der Diner Idioten-Anstalt fand heute die Schlussprüfung der Zöglinge in Anwesenheit eines zahlreichen und distinguirten Publikums statt. In Vertretung des Unterrichtsministeriums wohnte der königl. Kommissär Joseph Kobos der Prüfung bei. Sowohl in der Verabreichung des Instituts, welcher Frau Witwe Kiss als Lehrerin vorsteht, als auch in der von Julius Káplán geleiteten Abtheilung der Anfänger und in der Abtheilung der Vorgeschrrittenen, in welcher der Lehrer Ignaz Klein unterrichtet, wiesen die Zöglinge in allen Disziplinen die überragendsten Fortschritte auf. Besonders einzelne der Zöglinge, wie Helene Menzer, Emanuel Smoligores und ein bejahrter Herr gaben Beweise ganz überragender Intelligenz. Der kön. Kommissär sprach der Institutsleitung gegenüber wiederholt seine Anerkennung aus. Zum Schlusse sangen die Zöglinge, nachdem Ludwig Dijenheimer Namens derselben für den Besuch der Gäste gedankt hatte, den Hymnus.

Ernennungen. Gerichtsnotar Dr. Franz Grábs in H.-M.-Bathaly, Notar Karl Say in Erlau, Notar Madár Hupár in Marczal und Notar Ladislaus Fehépataky in Aranyos-Marót zu Unterrichtern; Koloman Kovács im Sprengel der Debrecziner und Béla Gelbe in dem der Kaschau kön. Titel zu behebenden Rechtspraktikanten.

Ein neuer Verein. Laut Mittheilung einer Lokalcorrespondenz ist hier ein „patriotischer Verein“ im Entstehen begriffen, dessen Zweck es ist, gegen den Einfluß von Artikel in Oesterreich respektive in Wien zu agitiren. Der Bewegung sollen sich bis er bereits zahlreiche Fabrikanten, Kauf-

leute und andere patriotische Bürger angeschlossen haben. In den nächsten Tagen soll die erste Konferenz in dieser Angelegenheit stattfinden.

Eine Doppelschichtung auf offener Straße. Aus Konstantinopel, 18. d., wird gemeldet: Unter Zusammenströmen riesiger Menschenmassen wurden heute in den ersten Morgenstunden zwei armenische Verächswörer hingerichtet. Die Exekution wurde zum abschreckenden Beispiel auf offener Straße an dem belebtesten Punkte der Stadt vollzogen. Die Delinquenten waren Doros oglou Dussap, Kaffeesieder in Stambul, und Naop oglou Revord, Schuster. Beide waren schuldig erkannt worden, dem revolutionären Komite der Armenier angehört, Drohbriese an vornehme Türken geschickt zu haben und des Mordes an Haki Efendi, einem Politagenten. Dussap wurde am Brückenkopfe in Galata, Revord im armenischen Viertel in Stambul, in Parmakkapu, durch den Henker dem Tode überliefert. Beide waren von armenischen Priestern begleitet. Die Hinrichtung erfolgte in Galata um dreiviertel 4 Uhr Morgens im Beisein des Gouverneurs von Pera, des Gendarmeriekommandanten und des Gerichtshofes, in Stambul fand die Hinrichtung um halb 5 Uhr statt und waren auch hier zahlreiche offizielle Persönlichkeiten anwesend. Die Delinquenten waren sehr gefaßt. Die Leichname blieben bis Sonnenuntergang auf den in den belebtesten Stadttheilen errichteten Galgenhängen, umfluthet von dem größten Verkehr.

Brand. In der Gemeinde Illéskalu nächst Jalo sind drei Häuser, mehrere Nebengebäude und zahlreiche Hausziele einem verheerenden Brande zum Opfer gefallen. Ein Landwirth erlitt bei der Rettungsaktion derart schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Polieinrichtungen. Die bei dem Kaufmann Alexander Farago in der Wohrgasse Nr. 6 bedienstete Frau Koloman Bogár haunirte heute mit einer brennenden Petroleumlampe in so ungeschickter Weise, daß die Lampe zu Boden fiel und der Petroleumbehälter zerbrach, wobei die Kleider der Frau Feuer fingen. Die Bedauernswerthe hat so schwere Verletzungen erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. — Heute wurde auf einem leeren Grund an der äußeren Kerepferstraße ein hübsches kleines Mädchen in rothweiß getreitem Kleidchen verlaßen aufgefunden. Das Mädchen weiß nur so viel anzugeben, daß es Jlonka genannt werde. Das Kind befindet sich vorläufig in der Obhut der VIII. Bezirkshauptmannschaft.

Schulfinder im „Blasticon“. Die aus der Provinz nach Budapest kommenden Schulfinder besuchen massenhaft das „Blasticon“. Die wüßbegierigen Zöglinge machen vor den historisch wichtigen Gruppen Halt und achten aufmerksam auf die lehrreichen Erklärungen ihrer Professoren. Und wenn das Wissens- und Sehenswerthe erledigt ist, erwacht in ihnen im Feengarten des „Blasticon“ der überhäumende Frohsinn. Gestern haben nicht weniger als tausend Gymnasialen aus der Provinz die Sehenswürdigkeiten des „Blasticon“ bewundert.

Die Frage der Haftpflicht-Vericherung. Das vorgestrige Unglück auf der Diner Bergbahn, über welches wir bereits ausführlich berichtet haben, hat die Frage der Haftpflicht-Vericherung wieder auf's Tapet gebracht. Es vergeht leider kaum ein Tag, daß wir nicht über irgend ein durch ein Verkehrsmittel herbeigeführtes Unglück zu berichten hätten und den mehr oder minder schwer Verletzten mag es wohl nur zu geringem Troste gereichen, daß sie im Sinne unserer Rechtsprechung von dem betreffenden Befehlbesitzer eine materielle Entschädigung zu beanspruchen das Recht haben. Umso empfindlicher trifft den betreffenden Befitzer seine Haftpflicht, insbesondere wenn es sich — wie in diesem Falle — um einen Massenunfall handelt. In solchen Fällen fällt nicht nur das Vermögen des Unfalles auf den Befitzer zurück, sondern auch das Vermögen des Entschädigungs-Verfahrens, welches am schwersten und einfachsten durch die Vericherung zu beheben ist. Die „Nemzeti“ Unfallversicherungsgesellschaft war das erste heimische Versicherungs-Institut, welches in gehöriger Erfassung der großen volkswirtschaftlichen Bedeutung der Haftpflicht-Vericherung diese bei uns eingebürgert und hiedurch der gesammten bestehenden Klasse einen wirklichen Dienst geleistet hat. Denn die Haftpflicht lastet außer auf den Befizern von Verkehrsmitteln insbesondere auch auf den Hausbesitzern, auf den Befizern wirtschaftlicher, gewerblicher oder kommerzieller Unternehmungen, ja selbst auf Befizern von Thieren, und gegen die materiellen Konsequenzen dieser Haftpflicht gewährt die „Nemzeti“ Unfallversicherungsgesellschaft (Eisabethring 13) gegen ein geringes Vericherung.

Aus dem Vereinsleben. Der „Stephanie“-Armen-Kinderhospitalverein hielt jüngst unter dem Präsidium des Grafen August Zichy seine Generalversammlung, in welcher die Berichte des Sekretärs und Kassiers Deider Halás und des Direktors Dr. Johann Botay vorgelegt wurden. Im abgelaufenen Jahre haben 17,054 Kinder die ärztliche Hilfe des Vereins in Anspruch genommen. Unentgeltlich behandelt wurden intern 841, an der Zahlabtheilung 427 Kinder. Im Spital befanden sich im Laufe des Jahres 15,012. In den 57 Jahren des Bestandes des Vereins wurden 405,362 Kinder, davon im letzten Jahre 774 geimpft. Die Generalversammlung sprach der Legislative für die Erhöhung der Subvention von 5000 auf 6500 fl. und der Hauptstadt für die Jahressubvention von 6000 fl. Dank aus. Ebenso wurde dem Grafen August Zichy für eine Stiftung von 1000 fl. und Joseph Dörök für eine Stiftung von 500 fl. Dank votirt. An Ausgaben für das laufende Jahr wurden

22,272 fl. präliminirt. Gewählt wurden: zum Präsidenten Graf August Zichy, zu Vizepräsidenten Emerich Morlin und Joseph Dörök, zum Anwalt Giza Bragunovskij. In den Ausschuss wurde Alexander Dörök neu gewählt.

Verkehrseinstellung. Laut Verständigung der Direktion der kön. ung. Staatsbahnen wird auf der Verches-Kubiner Lokalbahnstrecke der Verkehr der in Verches um 8 Uhr 17 Minuten Vormittags einsetzenden und von dort um 4 Uhr 50 Minuten abgehenden gemischten Züge Nr. 5111, beziehungsweise 5112 zwischen den Stationen Temes-Kubin und Kubin-Dunapart vom 1. Juli 3. angefangen eingestellt. Diese Züge werden also bloß zwischen den Stationen Verches und Temes-Kubin verkehren.

Namensänderungen. Elias Schwarz (Budapest) in Szántó; Wilhelm Farkas Freund (Budapest) in Fodor; Eugen Weismayer (Egoss) in Dobó; Alexander Samuel Weis (Vétes-Csaba) in Vas; Joseph Weis (Mikar) in Fodor; Johann Venzsnek (Kis-Ujfalvas) in Vén; Giza Weis (Raab) in Fehér; Elemér und Rudolf Stern (Budapest) in Szente; Johann Szimeister (Budapest) in Szendrei; Markus Schwarz (Budapest) in Fekete; Georg Surinás (V-Csaba) in Szirmai; Jób Mayer (Ludwig) Fischer (Fekete-Bátor) in Halás; Lazar Kohn (Kaschau) in Kun.

Spende. Herr R. Kienast, Budapest, sendete uns 50 fl. für die Ferienkolonie.

Familien-Nachricht.

Herr Ignaz Klein, Geschäftsreisender aus Budapest, verlobte sich mit der lebenswürdigsten Tochter Jenny des Hoteliers und Bahnrestaurateurs Albert Meffer aus Sepst-Obdray.

Sanitäts-Ausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 32, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 6, Masern 10, Diphtheritis und Group 3, Trachoma 1, Keuchhusten 2, Diphtherie- und Typhus 1, Keuchhusten 7, Buerperal-Fieber 2, Diphtherie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —. — Kranke in den Hospitälern 2056, im Johanneshospital 328. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 7, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 3, unbel. Wohn. 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungenschwindsucht 5, Ungezogenentzündung 9, sonstige Krankheiten der Nahrungsmittelorgane —, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 4, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Scharlach 1, Masern —, Diphtheritis und Group 2, Diphtherie —, Keuchhusten —, Keuchhusten —, Buerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 4, Typhus —, Gehirnarterienentzündung —, Scharblattern —.

Beste Qualität in waschechten Strümpfen bei Adolfs Hevel, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr war in dieser Woche abnehmend, ist aber noch ziemlich reger, ohne indessen den Erwartungen vollkommen zu entsprechen, da täglich in den meisten Hotels mehr-weniger Zimmer unbesetzt bleiben. Auch der vom Sonntag bis Dienstag Abends verlängerte Medardmarkt entsprach den Erwartungen nicht; der am Sonntag abgehaltene sogenannte Bauernmarkt war wohl ziemlich lebhaft, aber am Montag und Dienstag ganz belanglos. Der in der ersten Hälfte dieses Monats sehr lebhaft gewesene Basarverkehr hat seit 15. d. wesentlich abgenommen und scheinen die heuer früher begonnenen Schulferien auch den Beginn der todten Saison zu beschleunigen. In Damenmodengeschäften ist betriebliger Geschäftsgang. Herrenkleidmacher sind theilweise mit Aufträgen versehen, das Handtuchgeschäft ist jedoch schwach. Schuh-, Hut- und Handtuchmacher, Buchbinder, Galanterie-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäfte, Galanteriedrechsler, Gold- und Silberarbeiter, Uhrmacher, Bürstenbinder, Decken- und Mattenmacher, Wagenfabrikanten, Sattler, Wagner, Kleiner, Zimmermaler und Anstreicher haben schwächeren Geschäftsgang. In Glaswaarengeschäften ist bessere Nachfrage. Tapezierer, Tischler, Schlosser, Maschinenfabrikanten und Maurer sind zumeist gut beschäftigt.

Das Unglück auf der Drahtseilbahn.

Das am schwersten verwundete Opfer des vorgestrigen Unglücksfalles auf der Diner Dampfseilbahn, Hofonzial Karl Brilekly, verbrachte die Nacht ruhig im St. Johanneshospital. Heute Früh ersehnen Leibarzt Dr. Kerzel, welcher ihn im Auftrage Sr. Majestät behandelt und über seinen Zustand zweimal täglich an allerhöchster Stelle Bericht erstattet, am Lager des Verwundeten. Das Befinden des Kranken ist befriedigend. Der linke Fuß ist in Heilung begriffen, aber der stark angeschwollene rechte verursacht Herrn Brilekly noch immer große Schmerzen. Sollte ein operativer Eingriff sich als notwendig erweisen, so wird hiezu auf besonderen Wunsch des Verwundeten auch Professor Dr. Joseph Kovács beigezogen werden. Der Kranke hat erklärt, er würde zum Mindesten ein Schmerzensgeld von 10,000 fl. beanspruchen und dieses wohlthätigen Zwecken zuführen. Auf den Wunsch des Patienten hat sich dessen Familie am Krankenlager nicht eingefunden; eine kleine Tochter Brilekly's ist krank, die Mutter mußte also bei dieser Gelegenheit bleiben. Herr Brilekly wird, sobald sich sein Zustand einigermaßen gebessert haben wird, in seine Wohnung in der Diner Hofburg transportirt werden.

Die kön. Staatsanwaltschaft hat

in Angelegenheit des Unglücksfalles auf der Drahtseilbahn die Einleitung der Vorarbeiten wegen gemeingefährlicher Handlung und wegen aus Unvorsichtigkeit verursachter schwerer körperlicher Verletzung beantragt. Der durch den Gerichtshof mit der Untersuchung betraute Untersuchungsrichter Dr. Ludwig Jelenka hat heute den Geizer Georg Tápai und den Bahnwächter Franz Szávó, die sich bekanntlich in Untersuchungshaft befinden, eingehend verhört. Der Maschinist Michael Nagy, welcher zur Zeit, als sich das Unglück ereignete, nicht zugegen war, wurde auf freien Fuß gesetzt. In Gemäßheit des Urtrages der kön. Staatsanwaltschaft wird die Untersuchung auch auf die Direktion der Drahtseilbahn erstreckt, da aus den bisherigen Daten der Untersuchung konstatirt wurde, daß der Geizer Tápai entgegen den bestehenden Vorschriften den Maschinisten auch bei anderen Anlässen vertreten hat.

Der Untersuchungsrichter begab sich heute Vormittags ins St. Johanneshospital, um den schwerverwundeten Karl Prileky zu vernehmen. Gerade wollte bei dem Schwerkranen im Auftrage Sr. Majestät Oberstaatsanwalt Prinz Rudolf Liechtenstein Prileky beschuldigte die Direktion der großen Seilbahn, da ja die Soiree beim Ministerpräsidenten Baron Bánffy in den Mättern angekündigt war und die Direktion jedenfalls dafür hätte sorgen müssen, daß die Beförderung der Gäste mittelst der Dampfseilbahn durch einen Sachkundigen erfolge.

Herr Prileky hat bereits einmal eine Eisenbahnkatastrophe erlebt. Als vor drei Jahren sich der furchtbare Zusammenstoß zwischen Baden und Mödling ereignete, saß Prileky mit seiner Gattin im vierten Waggon. Von den Insassen der drei ersten Waggons küßten 42 das Leben ein, während die Passagiere des vierten Waggons, welcher ebenfalls zertrümmert wurde, mit mehr-minder schweren Verletzungen davonkamen. Herr Prileky mußte in Folge der erlittenen Verletzungen drei Wochen lang das Bett hüten, während seine Gattin wie durch ein Wunder beinahe ganz unversehrt blieb.

Die Direktion der Drahtseilbahn wollte heute mit der Wegschaffung der zertrümmerten Waggons und der Instandsetzung des beschädigten Bahnkörpers beginnen, die Polizei stellte jedoch die Arbeiten ein. Die Unglücksstätte bleibt bis auf weitere Verfügung abgesperrt, da der Untersuchungsrichter die Vernahme eines neueren Lokalausgesehenes anordnete.

Der Untersuchungsrichter hat im Laufe des Nachmittags die vom Unglücksfalle betroffenen Journalisten in ihren Wohnungen aufgesucht und verhört. Dieselben gaben die Details des Unglücksfalles konform unseren Mittheilungen zu Protokoll. Sie sind bereits so weit hergestellt, daß sie, mit Ausnahme des Mailänder Mediatours Paolo Valero, die Hauptstadt verlassen können. Letzterer, dessen Verletzung ebenfalls nicht besorgniserregend ist, wurde heute in das Glückliche Sanatorium überführt, wo ihn der Sekundärarzt des Johanneshospitals Dr. Clemen Johann Ludovik weiter behandelt. Heute sprachen zahlreiche Besucher beim Kranken vor, während Ministerpräsident Bánffy und die Minister Wlassics, Erdelyi und Darányi ihre Karten abgaben. Nur die Direktion der Drahtseilbahn scheint sich um seinen Zustand nicht zu kümmern. Herr Valero dürfte in einigen Tagen ebenfalls reisefähig sein.

Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics hat gestern die bei der Dampfseilbahn verunglückten fremdländischen Journalisten aufgesucht, um sich nach ihrem Befinden zu erkundigen. Die Herren waren von dieser Aufmerksamkeit des Ministers sehr gerührt. Auch hat der Unterrichtsminister dem Sekretär Prileky sein Bedauern über den Unfall ausgedrückt.

Theater, Kunst und Literatur.

In den Räumen der kön. ung. Oper wird trotz der ermüdenden Hitze der sommerlichen heute saison fleißig gearbeitet. Außer den Proben zu dem ersten großen Wagner-Opus, der am 12. Juli seinen Anfang nehmen soll, wird an der Einstudirung einer neuen eintägigen Oper von Karl Frozler, dem Kapellmeister des Hoftheaters: „Mathias Corvinus“, gearbeitet. Die weibliche Hauptpartie in der Oper wurde Fräulein Sedlmair übertragen. Dem Prinzipale der Doppelbesetzung, welchem die Direktion zu huldigen sich bestrebt, entsprechend, werden bei den nächsten Reprisen einige wichtige Partien durch neue Kräfte zur Darstellung gelangen. So wird demnächst Fräulein Danckay die Partien der Salamith, Senra, Elsa und Valentine, Fräulein Werny die Partie der Eva („Meisteringer“), Frau Hilgermann die Partie der Ortrud, Fräulein Kaczér die Partie der Damiel, Herr Arányi die des Canio singen.

Dem ersten Kapellmeister der kön. ung. Oper Alexander Erkel ist eine wohlverdiente Auszeichnung zu Theil geworden. Regierungskommissär Baron Hopsa hat nämlich demselben unter Verlassung seiner bisherigen Bezüge den Titel eines „Generalmusikdirektors“ verliehen.

Nach den bisherigen nicht ganz einwandfreien Leistungen der Frau Serene Fay — so schreibt das „N. W. Tgl.“ — dürfte man dem vorgestrigen Auf-

treten der fremdländischen Künstlerin im Deutschen Volkstheater als Gräfin Orina in „Gimilia Galotta“ mit einiger durch die Schwierigkeit dieser Rolle gerechtfertigten Spannung entgegenzusehen. Frau Fay hat nun thatsächlich, und zwar angenehm überrascht, zunächst durch den ganz auffälligen Unterschied in der Beherrschung der Rede zwischen früher und jetzt, dann aber auch durch das ebenso verständniß- wie temperamentovolle Gelingen jenes Grundtones, der allein das Bild der beleidigten Italienerin gibt, wie sie sich Leistung gedacht hat. Was der lebenswürdigen Künstlerin etwa noch zur vollendeten Ausführung dieser Rolle fehlte, war das in einzelnen Wendungen vermißte Maß völliger Herrschaft über den Stoff; aber je öfter sie die Rolle spielen und je mehr sie sich in dieselbe hineinleben wird, desto freier und sicherer wird sie über den Stoff schalten.

Die Tochter der Frau von Gyurkovics. Von Franz Herzog. Deutsch von Louis Fuchs. Verlag von Singer u. Wolfner, 1896. Den rühmlichen Verlegern, wie dem vorzüglichem Uebersetzer gebührt Dank dafür, daß sie Franz Herzogs charakteristische Gentrüschbildung durch die Veranlassung einer deutschen Ausgabe weiteren Kreisen zugänglich gemacht haben. Herzog ist ein scharfer Beobachter und der von ihm geschilderte Menschenanschlag ist auf den Aussterberat gesetzt. Die Tage provincialer Adelsherrlichkeit sind geschloffen. Der Zug unseres Jahrhunderts führt nach den Großstädten, den Centren des Lebens, des Komforts und der Bildung. Die Großstädte aber bemühen sich vergebens, nationales Gepräge zu bewahren. Sie werden im Laufe noch weniger Jahrzehnte europäisch, unversehrt sein. Und in ihnen wird Alles wohnen, was auf Beachtung Anspruch hat. Wer wird sich dann noch mit einer ziemlich heruntergekommenen Gentrüfamilie befassen, die den Erbs ihrer jährlichen Tabakente und ihre heirathsfähigen Töchter auf ein paar Monate in die Hauptstadt bringt? Und wer noch mit den paar Provinzjüngfern, die ihre Tage bei Järbelspiel und Saufgelagen verbringen und doch den Anspruch erheben, die herrschende Klasse einer aufstrebenden Nation zu bilden? Darum ist es eine Leistung von kulturhistorischem Werthe, daß Herzog mit seiner sicheren Hand ein Bildchen aus jener spekulirenden, hazardirenden, defraudirenden Klasse entworfen hat, jetzt, da sie noch blüht und großthut. Aber auch rein künstlerisch betrachtet ist Herzogs Buch von nicht gewöhnlichem Werthe. Franz Herzog hat Qualitäten, die seinen Werken Dauer sichern. Da ist vor Allem die fähige Objektivität, die sich als ausgezeichnetes Konstruktionsmittel behauptet hat. Dann die graziose sichere Zeichnung; endlich die verhaltene Ironie des überlegenen Weltmannes. Verleibt ist Herzog nicht in seine Gestalten, an denen er mit wenigen Ausnahmen kaum ein gutes Haar läßt. Er zeichnet die Gyurkovicsstöchter als hübsche Gassen, weibliche Rabeten oder Konsumenten, elegante Nichtie. Wer aber, der die Hülle jener Klasse auch nur einmal bejuckt hat, wird leugnen, daß Herzog diabolischen Scharfblick hat? — Besonderen Dank verdient auch der Uebersetzer Louis Fuchs, der den leichten Stil Herzogs im Deutschen vorzüglich nachgebildet hat. Wie schwierig es ist, eine so eigenartige Sprache, wie die Herzogs, und den charakteristischen Ton bei der Uebersetzung wiederzugeben, das weiß nur der, der sich an derselben Arbeit schon versucht oder mit Entsetzen die üblichen Verdeutschungen ungarischer Schriftsteller über sich hat ergehen lassen. Nur sollte ein Mann von so feinem Sprachgefühl nicht den Budapest-Leopoldstädter Sprachschmeißer machen, das Wort „modern“ falsch anzuwenden. Man kann nicht sagen, „das war damals modern“, sondern nur, „das war damals Mode“. Modern heißt nur die Mode von heute.

Offener Sprechsaal.*

Mathilde Adler,
Eduard Steiner,
Bjecho (Trencsin), Ramencsán,
Verlobte.

„Árpád“-Bad.
SCHWIMMSCHULE,
prachtvoller Ausflugsort, 30 Minuten von Budapest,
eröffnet.
Abfahrt Pálffyplatz mit der Szt.-Andreas Vizinalbahn.

MATTONI'S
ELISABETH SALZBAD
Saison vom 1. Mai bis 30. September.
Von glänzendem Erfolg bei
Frauenkrankheiten
und Unterleibsleiden.
Ordinirender Badearzt **Dr. J. Bruck**, a. o. Mitglied
des Landes-Sanitätsrathes, Nagykorona-utca 23. Gesunde
Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. — Regler
Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens
angefangen vom Franz Josephsplatz.

200.000 Gulden zu gewinnen schon am 1. Juli!
mit einer **Wiener Kommunal-Promesse à fl. 4¹/₂**
Wechselstuben-
Aktien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien,
I, Wollzeile 10 u. 13.

* Für diese Stuben ist die Redaktion nicht verantwortlich.

„The Mutual“
Life Insurance Company of New-York.
Gegenseitige Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungsfond Ende 1895:
Francs 1.146,000,000.

Berüchert Anlagen während der ganzen Lebensdauer bei
gewöhnl. Todesfalls-Polizzen zu 3¹/₂%
Al- und Erlebens- " " 4 "
Konfols- " " 6 "
Nach dem Tode des Versicherten dem Begünstigten
Obligations-Polizzen zu 5%
Wegen Prospekt und nähere Aufschlüsse beliebe
man sich zu wenden an die

GENERAL-DIREKTION für UNGARN
Budapest, IV. ker., Károly-körnt 26.

Prima Ostrauer gewaschene Schmiedekohlen und Gieserei-Coks, sowie Prima preussische Salon- und Fabrikkohlen liefert in Waggonladungen nach allen Eisenbahn- und Schiff-Stationen **Sigmund Kanitz**, Budapest, Theaterngasse 23, Wien II 2, Nordbahnstraße 44.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
Feinstes alkalisches Sauerbrunn

Deutsch Samuel és neje a magok, valamint az alulírottak nevében melyen elszomo rodott szivvel jelentik felejtethetelen fiuk,

DEUTSCH LEO,

f. hó 18-ikán, életének 25-ik évében, rövid szenvedés után történt gyászos elhunytát. A boldogult hűlt tetemei vasárnap, f. hó 21-ikén d. e. 9 órakor a Váci-körút 16. sz. alatti házból a kerepesi-úti izr. sírkertbe fognak örök nyugalomra vitetni.

Béke hamvaira!
Budapest, 1896. június havában,
Lazarovits Katalin,
nagyanya.

Báron Jónásné, szül. Deutsch Jóna, Barczeller imréné,
Dr. Báron Jónás, Dr. Barczeller Imre, sógorai.
szül. Deutsch Josefina, nővérei.
Csendes részvét és koszorúk mellözése kéretik.

Öz. Weisz Mór, szül. Frommer Henriette, ugy sa at, mint alulírottak nevében fájdalomtel szivvel jelentik hön szeretett férje,

Weisz Mór

urnak,
e hó 18-án, életének 69-ik évében szivezékhüdsében történt gyászos elhunytát. A drága halott földi maradványai vasárnap, f. hó 21-én reggel 9¹/₂ órakor az új izr. sírkert halottas házából, fognak örök nyugalomra tetetni.

Béke hamvaira!
Engel Simonné, szül. Weisz Paula, Schweitzer Ignátné, szül. Weisz Fanny, Weisz Mándor, Fuchs Mór, szül. Weisz Berta, mint gyermekei. **Weisz Salamon,** Weiser Ignátné, szül. Weisz Regina, mint testvérei. **Engel Simon,** Schweitzer Ignátné, Fuchs Mór, mint vőjei. **Engel Szidónia,** Engel Ilonka, Engel Mária, Schweitzer Aranka, Schweitzer Jenő, mint unokái.

Telegramme.

Aus dem deutschen Reichstage.
Berlin, 19. Juni. (Reichstag.) Der Präsident eröffnete die Sitzung mit der Mittheilung, daß Urlaubsgesuche nur noch in dringenden Fällen bewilligt werden könnten. (Bravo!) Der Reichstag geht dann zur zweiten Verathung des bürgerlichen Gesetzbuches über. Abgeordneter Kintelen bemerkt zur Geschäftsordnung, ein Theil der Mitglieder wünscht die Veratung der Session unter der Bedingung, daß die Arbeiten der Kommission nicht ins Wasser fielen. Als Vorsitzender der Kommission wünscht Redner dies dringend und bittet die Regierung, hierüber eine befriedigende Erklärung zu geben.

Samstag, 20. Juni 1896
Staatsrat
Kanzler und die
des Reichstages,
bürgerlich
Sie werden in
die Wahrnehmung
es nur eines dr
dürfte, daß eine
Beratung theil
des Abgeordnet
ticher mit, der
gerliche Gesesbu
Vorschlag auf
Falle zu macher
ten der Kommit
novelle nicht er
Abgeord
des bürgerliche
ordnung
Schwierigkeit,
sowie auf die
der Minderheit
zu äußern. Red
Gezes ja im
Abgeord
trums die Ber
vor dem Ende
der Mandate
mit dem Himm
Redners Parte
dieser Reichstag
gaben erweise
reich, daß sie
werden könnten
Abgeord
den Antrag
Abgeord
sofortige Berat
reij sei.
Singer
Partei werde
jedoch vor, über
mung zu verla
Unmöglichkeit
Staatsr
was im Falle
lichen Gesesbu
sei darüber no
nicht, was an
würde. Nachde
Kaiser und
Richter's sprac
die Berat
gramm.)
Athen,
und Engl
herstell
Halappa
ruhigen.
volle Autono
unter der
macht geford
Athen
öffentlich ein
Gunsien
linge ben
Ejegg
Anlässlich de
Obergespan
seiner Verdien
Obergespan
bürgerge
gyeics
meinderathe
Wien.
Nach einer
zu Ehren de
a trepan
brunner Sch
werden sich
epentheater
Wien.
Die anlässlich
General
wurde geist
Mandovern
Majestät be
hust mit Klein
hufs Vorna
Przemysl de
Wien.
Kaisers vor
ist heute
mit den
mittags hier
verbleibt ein
Wien.
Die anti
dem einstige
goldene
Pflister war
einen Profe
beleidigt
fuchs
damalige
monstratio

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, der Reichstanzler und die Regierung hoffen auf die Zustimmung des Reichstages, in der gegenwärtigen Session das bürgerliche Gesetzbuch zu erledigen.

Abgeordneter Richter beantragt, die Verhandlung des bürgerlichen Gesetzbuches von der Tagesordnung abzusetzen. Redner weist auf die Schwierigkeit, den Reichstag beschlussfähig zu erhalten, sowie auf die Wichtigkeit der Materie hin.

Abgeordneter Richter empfiehlt Namens des Centrums die Verabreichung des Gesetzes, um das große Werk vor dem Ende des Jahrhunderts vor dem Erlöschen der Mandate zu erledigen.

Abgeordneter Freiherr v. Mantouffel spricht für den Antrag Richter's.

Abgeordneter Dr. v. Bennigsen tritt für die sofortige Verabreichung ein, da die Sache bereits fruchtbar sei.

Singer spricht für den Antrag Richter's. Seine Partei werde keine Obstruktion machen, behalte sich jedoch vor, über gewisse Anträge namentliche Abstimmung zu verlangen.

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, er wisse nicht, was im Falle des Nichtzustandekommens des bürgerlichen Gesetzbuches geschehen werde. Der Reichstanzler sei darüber noch nicht schlüssig geworden.

Die freireichliche Frage.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ erfährt aus Athen, daß Rußland, Frankreich und England von der Wiederverherstellung des Vertrages von Haleppo fordern werden, um Areta zu beruhigen.

Athen, 19. Juni. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch welches der Regierung ein Kredit von 300,000 Francs zu Gunsten der freireichlichen Flüchtlinge bewilligt wird.

Gifegg, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Anlässlich der heutigen Gemeinderathssitzung wurde Obergespan Graf Rejacevich in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich durch zehn Jahre als Obergespan um die Stadt erworben, zum Ehrenbürger gewählt.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung des „N. W. Tgl.“ findet das zu Ehren des Czaren zu veranstaltende Theaterabende am 28. August, Abends, im Schönbrunner Hoftheater statt.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die anlässlich der großen Manöver unternommene Generalstabsreise nach Galizien wurde gestern nach 14-tägiger Dauer beendet.

Wien, 19. Juni. Der Generaladjutant des Kaisers von Rußland Graf Nikolaus Ignatieff ist heute Früh, der Fürst von Montenegro mit den Prinzen Danilo und Mirko Nachmittag hier eingetroffen.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die antiegyptische Majorität hat heute dem einstigen Gemeinderath Pfister die große goldene Salvator-Medaille verliehen.

Sitzungsjaal, sobald Pfister eintrat. Dies wurde so lange fortgesetzt, bis Pfister auf Bitten Lueger's sein Mandat niederlegte.

Soltanau, 19. Juni. Kaiser Wilhelm traf um halb 9 Uhr Früh bei der Soltanauer Schleuse ein, fuhr an Bord des „Meteor“ zur Parade über die Sporthachts und Kriegsschiffe.

Paris, 19. Juni. Die Polizei verhaftete den Anarchisten Vivier, welcher kürzlich in einer Parteiverammlung Drohungen gegen den spanischen Botschafter Herzog von Mandas ausgesprochen hatte.

London, 19. Juni. Während des Lunch, welcher gestern nach der Ueberreichung des von Kaiser Wilhelm gestifteten Kranzes im Lager von Courragh stattfand, traf ein Telegramm des Kaisers ein, in welchem derselbe das Regiment zum dankwürdigen Tage beglückwünschte.

Brüssel, 19. Juni. In der Kammer brachte der Minister des Innern den Entwurf eines königlichen Erlasses ein, durch welchen die im vorigen Jahre eingebrachte Vorlage betreffend die Abtretung des Kongostates an Belgien zurückgezogen werden soll.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Die geographische Gesellschaft beschloß im Monat Juli einen größeren Ausflug zur Millenniumsausstellung nach Budapest zu veranstalten.

Konstantinopel, 19. Juni. Die von Räubern gefangen gehaltenen zwei Damen wurden gegen Lösegeld freigelassen.

Yokohama, 19. Juni. Die Zahl der durch die jüngste Fluthwelle ertrunkenen Personen wird auf 10,000 geschätzt. Die Fluthwelle, welche sich 70 Meilen weit über die Nordküste ausdehnte, zerstörte zahlreiche Städte.

Berlin, 19. Juni. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente 104.—, österreichische Kreditaktien 129.70, Südbahnaktien 43.70, ungarische Kronenrente 99.40, Staatsbahn 152.90, Karl Ludwigbahn-Aktien —.—, Fest.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 129.75, Lombarden 43.80, Franzosen 152.87, Diskonto 208.—, National 140.25, Dresdener 159.12, Deutsche 187.25, Handels 150.25, Darmstadt 153.50, Laura 153.50, Harpener 157.75, Ungarn 104.10, Italiener 88.70, Neue Russen 66.90, Rubel 216.50, Gelsen 169.25, Hibernia 176.—, Mittelmeer 93.90, Gotthard 173.—, Ungarische Kronen 99.40, Schw. Central 140.87, Schw. Nordost 140.70, Meridional 124.62, Buschtiebrader 267.50, Mexikaner 95.62, 1899er Mexikaner 94.25, Schw. Union 91.50, Zura-Simplon 108.40, Raaber 52.30, Edison 245.50, Dortmundener 47.90, Bochumer 159.25, Henry 87.12, Braunsch. 130.50, Mont. Jnd. 127.75, Consolidation 230.25.

Frankfurt, 19. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 247.37, Südbahnaktien 89 1/2, Alpine —.—, 4 1/2-prozentige Silberrente —.—, ungar. Kronenrente —.—, öst. Goldrente —.—, Staatsbahn 308 7/8, Italiener —.—, Wiener Bänderverein 118.—, Elektrizitäts-Aktien —.—, vierprozentige ungarische Goldrente 104.25, Wiener Wechselkurs —.—, Fest.

Hamburg, 19. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 88.35, österreichische Kreditaktien 249.50, 1860er Lose 129.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.2.—, Südbahn 218.50, Italiener 88.70, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.30, österreichische Kronenrente —.—, Behauptet.

Paris, 19. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.25, 3 1/2-prozentige Rente 104.77, Italiener 89.87, österreichische Bodenkredit —.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.8.—, Südbahn 220.—, französische amortisierbare Rente 100.75, vierprozentige österreichische Goldrente 104.40, 4-prozentige ungarische Goldrente —.—, Ottomanbank 555.—, türkische Tabak-Aktien 366.—, Banque de Paris 352.—, österr. Länderbank 544.—, Alpine Montan —.—, Türkenlose —.—, Fest.

London, 19. Juni. Vierprozent. ungar. Goldrente 104 1/2, 4-prozentige österreichische Goldrente —.—, Silber 31 1/2, Wiener Wechselkurs —.—, Südbahn 9.—, Spanier 64.75, Italiener 88 1/2, engl. Consols 112 1/2, Kanada-Pacificbahn 64.—, 4-proz. Ruppen 64.—, Plazadistont 1/2, Aufstos.

Berlin, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Juni Rm. 146.—, per September Rm. 140.25, Roggen per Juni Rm. 111.—, per September Rm. 113.—, Hafer per Juni Rm. 123.50,

per Juli Rm. 120.75, Rüböl per Juni Rm. 45.60, per Oktober Rm. 45.50, Spiritus per Juni Rm. 38.—, per September Rm. 37.75. — Weizen und Roggen flau, Hafer und Del fest, Spiritus behauptet.

Dresden, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.60, gelber Weizen loco 15.50, Roggen loco 11.50, Hafer loco 12.80, Mehl loco —.—, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 52.20, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 52.30, Mais 11.—.

Paris, 19. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.25, per Juli 19.80, per Juli-August 19.60, per vier letzten Monate 18.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 40.40, per Juli 40.75, per Juli-August 41.—, per vier letzten Monate 40.75. — Rüböl per laufenden Monat 52.50, per Juli 52.75, per Juli-August 53.—, per vier letzten Monate 53.25. — Spiritus per laufenden Monat 31.—, per Juli 31.—, per Juli-August 31.—, per vier letzten Monate 31.—. — Weizen und Spiritus ruhig, Mehl flau, Del fest. — Wetter: Bedeckt.

New-York, 18. Juni. (Produktenmarkt.) Baumwolle in New-York 7 1/2, per September 6.70, per Oktober 6.68, Baumwolle in New-Orleans 6 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in New-York per Juni 7.—, Standard White in Philadelphia per Juni 6.95, Rohes Petroleum in New-York per Juni 7.90, Ripe Line Certifikates per Juni 122.50, Mehl 2.40 (Marke „Spring Clear“), Rother Weizen loco 72.50, per Juni 63.75, per Juli 63.75, per September 63 1/2, Mais per Juni 33.75, per Juli 34.25. — Raffinirter Zucker Fair Muscovados 3 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 13.25, Schmalz Marke Wilcox 4.45, Schmalz Marke Fairbanks 4.65, Getreidefracht 1 1/2. Tageszufuhren 4000 Ballen.

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am 18. Juni betrug 2529 Stück, und zwar: 1185 Stück ungarische Ochsen, 715 Stück ungarische Kühe, 419 Stück serbische Ochsen, 31 Stück serbische Kühe, 100 Stück Büffel, 76 Stück Stiere, 161 Stück Zugschafe. Der Auftrieb war etwas kleiner als in der Vorwoche und übertraf den Bedarf. Da fremde Käufer in kleiner Zahl den Markt besuchten, war das Geschäft flau und gingen die Preise um gut 1 Gulden per Meterzentner zurück. Die Preise waren folgende: Mastochsen, gute Qualität von 27 fl. bis 28 fl., mittlere Mastochsen von 25 fl. bis 26 fl., mindere Ochsen von 22 fl. bis 24 fl., serbische Ochsen von 21 fl. bis 27 fl., Kühe von 21 fl. bis 27 fl., Büffel von 16 fl. bis 20 fl., Stiere von 23 fl. bis 28 fl., Alles per Mtr. Lebendgewicht. — Schafmarkt vom 16. Juni. Auftrieb 918 Stück Schafe. Preise: Bessere Qualität von 22 fr. bis 24 fr., mittlere von 20 fr. bis 21 fr. per Kilo Lebendgewicht; per Paar bessere Qualität von 20 fl. bis 23 fl., mittlere Qualität von 14 fl. bis 19 fl., mindere von 10 fl. bis 12 fl. — Stechviehmarkt vom 16. Juni. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 30 fr. bis 36 fr., mindere von 22 fr. bis 28 fr. per Kilogramm unversehrt. Tendenz außerordentlich flau, Verkauf sehr schwierig.

Wiener Börse vom 19. Juni.

Die gestrigen Gerüchte über einen Einfall in Britisch-Guyana haben sich als Erfindung erwiesen, und da überdies in Folge des Rückganges des Berliner Privatdiskonts auch die Gefahr einer Zinsfußerhöhung der deutschen Reichsbank beseitigt erscheint, so schritt die Contremine an der heutigen Börse zu Dedungen, durch welche eine Besserung der Kurse hervorgerufen wurde.

Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various financial instruments and their prices.

Table with 2 columns: (Schluß der Mittagsbörse) and (Schluß der Mittagsbörse). Lists various financial instruments and their prices.

Schluß der Mittagsbörse. Oesterreichische Kreditaktien 350.87, ungarische Kredit-Aktien 318.50, Anglobank-Aktien 158.50, Bankverein 138.50, Unionbank 286.50, Länderbank 254, österreichisch-ungarische Staatsbahn 359.62, Lombarden 102, Eßelthal 276, Nordwestbahn 267.50, Hima-Mürdner 263.75, Tabakaktien 173, Alpine 79.50, Mairente 101.35, ungarische Kronenrente 98.95, Türkenlose 54.30, Marknoten 58.80 per Kasse, 58.83 per Ultimo, Napoleondor 9.52.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Geschäftsführer u. Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßellschaft.

Berühmter hochalp. Kurort,
 1800 M. u. M. Vortreffliche Eisen-
 sauerlinge, Mineralbäder,
 Hydrotherapie.
Gegen Anaemie,
 Neurasthenie,
 Schwächezu-
 stände etc.

BAD ST.-MORITZ

Nach-
 kurstation
 für Tarasp,
 Karlsbad etc.
HOTELS:
 Kurhaus, Neues Städtl.
 Victoria, du Lac, Engad ner-
 hof, Bellevue, Central (bürgerl.
 Pars). Elektrische Beleuchtung.
 Diese Hotels sind im Winter sämtlich
 geschlossen. Saison: 15. Juni bis 15. Sept.

ENGADIN

(Schweiz)

Reichhaltigste
Glaubersalzquellen,
 Karlsbad, Kissingen,
 Mariensbad u. Vichy
 an festen Bestandthei-
 len u. Kohlensäure
 weit überlegen.
 Eisensauerlinge,
 Mineral-
 bäder.

Alpines
 Klima, 1200
 M. u. M. Ueber-
 gangsstat. für St.
 Moritz. — **HOTELS:**
 Kurhaus Tarasp mit De-
 pendenzen. In Vuipera:
 Grd Hotel Waldhaus m. Depen-
 denzen nebst Bellevue, Tell u. Al-
 penrose, Villa Conradin. In Schuls:
 Belvedere, du Parc, Post, Konz.
 — Saison: 1. Juni bis 15. September. —

Solide und geschmackvolle
HERREN-, KNABEN- und KINDERKLEIDER
 kauft man am vortheilhaftesten,
 weil zu festgesetzten Preisen bei
BUDAPEST,
M. NEUMANN, Museumring Nr. 1.

DOERING-SEIFE
 mit der Eule
 ist und bleibt allzeit die beste Seife der Welt.



Engros-Verkauf in Budapest bei: Joseph v. Turuk gyogyszertara, Kiraly-utca; Stessel Nandor és Társa, Sütő-utca; Kochmeister Frigyes utócai, Nagykorona-utca 32; Neruda Nandor, Kossuth Lajos-utca 9; Petri Ottó, Inh. A. Egger; Mondlicht Bernát, Königsasse 42; Molnar és Moser, IV., Krowprinzgasse 14.

PAZ
WANZEN-
VERNICHTUNGS-
ESSENZ.
 Die beste der Welt!
 — wirkt vernichtender,
 als die stärksten Gifte —
HAUPTNIEDERLAGE:
 in der Droguerie
ZUR SCHLANGE
 CARL DETSINYI
 BUDAPEST,
 V., Badgasse 10.

En gros und en detail.
Millennium-
 Damenhüte aus Strohgeflecht von fl. 2.50
 aufwärts. Florentiner Hüte in prachtvoller Ausfüh-
 rung von fl. 3 aufwärts. Federhüte, englisch
 Geflecht, mit Band und Blumen geschmückt, von
 fl. 2.85 aufwärts. Sporthüte von fl. 1.50 auf-
 wärts. Kinderhüte von 30 kr. aufwärts.

SPITZER FANNI
 Damenhüte-Fabrik-Niederlage,
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 34.
 Hüte modernisieren 40 fr.

En gros und en detail.

Avis für
Millenniumsbesucher
 Echnewürdigkeit in Schuhwa-
 ren, so schöne, geschmackvolle und
 langandauernde, dabei so sehr
 billige Schuhe nur einzig in
 diesem Warenhanse.

Preise für Herren:

Kalbleder-Schuh	fl. 3.—
Kalbleder-Beilagschuh	fl. 3.20
Modernerfarbige Bergsteiger	fl. 4.—
Regattaschuh	fl. 3.20
Die Knaben farbige Bergsteiger von 5—12 Jahre	fl. 2.60
Für Knaben farbige Bergsteiger von 13—16 Jahre	fl. 3.—

Für Knaben 20 fr. billiger. Alles Hebrige in meinem reichhaltigen
 Preisverzeichniss mit mehr als 100 modernen Abbildungen, welche ich gra-
 tis und franco versende.

Agular David, Ecke Königsasse und Deakplatz.

J. Semler, k. u. k. Hoflieferant
 BUDAPEST,
 Ede Wiener- und
 Deakgasse.
Tropicales, eleganteste englische
 Anzugstoffe. Neuheiten in echt englischen
Strandstoffen.
 Große Auswahl in englischen Reiseplaisirs
 und Wagendecken. Schöne farbige Livreehüte und
 Wagenhüte in allen Farben.

TRANSPORTABLE PETROLEUM-MOTORE
 zum Betriebe landwirthschaftlicher Maschinen, Dreschmaschinen, Mahl-
 gängen, Quetsch- und Schrotmühlen, sowie zur Entwässerung und Erzeu-
 gung elektrischen Lichtes geeignet.

Gas- und Petroleum-Motore
 für Fabriken und Kleingewerbe empfiehlt die
Dresdener Gasmotorenfabrik vorm. Moriz Hille in Dresden.
 Offerte und Preiscurante gratis und franko durch ihre Generalvertreter für
 Ungarn und Kronländer

Dessauer & Márkus,
 Budapest, Lazarusgasse Nr. 13.

Das hohe k. ung. Ministerium hat gestattet, mit unseren transportablen
 Petroleum-Motoren auch in Scheunen am Lande zu dreschen, indem
 eine Feuersgefahr gänzlich ausgeschlossen ist.



Ueberzieher fl. 9.—, Lo-
 denanzüge fl. 16.—, Ka-
 melhaar-Havelock
 fl. 9.—, mit ganzem Kra-
 gen fl. 13.— stets vorrä-
 thig bei
Jakob Rothberger,
 k. u. k. Hoflieferant,
 Budapest,
 IV., Waiknergasse 23.
 Der Verkauf findet
 bis 9 Uhr Abends statt.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891.
 Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
 Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver
 von P. F. W. Varela in Berlin SW, Friedrich-
 strasse Nr. 220, Mitglied medizinischer Gesell-
 schaften für Frankreich.
 Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außer-
 ordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magen-
 leiden.
 Versende Proben gratis gegen Porto von meinem
 Hauptdepot Berlin.
 Für Oesterreich in Schachteln à d. W. 1 fl. 60 fr.
 Depot in Budapest:
Joseph v. Löröl, Königsasse Nr. 12.

Aus de
 — Kurialge
 In sein
 Abgeordneten
 die ganze
 Distuffion
 paragra
 Geistliche, u
 S e v i z y u
 die beiden
 woller Rom
 sekundirte p
 während Em
 partei davor
 zu machen, u
 an den Aus
 ponirte. Dan
 Leidenschaftl
 wärtige Reg
 angeblithe
 verantwortl
 mitunter au
 wie die Beg
 bewies. E
 Beifall seine
 dement Sim
 Partei Step
 verdrehten
 das es sich
 dern um die
 Religion zu
 fällig aufgen
 wig 5 o l
 partei schari
 dennoch als
 Es fo
 welche die
 bes Parag
 Gódoßy's
 die Koszuty
 während
 auch ein
 tionalpartei
 fodann ohne
 Ministers
 schlossen,
 Aenderung
 die eben vo
 Am
 nifer Pe
 gebrachte
 die S t a r
 drehte den
 bräuche un
 partei-Mitg
 Beamten
 Interpellan
 den, die gr
 Kenntniß.
 Präsi
 um 10 Uhr
 folgte der
 folgte die
 fegung der
 zeit in Wa
 Es w
 den 8. 169,
 gelehrt.
 Ms
 Wort. Er
 vollbrachte
 radikale Reg
 Gejühl
 verlegt
 ränen Nicht
 Glauben
 mit seiner
 ist. Und we
 zahl sind
 erwachsen
 Gottes mit
 Paragraphe
 handelt un
 diejem Par
 todt zu ma
 schaffen, w
 werden, al
 Redner unte
 des Parage
 Sodi
 das dieser
 noch vergr
 rirt die Me
 ihre Politik
 lidere Wir
 gethan. S
 die Jakobin
 im Kultur
 Paragraphe

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Kurialgerichtsbarkeit. Stämpfener Wahl. —

In seiner heutigen Sitzung erledigte das Abgeordnetenhaus den ganzen Gesetzentwurf über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen. Nahezu die ganze Sitzung wurde mit der Fortsetzung der Diskussion über den sogenannten Kanzeleparagrafen ausgefüllt. Vier katholische Geistliche, und zwar Vajay, Zelenyák, Szécsény und Sósó, eiferten in bestiger Weise, die beiden Erstgenannten mit vielbelachteter ungewollter Komik, gegen den Paragrafen. Ihnen sekundirte pathetisch Herr Johann Ásbóth, während Emerich Sósóffy von der Nationalpartei davor warnte, aus Fanatismen Märtyrer zu machen, und die Zurückweisung des Paragrafen an den Ausschuss behufs präzisierter Fassung proponirte. Dann fiel Gabriel Ugros mit gewohnter Leidenschaftlichkeit über die verlassene und gegenwärtige Regierung her und machte sie für die angebliche Verfolgung der katholischen Geistlichen verantwortlich, die dann in ihrer Verbitterung mitunter auch weiter gehen, als zulässig wäre, wie die Begrüßung des Magyarenfeindes Lueger bewies. Schließlich erklärte sich Ugros unter starkem Beifall seines Anhangs für das mildere Amendement Sima's. Ihm irat von der liberalen Partei Stephan Tiska entgegen, indem er die verbreiteten Thatsachen richtigstellte und konstatarie, daß es sich hier um keinerlei Verfolgungen, sondern um die Verhinderung des Mißbrauchs der Religion zu Wahlzwecken handle. Nach dieser beifällig aufgenommenen Rede sprach nur noch Ludwig Sósó, welcher die Agitationen der Volkspartei scharf mißbilligte, aber den Paragrafen dennoch als zu weitgehend bezeichnete.

Es folgte endlich die Abstimmung, welche die unveränderte Annahme des Paragrafen ergab. Gegen den Antrag Sósóffy's stimmte mit der liberalen Partei auch die Kosuth-Fraktion der Unabhängigkeitspartei, während für den Steichungsantrag Hortoványi's auch ein Theil der Ugros-Fraktion und der Nationalpartei stimmte. Der Rest der Vorlage wurde sodann ohne Diskussion votirt. Ueber Antrag des Ministers des Innern Perczel wurde beschlossen, einen dreißiggliebrigen Ausschuss zur Aenderung der Hausordnung mit Rücksicht auf die eben votirte Vorlage zu entsenden.

Am Schluß der Sitzung beantwortete Minister Perczel die vor längerer Zeit eingebrachte Interpellation Franz Sima's über die Stämpfener Wahl. Der Minister drehte den Spieß um und schilderte die Mißbräuche und gefährlichen Sekereien der Volkspartei-Agitatoren, gegen welche die beschuldigten Beamten pflichtgemäß vorgehen mußten. Der Interpellant war mit dieser Antwort nicht zufrieden, die große Majorität aber nahm dieselbe zur Kenntnis.

Präsident Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Spezialdebatte über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen.

Der Kanzeleparagraf.

Es wurde die gestern abgebrochene Debatte über den §. 169, den sogenannten Kanzeleparagrafen, fortgesetzt.

Als erster Redner nahm Stephan Vajay das Wort. Er erklärt, daß, so wie der Vogelagerer nach vollbrachter Missethat, jetzt auch das hängliche, ängstliche radikale Regierungssystem, nachdem es das religiöse Gefühl der Gläubigen in empörende Weise verletzt hat, zittert und sich fürchtet, vor seinen souveränen Richtern, das Volk, zu treten. Niemand, der seinen Glauben nicht verrathen will, darf die liberale Partei mit seiner Stimme unterstützen, deren System verflucht ist. Und weil die Gläubigen bei uns noch in der Mehrzahl sind und daraus für die Regierung eine Gefahr erwachsen kann, bedroht sie die Klünder des Wortes Gottes mit schweren Strafen, wie in dem vorliegenden Paragrafen. So hätten auch Diocletian und Nero gehandelt und ohne Erfolg. Die liberale Partei werde mit diesem Paragrafen ihren Zweck, die Geistlichkeit mundtot zu machen, nicht erreichen, sondern nur Märtyrer schaffen, welche der Volkspartei mehr Anhänger bringen werden, als es bei vollständiger Freiheit möglich wäre. Redner unterstützt den Antrag Hortoványi's auf Streichung des Paragrafen.

Sodann erhob sich Johann Ásbóth, der glaubt, daß dieser Paragraf die schon bestehende Erbitterung noch vergrößern wird. Mit diesem Paragrafen inauguriert die Regierung den Terrorismus und wird sie, um ihre Politik zur Geltung bringen zu können, eine schreckliche Wirthschaft treiben müssen, als es selbst Hannan getan. So weit wie dieser Paragraf geht, haben nur die Jakobiner gewagt zu gehen, während Herr Bismarck im Kulturkampfe nicht so weit gegangen ist. Mit diesem Paragrafen treten die religiösen Zwistig-

keiten in ein neues, ärgeres Stadium, dem gegenüber alles Bisherige nur Kinderspiel war. Der Traum, daß nach der Sanktionierung der kirchenpolitischen Gesetze Ruhe einkehren werde, sei vorbei, denn das Resultat dieses Paragrafen, welcher neben dem Beischluß einen Gendarmen stellt, werde nicht Frieden, sondern Kampf sein. Redner ist für die Streichung des Paragrafen. Der nächste Redner war Johann Zelenyák. Er erklärte, daß die Freiheit jetzt in Ungarn bedroht sei. Wir Alle — fuhr er fort — sind bereit, sie zu verteidigen. (Lebhafte Heiterkeit.)

Aufe: Wie viele sind denn Ihr Alle? Sie sind doch nur allein!
Johann Zelenyák: Nur im Hause stehe ich allein, aber hinter mir steht das ganze Volk von Ungarn. (Stürm. Heiterkeit.) Sie werden uns aber mit diesem Paragrafen keine Angst einjagen, denn wir sind an Verfolgungen gewöhnt. (Heiterkeit.)

Eine Stimme rechts: O, die Armen! (Heiterkeit.)
Johann Zelenyák erklärte sodann, daß die Aktion im Interesse der Volkspartei große Eroberungen mache und daß diese Partei auf der 1867er Basis stehe.

Gyza Polonyi: Das ist Euer würdig. (Heiterkeit rechts und außerwärts.)

Johann Zelenyák: Man sollte aber den 1867er Ausgang in dem Sinne Franz Deák's durchführen. (Großer Lärm.)

Gyza Polonyi: Das ist der 1867er Katholizismus. Johann Zelenyák: Wir wollen keine bloß katholische, sondern eine Landespartei sein.

Koleman Baliz: Die Protestanten werden doch nicht so wärerlich sein, sich mit Euch zu verbinden.

Johann Zelenyák erklärte sodann, die Volkspartei verkünde nicht den religiösen Haß, sondern den religiösen Frieden. (Widerpruch rechts.) Wenn sie die Revision in ihr Programm aufgenommen (Lärm), verteidige sie damit nur die Freiheit und die Dogmen der katholischen Kirche, daraus folge aber nicht, daß die Volkspartei eine unchristliche Partei ist.

Gyza Polonyi: Lueger ist ihr Baron. (Heiterkeit.)

Johann Zelenyák erwiderte sodann den in Frage stehenden Paragrafen, welcher unnützig ist, da die katholischen Geistlichen ohnehin niemals die Politik in die Kirche tragen. (Fortwährender Widerpruch und Lärm rechts.) Unter den jetzigen Verhältnissen sei die Volkspartei vogelfrei. Auf die Felegyházer Volksversammlung übergehend sagte Redner, an den dortigen Vorfällen sei nur die Unabhängigkeitspartei schuld. Wenn die Volkspartei hätte wollen, hätte sie die Versammlung der Unabhängigkeitspartei sprengen können.

Gyza Polonyi: Ich hätte Ihnen nicht gerathen, das zu versuchen. (Große Heiterkeit.)

Johann Zelenyák: Der §. 169 bezieht sich wohl gleichzeitig auf christliche und jüdische Geistliche, aber die letzteren sind doch eigentlich erimirt, weil man weiß, daß dieselben nicht für die Revision sind, während die katholischen Geistlichen hiesu die Pflicht haben, weil in der päpstlichen Enunziation direkt steht, daß jene Gesetze das Dogma verletzen. (Große Bewegung.)

Joseph Madarász: Das geht Ungarn nichts an. (Zustimmung außerwärts.)

Johann Zelenyák erklärte hierauf, in dogmatischer Hinsicht der Unitarier des römischen Aapstes zu sein (Stürmische Bewegung rechts), und da die Civilehe eine direkte Verletzung des Dogmas ist, müsse er die Revision fordern.

Antal Münnich: In der Bips haben Sie dieses Prinzip schon fallen gelassen.

Johann Zelenyák: Das haben wir nicht gethan, sondern wir sind in den Bezirk des Herrn Münnich eingedrungen, sowie auch in die Bezirk anderer Herren, und deshalb jammern sie. Redner lehnt den Paragrafen ab.

Emerich Sósóffy billigt vollkommen die Intention des Paragrafen, daß es nicht gestattet sein soll, in der Politik die Religion als Agitationsmittel zu benutzen. Aber im Allgemeinen könne man doch nicht sagen, daß Politik und Religion zwei verschiedene Welten sind, die keinen Berührungspunkt miteinander haben, wie das ja auch schon der Name der sogenannten kirchenpolitischen Vorlagen beweist. Man müsse hierbei nur die richtige Grenze ziehen, müsse die Vergehungen unmöglich machen, nicht aber gleichzeitig auch jene strafen wollen, die aus berechtigtem religiösen Interesse die religiösen Fragen in die politische Diskussion hineinziehen. Auch müsse man sich wohl hüten, aus den Fanatismen Märtyrer zu machen. Nun ist der Paragraf in seiner jetzigen Fassung nicht geeignet, diesen Zweck zu erreichen, weil er nicht genügend präzis ist. Die gesetzlichen Bestimmungen müßten aber gerade hier durchaus klar sein und deshalb beantragte Redner, den Paragrafen behufs neuerlicher Fassung an den Ausschuss zurückzulassen.

Johann Szécsény erklärte sich ebenfalls gegen den Paragrafen, doch machte er seinen Vordränger Zelenyák aufmerksam, er möge sich nicht auf den Geist Deák's berufen, der ein Anhänger der Civilehe war. Der in Frage stehende Paragraf sei übrigens nicht liberal, sondern beschränkte im Gegentheil die Rede freiheit. Redner, der selbst liberal ist, billigt wohl die Intentionen des Paragrafen, aber nicht die Fassung, durch welche das gerade Gegentheil erreicht wird.

Gabriel Ugros berief sich auf Franz Deák, der, als man im Jahre 1867 dem Gesetz über die Religion der Kinder die Strafsanktion geben wollte, dagegen war, weil — wie er sagte — dies den Religionskrieg bedeuten würde. Und wirklich, als sich ein Minister fand, der die Strafsanktion dem Gesetze hinzufügte, entstand der Religionskrieg, der durch die kirchenpolitischen Gesetze stabilisirt wurde. Der in Frage stehende Paragraf bedeute ein Unnahmsgesetz. Der katholische Klerus habe in Ungarn empfindliche Injulten erlitten, und die katholischen Gläubigen, welche zu sehen mußten, wie man ihre Prälaten begehrte, und ein und ein halbes Jahr Zeitungsartikel lesen mußten, in welchen der katholische Klerus und die katholische Geistlichkeit geschmäht wurden, sind erbittert. Aus dieser Erbitterung ist die Volkspartei entstanden. Und die Regierung betritt nun, aufstakt hier Absätze zu schaffen, neuerdings den Weg der Verfolgung und habe damit nur das erreicht, daß die Volkspartei jetzt

Lueger, den Feind Ungarns, verherrlicht und sich mit den staatsfeindlichen Nationalitäten verbindet.

In Siebenbürgen, wo man früher von Reversalien nichts wußte, haben seit der Schaffung der kirchenpolitischen Gesetze 21 vornehme Ehepaare Reversalien ausgestellt. Redner wirft dann einen Rückblick auf die Vergangenheit, um zu zeigen, daß derartige Ausnahmsgesetze stets von Nachtheil für Ungarn waren. Er billigt allerdings auch nicht die Ausnützung der Religion für politische Zwecke, aber bestrafe die das nicht werden. Denn den Mißbrauch der Religion und der kirchlichen Gnaden zu bestrafen sei nicht Sache des Staates, sondern der Bischöfe. Die müßten darauf achten, daß die Religion nicht beschmutzt werde, denn nur dann könne die katholische Religion vernichtet werden, wenn man sie von ihrem hohen Piedestal tagtäglich in den Strafenstoß zieht. Aber man darf deshalb nicht die katholische Geistlichkeit verfolgen und aus den Anhängern der Volkspartei Märtyrer machen. Die Geistlichen haben wohl einen schönen Beruf, aber im Uebrigen seien sie nur Bürger wie alle Anderen. Redner unterstützt den Antrag Sima's. (Lebhafte Heiterkeit außerwärts.)

Hierauf nahm Stephan Tiska das Wort. Er erklärte, daß, wer sein Vertrauen in die Ausführung des vorliegenden Gesetzentwurfes hat, erhebe damit eine unwürdige Anklage gegen den Richterstand. Dieser Paragraf bedeute kein Unnahmsgesetz und in diesen Fragen werden auch keine Ausnahmsgerichte urtheilen. Redner beruft sich auf den Grafen Albert Apponyi, der im Hause erklärt hat, daß in den kirchenpolitischen Gesetzen nichts Grausameres gegen die katholische Kirche liegt. Auch ist es nicht wahr, daß man die katholische Kirche anderthalb Jahre lang in der Presse geschmäht hat. Kein berufenes Organ der Presse habe so etwas gethan. Keineswegs involvire aber der in Rede stehende Paragraf eine Verfolgung der katholischen Geistlichen. Dieselben werden weder in ihren persönlichen noch in ihren staatsbürgerlichen Rechten beschränkt, sondern es werden nur Schranken errichtet gegenüber gewissen Ercheinungen, die jeden Patriot mit Entrüstung erfüllen müßten. Die Bemerkung Ugros's, daß dieser Paragraf die Religionskriege des Mittelalters wieder hervorruft, zeige nur, daß man an manchen Stellen gerne den dunklen Geist des Mittelalters heraufbeschwören möchte. Im Gegentheil, dieser Paragraf wird der katholischen Religion nicht schaden, sondern sie davor bewahren, daß sie nicht in den Rath gezerrt wird. Und weil dies die Intention und auch das Resultat dieses Paragrafen sein wird, nimmt Redner ihn an. (Lebhafte Zustimmung rechts.)

Nach einer kurzen Bemerkung Gabriel Ugros's und einer Gegenbemerkung Stephan Tiska's nahm das Wort Johann Urif. Auch er billigt die Intention des Paragrafen, weil er sich in erster Linie als Ungar fühlt. Aber deshalb müßte er doch hier im Interesse der politischen Freiheit der Geistlichkeit das Wort erheben. Die Regierungspartei will mit diesem Paragrafen nur ihre Mandate schützen. Er verteidigt sodann jene Geistlichen, die sich mit Lueger verbündet wollten, weil dieselben damals noch nicht gewußt, daß derselbe auch ein Feind Ungarns ist. Als sie das erfahren, haben sie die Einladung zurückgenommen, wofür sie nicht Tadel, sondern Lob verdienen. Dort, wo es sich um nationale Fragen handle, sei in Ungarn die Geistlichkeit stets voran gestanden und stehe sie an Freiheits- und Vaterlandsliebe hinter Niemandem zurück. (Lebhafte Beifall links und außerwärts.) Redner schließt sich dem Antrage Sósóffy's an.

Hier wurde die Sitzung für fünf Minuten suspendirt.

Nach der Pause erklärte auch noch Ludwig Sósó sich gegen den Paragrafen. Er verurtheilte wohl auch die Volkspartei, deren Schlagworte gefährlich sind und welche destruktive Miasmen in das Volksleben einfließen. Aber viel gefährlicher noch seien jene Mittel, mit welchen die Regierung und ihre Partei diesem Uebel beikommen wollen.

Hierauf erhob sich Justizminister Erdély, um zu sprechen. (Stürmische, langandauernde Aufe: Abstimmten! Abstimmten!)

Nachdem Justizminister Erdély sich wieder gesetzt, folgte die Abstimmung, wobei der Paragraf unverändert angenommen wurde.

Die restlichen Paragrafen wurden sodann ohne Debatte angenommen, worauf Minister Perczel noch auf die nunmehr notwendige Aenderung der Hausordnung hinwies und zu diesem Behufe die Wahl eines aus 30 Mitgliedern bestehenden Ausschusses beantragte. Ugros und Ásbóth beantragten, mit der Wahl bis nach der Erledigung der Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit im Magyatenhaus zu warten. Das Haus jedoch beschloß, die Wahl dieses Ausschusses im Laufe der nächsten Woche vorzunehmen.

Zum Schluß antwortete noch Minister Perczel auf die Interpellation Sima's in Anwesenheit der Stämpfener Wahl. Er schilderte mit Weißspielen den ungläublichen Terrorismus und die unerhörte Agitation, welche die Volkspartei in der oberen Gegend anlässlich der Wahl in Stämpfen und der Wahlen in Neutra entwickelte. Die Vorgänge dort waren vollständig geeignet, die Reinheit der Wahlen zu gefährden, ja absolut unmöglich zu machen. Deshalb mußte auch in Stämpfen Bruchtagewalt angewendet werden. Es seien dort allerdings auch mehrere nicht in den Bezirk gehörende Verwaltungsbeamte erschienen, das war aber nöthig im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung. Wie die Volkspartei gearbeitet hat, die das Volk auf ihren Kandidaten sogar schänden ließ, das könne man am besten aus den Berichten des „Altotmány“ über die Vorgänge in den verschiedenen Volksversammlungen der Volkspartei ersehen. Man ließ den Gegenkandidaten an vielen Orten nicht einmal zu Worte kommen. Die mit der Leitung der Wahl betrauten Verwaltungsbeamten haben sich keinerlei Verschulden ankommen lassen und die Wähler wurden nicht verhindert, an der Abstimmung theilzunehmen, wie dies am ersten und klarsten die Untersuchung erwiesen hat. Der

8
 1. Stufe 20, 40 und 60 fr.
 20.
 23.
 21.
 23.
 60 fr.
 12.

Minister hat sich auch überzeugt, daß der vom Interpellanten beschuldigte Stuhlrichter ganz korrekt vorgegangen ist. Der Minister hat jedoch keinerlei gesetzlichen Anhaltspunkt für die Anordnung irgendwelcher Retorsionsmaßnahmen gefunden. Sina erklärte die Informationen des Ministers für grundrichtig, worauf der Minister des Innern aus den Akten bewies, daß im Gegentheil der Interpellant schlecht informiert sei. Die Majorität nahm die Antwort des Ministers zur Kenntnis. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Ausstellungs-Chronik.

Se. Majestät wird während seines morgen, Samstag, Nachmittags 2 Uhr erfolgenden Besuches in der Ausstellung besichtigen: die Volkstische und Ausstellungs-Paraden, die Festhalle und Instrumentenausstellung, die Fischereiausstellung, den Luftschiffahrts-Pavillon, die Handels- und Marineausstellung, den Pavillon der Rumaner Reisfabrik. Während des Besuches Sr. Majestät in den Paraden werden sich dort 939 Bauern befinden, und zwar 720 Bespremer, 100 Köhalmern, 41 Abasárosáder, 52 Niregnyházer, 26 Teleker. Die Bauern werden sämtlich in festlicher Kleidung sein. In der Volkstische, wo Se. Majestät vom gesammten Komite mit den Damen Ernst v. Dániel, Karl v. Hieronymi und Karl Heinzl an der Spitze empfangen wird, wird der Monarch der morgen ausnahmsweise um 2 Uhr beginnenden Aus- scheidung heimzuwehnen.

Ausstellungsbesuch. Gestern war die Aus- stellung von 12,629 zahlenden Personen besucht. Die von Moskau hierher kommenden ausländischen Journalisten treffen Sonntag Nachmittags 4 Uhr ein. Der Besuch der Wiener anthropologi- schen Gesellschaft in Budapest unterbleibt vorläufig wegen eingetretener Hindernisse.

Hoher Besuch in der Ausstellungs-Volkstische. Erzherzog Joseph besichtigte heute Mit- tag die Ausstellungsparaden, in welchen die Pro- vinz-Massenbesucher der Ausstellung untergebracht werden, und die Ausstellungs-Volkstische, welche morgen auch von Sr. Majestät in Augenschein genommen wird. In der Volkstische wurde heute nur für etwa 250 Personen gefocht, da die Paraden mit Rücksicht auf die heute Abends unter der Führung des Abgeordneten Dvorny eintriffenden 720 Be- sucher aus dem Bespremer Komitat geleert worden waren.

Schon gegen halb 12 Uhr erschien die Protettrice des Vereines Frau Ernst v. Dániel, welche von der Präsidentin des Vereines Frau Karl v. Hieronymi und den Damen Frau Dr. Armin Neumann, Frau Samuel Heischl, Frau Anton Herzl und Frau K. Sava als empfangen wurde. Seitens der Ausstellungs- direktoren waren erschienen technischer Rath Bela Müller und Dr. Julius Kovács. Als der Wagen des Erzherzogs Joseph vor der Rampe erschien, begrüß- ten laut Schreie den hohen Gast, welcher sodann von den Vertretern der Direktion und der Gemahlin des Handelsministers Dániel empfangen wurde. Erzher- zog Joseph besichtigte zuerst die Einrichtung der Paraden, deren gegenwärtige Bewohner, Sachsen aus Fogaras und Ungarn aus Naab und Torontál, den Erzherzog mit stürmischen Schreien begrüßten. Sodann begab sich der hohe Gast unter Führung der Frau Karl Hieronymi in die Volkstische, wo die anwesenden Damen vorgestellt wurden. Erzherzog Joseph drückte den Damen für ihre unermüdete Thätigkeit Anerkennung und Dank aus. Die Präsidentin hob hervor, daß die Volkstische bis heute 40,000 Portionen verabfolgt habe und daß es nur durch die Mitwirkung der Damen möglich gewesen sei, an einem einzigen Tage 1000 Personen zu speisen. Die Präsidentin überreichte hierauf dem Erzherzog eine Tasse mit Kraut und Fleisch, die der hohe Gast mit Appetit verzehrte. Die Gäste der Volkstische behaupten, die Portionen seien zu groß, sie verlangen, daß man ihnen kleinere Portionen verabreiche. „Das Essen ist vorzüg- lich“, erwiderte der Erzherzog, „und ich kann die schöne Institution, welche die ärmeren Gäste der Ausstellung so gut versorgt, nur loben.“ — Frau Ernst v. Dániel hob hierauf hervor, es sei das Bestreben ihres Gatten gewesen, die verschiedenen Nationalitäten hier unter einem Dach zu vereinigen, was denn auch vollständig gelungen sei, denn gar oft kommen in den Paraden Einwohner aus allen Gegenden des Landes zusammen. Lebhaft befreitigt verabschiedete sich dann der hohe Gast von den Damen, welche ihn das Geleite bis zum Wagen gaben, und fuhr in die Stadt zurück. — Morgen besucht Se. Majestät der König die Volkstische.

Der Dank des Ministers. Der öster- reichische Unterrichtsminister Baron Gautsch hat als Kurator und Baron Bidoll als Direktor des Theresianums dem ungarischen Unterrichts- minister in einem herzlichen Schreiben Dank für den außerordentlich freundlichen Empfang ausgedrückt, dessen die Zöglinge des Theresianums und der orien- talischen Akademie sammt den sie begleitenden Pro- fessoren seitens der ungarischen Unterrichtsverwaltung anlässlich ihres Hierweilens an den Junifesttagen theilhaftig wurden.

Hohe Gäste in der Ausstellung. Erz- herzogin Klotilde besuchte heute Vormittags die Ausstellung, wo sie in Begleitung des Barons Bécsey die einzelnen Pavillons besichtigte. Auch Prinzessin Louise von Koburg erschien gegen 10 Uhr mit ihrer Tochter in der Ausstellung, wo sie bis Mittags verblieb.

Wiener Demokraten in Budapest. In Folge einer aus Wien hier eingetroffenen Nachricht, daß der dortige Demokratenverein des VIII. Bezirks auf Anregung Ferdinand Kronawetter's in sympathischer Weise des ungarischen Millenniums gedachte und zahlreiche Mitglieder desselben einen Ausflug nach Budapest beabsichtigen, hat der Bu- dapester Demokratenklub heute nach Wien ein in den herzlichsten Ausdrücken abgefaßtes Tele- gramm gesendet, in welchem der besonderen Freude über den bevorstehenden Besuch Ausdruck gegeben wird. Der Klub wird gleichzeitig eine Bewegung zum würdigen Empfange der Wiener Gäste initiiren und Kronawetter bitten, in Budapest einen Vortrag zu halten.

Fremdenverkehr. In der Hauptstadt sind gestern im Südbahnhofe 8396, im Westbahnhofe 8639 und im Südbahnhofe 880, zusammen 17,909 Perso- nen eingetroffen; abgereist sind zusammen 19,844 Personen.

Kongresse. Das vorbereitende Komite für den hygienisch-medizinischen Kon- greß hat seine Arbeiten bereits beendet. Der Kon- greß findet vom 14. bis 16. September statt und werden auf demselben Graf Géza Teleki, Ober- gespan Bela Horvát, Vizegespan Paul Ruffy, Obernotar Eugen Tabódy, Abgeordneter Edmund Miklós, der gewesene hauptstädtliche Vaudirektor Ludwig Lechner, Bürgermeister Karl Gerlóczy, der Statistiker Joseph Körösi, die Universitäts- professoren Joseph Fodor und Dionys Szabó, Sanitätsinspektor Gebeon Ráth, die Aerzte Andreas Jósfa, Armin Brenner, Alexander Kovács u. Mejerate erstatten. Die Einladungen zu dem Kon- greß sind bereits versendet worden. — Der inter- nationale Kinderschulkongreß fin- det im Oktober in Florenz statt. Ueber Erfragen des Präsidenten des vorbereitenden Komites Scan- der Lévy hat sich Frau Baronin Gisella Mal- comes entschlossen, auf diesem Kongreß einen Vortrag zu halten.

Äusländische Handelskammer-Sekretäre in Budapest. Die Gesellschaft der ausländischen Handels- kammer-Sekretäre benützte den heutigen Tag zur Be- sichtigung der Ausstellung. Vormittags um 9 Uhr be- gaben sich die Gäste in die Ausstellung, wo Sekretär Moriz Gelléri und Dr. Julius Kovács die Ge- sellschaft empfingen. Die Herren besichtigten die einzelnen Pavillons der Ausstellung und versammelten sich um halb 12 Uhr in der französischen Restauration, wo die Direktion der Ausstellung ein Dejeuner zu Ehren der Gäste veranstaltete.

In der Ausstellungs-Volkstische werden im Laufe der nächsten Woche 7176 angemeldete Be- sucher sein, darunter aus dem Bespremer Komitat 720, Tirnau 400, Trencsiner Komitat 437, Kroa- tien 1000 u.

Provinzschüler in der Ausstellung. Mehr als dreihundert Provinzschüler treffen jetzt täglich zum Besuche der Ausstellung in der Hauptstadt ein. Da jedes Junitut drei Tage lang in Budapest bleibt, weilen zur Zeit ungefähr 1000 Provinzschüler in Budapest. Heute sind Schüler der Lehranstalten von Homonna, Lugas, Steinamanger, Szarvas, Karanlebes und Selegyháza in Budapest eingetroffen; die jungen Gäste werden in den Schulen der Hauptstadt beherbergt.

Die Sperrstunde in der Ausstellung. Oberstadthauptmann v. Rudnay hat mittelst Ver- ordnung verfügt, daß die vorgeschriebene Sperrstunde in der Ausstellung und in „Os Budavára“ strenge eingehalten werden muß. Eine halbe Stunde nach der als Sperrstunde anberaumten Zeit sind sämt- liche Pavillons, ebenso auch alle auf dem Ausstel- lungsterrain befindlichen Kaffee- und Gasthäuser, sowie alle anderen öffentlichen Lokale vollständig abzuschließen. Eine Ausnahme hievon bilden nur jene Lokale, welche hiesu eine besondere Bewilligung haben. Zuwiderhandelnde werden mit einer Geld- strafe bis zu 50 fl., eventuell 5 Tagen Arrest bestraft.

Der Millionen-Pavillon. Bisher haben schon zahlreiche Mitglieder des Hofes den Millionen-Pavillon besucht. Gleich am Eröffnungstage waren Erzherzog Friedrich und Kaiserin, am 5. Mai Erzherzog Joseph mit dem Prinzen Philipp Koburg und später mit Erzherzog Joseph August und Erzherzogin Augusta in dem Pavillon. Seit dieser Zeit haben schon Prinz Ludwig von Bayern und gestern zum zweiten Male Prinz Philipp von Sachsen-Koburg den interessanten Pavillon be- sucht. Letzterer hat lange mit einer sichtbaren Freude geschaut, wie Arm und Reich ihre verschiedenen Geld- stücke in den großen Glaskant werfen. Die Rettungs- gesellschaft wechelt allmählich die größeren Geldstücke in neue Zwei-Hellerstücke und stellt dieselben — eben- falls wie in den ersten Kasten — auf. Der Prinz wid- met dem wohlthätigen Zwecke einen größeren Betrag. Frau Emanuel Göttele wird den „millionsten“ Be- sucher der Ausstellung feierlich empfangen und denselben mit einem schönen Geschenk überraschen.

Die Anthropologie und der indische Fatir. Wie vor einigen Wochen mitgeteilt wurde, eruchte Professor Dr. Rantke Namens der Münchener anthropo- logischen Gesellschaft den Universitätsprofessor Dr. Aurel Örök, den in Os Budavára fünfzehn Tage hin- durch schlafenden indischen Fatir Bheema Sena Pratapa zu studiren. Der gelehrte Professor hat bei dieser Gelegenheit eine detaillierte Schilderung geschrieben, in welcher er seine persönlichen Erfahrungen zu Papier brachte. Die bewundernswürdige Selbstaufopferung des in- dischen Fatirs hat in der wissenschaftlichen Welt nach- haltiges Interesse erregt und wird die Wiener anthropologische Gesellschaft, welche

am 25. d. korporativ hier eintrifft, der interessanten Lebenswürdigkeit in Os Budavara einen Besuch abstatten. Der jetzt schlafende Fatir Pratapa, der auch Journalist ist, wird morgen, Samstag, Abends 9 Uhr nach 15tägigem Schlafe im Goldenen Fantoche-Theater erweckt werden. Zwei Stunden später wird der andere Fatir Gopal Krishna gleichfalls für 15 Tage ein- geschläfert werden. Derselbe dürfte ebenfalls ein sehr dankbares Medium für anthropologische Studien abgeben. Wie mitgeteilt wird, soll dies die letzte Schlaptour des Fatirs Gopal Krishna sein, weil derselbe nach Ablauf derselben nach Indien heimzureisen beabsichtigt, um dort seine theologischen Studien fortzusetzen.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Juni.

(Die Börsewoche.) Die sommerliche Ferien- zeit naht heran und so ist es leicht begreiflich, wenn trotz der wenig umfangreichen Engagements, die der- malen bestehen, noch immer Lösungen von Positionen erfolgen, die naturgemäß die Kurse drücken. Bei der absoluten Stilltheit der Börsen ist es nur allzu be- greiflich, wenn dieselben wie ein Schiff ohne Steuer umherschwanzen und in jene Windrichtung gedrängt werden, welche gerade einigen wenigen Matadoren der Großspekulation beliebt. Vorige Woche haufte man, diese Woche gingen die Notizen nach ab- wärts, die Ursache dieser divergirenden Tendenzen würde man aber umsonst zu ergründen suchen, die- selben wären bloß bei den Herren Heller und Kon- sorten zu erfragen. Diese Ohnmacht der Effekten- märkte, welche sie selbst zur Entfaltung des geringsten Widerstandes gegen das Freiberberthum unfähig macht, nimmt bedenkliche Formen an, denn was soll erst im Herbst geschehen, wenn das Geld noch knap- per wird, als dormalen, wodurch eine wesentliche Ver- theuerung der Schiebungem bewirkt werden müßte? Aller Blick richtet sich nach der Kornhalle, von wo aus die Sanirung ausgehen soll. Wenn nur nicht diese Erwartungen sich als allzu sanguinisch er- weisen werden! Der schwache Verkehr der abge- laufenen Woche läßt sich im Nachstehenden erschöpfen:

Der Verkehr in Renten war im Laufe dieser Berichtswache ein lebhafter, da Berlin Kaufordres für ungarische Kronenrente sandte und auch die Wechselstuben anlässlich des Zulicoupons Anlagewerthe auf Lager kauften. Der Bankmarkt war ziemlich bewegt, Kreditaktien machten merkliche Variationen durch, da die Contremine poli- tische Nachrichten verbreitete, die sich wohl hinterher als grundlos erwiesen, jedoch ihre Wirkung nicht verfehlten. Sehr schwach sprachen sich ungarische Kreditaktien aus, die immer noch von Wien gegeben werden, zum Wochenschluss haben wir jedoch eine mäßige Reprise zu verzeichnen. Unsere heimische Mittelbanken stagnirten vollständig. Spar- kassawerthe waren durchwegs billiger, ebenso Affekuranz und Mühlenpapiere. Von sonstigen Industriewerthen war in Salgótar- jánaxer Kohlen etwas lebhafteres Geschäft, auch in allgemeinen Kohlen war ein Umsatz zu bemerken; Asphaltaktien haben eine kleine Avance zu verzeichnen. Eine rapide Steigerung erfuhr die beiden Waggonleihaktien. Pester Waggon notirten 505, Inter- nationale 485 und wenn auch die Kurse sich nicht voll behaupten konnten, so blieb die Avance gegen den Kurs der Vorwoche doch immer nennens- werth. Transportwerthe waren ebenfalls großen Schwankungen unterworfen; die Contremine war zumeist in Staatsbahnaktien thätig und es gab hier an einem Börsentag Variationen bis vier Gulden. Heimische Transport- werthe waren trotz günstiger Einnahmen schwach, zum Wochenschluss jedoch fester. Kleine Lose bleiben gesucht. Valuta war etwas feiser.

(Ungarische Agrar- und Rentenbank.) Im Schoße der Ditektion dieses Institutes bilden dormalen die Vorarbeiten betreffend die Darlehen zur Regenerierung der durch die Phylloxera verwüsteten Weingärten Gegenstand eingehender Berathung. Im Zusammenhange hiemit sind Ver- handlungen mit der Unionbank-Gruppe im Zuge wegen der Form der zu emittirenden Obligationen und wegen der Bedingungen, unter welchen die in Aussicht genommene Uebernahme dieser Obligationen erfolgen soll.

(Marmaros-Szigeter Sparkasse.) Nachdem die zur Feststellung der Situation dieses Instituts von hier aus entsendeten Sachmänner ihre dies- bezüglichen Arbeiten bisher nicht beendigen konnten, haben die hiesigen Banken, welche sich seinerzeit zu der Hilfsaktion zusammengesetzt, den Beschluß ge- faßt, das der Sparkasse ertheilte Moratorium auf unbestimmte Zeit zu verlängern.

(Ministertreffen in Budapest.) Der österr. Finanzminister Dr. v. Bilinski hat sich heute in Begleitung des Oberfinanzrathes Dr. Gruber hierher begeben, um mit Finanzminister Ladisl. Lufács in Sachen des Ausgleiches, ins- besondere auch über die neuen Propo- sitionen der Bank zu konferiren.

(Der Verkehr der ungarischen Staats- bahnen bis Ende Mai 1896.) Im Vergleiche zum Vorjahre hat der Personenverkehr auf den ungarischen Staatsbahnen seit Beginn dieses Jahres einen schönen Aufschwung genommen. Es wurde nämlich bei einer Gesamteinnahme von

Samstag 7.309,100 fl. daß die Ste- den 12.467, der- selben be- beträgt dem- Einnahmen- geht hieraus- verkehr fällt- in dieser Be- um 71,181. Im Monate- gen zur Lu- weniger als- * (Q- größere An- erfolgt, do- Dierste, ins- bereits zu- noch nicht- fluktuatione- die Cigner- Zustandefor- Thatsächlich- neuem Lebe- Petroleum- die unerwar- hobenen Er- dagegen ein- erhoben üb- gen im eng- vielen fruch- men des A- nose über- aufzustell- nung nicht- einem Lebe- gemeldet w- Petroleum- lungen übe- nommen w- scheinlich, d- men wird- sistirt. * (K- einen Theil- Wülfel- Kön. Notá- Advoikat D- Ferdinand- dationstagi- schusses 13- schaft.) W- Schlagwor- Meldung- Versicherun- kapital per- ist und sei- Aktienkapit- Aktien, der- sammt 4, Gerichtsbo- gegahlte V- den Erklär- Vaterländi- Angriffe g- * (E- Eibenbahn- Verabfugung- bezüglich d- und Ueber- Die- Damit war- und die W- ferialkath- für die Ste- plichten ob- druck zu- sigung wer- Geschlechts- sammeln si- dem Kiosk- zur Beschä- Hafens un- treten. W- „Konstantin- * (U- Wie aus- der Dr- zwanz- briefe der- Kaffe u- einigen W- bank, som- Sparkasse- Subskript- freihändig- gestellt wo- * (K- stein, C- insolvent- * (K- Fabrike- blech m- mit 5 G- Aktien der- fabrt s-

7.309,100 fl. ein Plus von 648,100 fl. erzielt, so daß die Steigerung fast 10 Prozent beträgt.

(Vom Petroleummarkt.) Das erwartete größere Angebot von Herbstwaare ist bisher noch nicht erfolgt, doch ist das Vorliegen umfangreicher Differenz, insbesondere aus zweiter Hand, immerhin bereits zu konstatieren.

(Konkurs.) Gegen Victor Müller als einen Theilhaber der Firma Ludwig und Victor Müller, Neuer Marktplatz Nr. 7. Konkurskommissar Kon. Notar Dr. Arpad Szontagh, Massekurator Advokat Dr. Anton Rebits, Substitut Advokat Dr. Ferdinand Hoffju. Anmeldungsstermin 20. Juli, Liquidationstermin 11. August, Wahl des Konkursausschusses 13. August.

(Prozeß gegen eine Affekanzgesellschaft.) Mit Bezugnahme auf die unter obigem Schlagwort in unserer heutigen Nummer gebrachte Meldung theilt uns die „Waterländische allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft“ mit, daß ihr Aktienkapital per 2 Millionen Kronen vollkommen intakt ist und seinerzeit bedeutend überzeichnet wurde.

(Die Techniker-Versammlung des deutschen Eisenbahnvereins) setzte heute Vormittags ihre Beratungen über die „technischen Vereinbarungen bezüglich des Baues und des Betriebes von Haupt- und Nebenbahnen“ fort.

(Ungarische Pfandbriefe in Deutschland.) Wie aus Berlin gemeldet wird, hat eine von der Dresdener Bank gebildete Gruppe von 20 Millionen Kronen vierprozentiger Pfandbriefe der Pester Waterländischen Sparkasse übernommen.

(ZahlungsEinstellung.) S. und G. Eisenstein, Chemikalienfabrikanten in Wien, haben sich insolvent erklärt.

(Erhöhung der Messingblechpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Fünfzig österreichische Fabriken erhöhen den Preis des Messingblechs mit 4 Gulden, auf 76 Gulden des Tombak mit 5 Gulden auf 86 Gulden.

(Der Börseverath) hat angeordnet, daß die Aktien der I. k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft vom 19. Juni angefangen

gen er Coupon (= 12 fl.) und mit 5 Prozent laufenden Zinsen vom 1. Januar 1896 zu handeln und zu notiren sind.

(Der „Anker“.) Der „Anker“, Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen (General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, Deakplatz, „Anker-uvar“). Im Monat Mai 1896 wurden bei dieser Gesellschaft eingereicht: 840 Anträge mit einer Versicherungssumme von 2.391,998 fl. 98 kr. und ausgefertigt: 785 Policen von 2.100,463 fl. 33 kr. Eingelassen sind an Prämien 416,441 fl. 81 kr. und an Schäden wurden 84,245 fl. 45 kr. ausbezahlt.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Leopold Rosenfeld, Kaufmann in Straßnis; Leopold Wolf, Kaufmann in Wien, 1. Rothgasse; J. (Joseph) Weiskl, prot. Handlungshilfsant in Prag; Anton Krupka, nichtprot. Handelsmann in Mährisch-Wels; Theresia Häusler, nichtprot. Handlungshilfsant in Proßnitz; Andreas Juvan, Maschinenführer und Fabrik-Konstrukteur in Leoben; Adolf Wiener u. Sohn, prot. Handelsfirma in Kápolnás; Joseph Antal, prot. Manufakturwarenhändler in Stuhlweissenburg; Karl Braun, Handelsfirma in Miskolcz; Emil Bidu, Komp., Handelsfirma in Budapest; Ignaz Bloch, prot. Kaufmann in Weizau.

Wien, 19. Juni. (Spiritus.) Auch heute ist in promptem Kontingent-Spiritus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 15 fl. 60 kr. Geld, 15 fl. 70 kr. Brief zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtboerse vom 19. Juni.) Privat-Telegramm. Die gestern von Newyork gemeldeten Avancen scheinen heute wieder abiorbit, und damit war der Tendenz jede Stütze entzogen und die Kurse verfielen wieder der Reaktion.

(Steinbruch, 19. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkendiehlhändler-Halle in Steinbruch. Der Geschäftsverkehr war heute flau. — Vorrath am 17. Juni 8888 Stück. Am 18. Juni wurden — Stück aufgetrieben und 25 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 19. Juni ein Stand von 8843 Stück. — Wir notiren: Maffschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 47 kr. bis 48 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht 45 Kreuzern. Ufencemäßiger Abzug nur bei Maffschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilo.

(Budapester Waaren- und Effektenboerse. Effektengeschäft. 19. Juni. Die Börse eröffnete in fester Tendenz für internationale Werthe und das Geschäft gestaltete sich im weiteren Verlaufe noch freundlicher; man schließt zu den erreichten höchsten Kursen. Totalwerthe behauptet. Valuten und Devisen schließen unverändert. Der Gesamtverkehr war schwach. An der Vorboerse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 377 bis 377.50, österreichische Kreditaktien zu 348.50 bis 349.40, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 356 bis 357.75.

(Wasserstand. 19. Juni. Donau: Centimeter 6° Breßburg . . . + 213 > 14 + 19 Komorn . . . + 432 > 2 + 19 Budapest . . . + 410 > 6 + 20 Mohacs . . . + 552 > 8 + 19 Gombos . . . + 595 > 8 + 29 Weizau . . . + 57 > 21 Semlin . . . + 378 > 1 + 22 Rancsoba . . . + 344 > 5 + 16 Orlova . . . + 355 > 2 + 16 Waag: Ezered . . . + 62 > 8 + 19 Naab: Ezered . . . + 40 > 1 + 28 Naab . . . + 860 Drau: Ratsch . . . + 178 > 1 + 19 Barce . . . + 157 > 5 + 23 Giffg . . . + 811 > 1 + 19 Save: Eijet . . . + 54 > 8 + 17 Mirovitz . . . + 249 > 6 + 20 Sava: Ribitz . . . + 98 > 5 + 19 Zemezdár . . . + 60 > 8 Gr. Weiser . . . + 81 > 1

In anderen Getreideorten hatten wir sehr belanglosen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß: 450 Mtr. 81.5 R. zu fl. 7.05, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.05, 300 Mtr. 81 R. zu fl. 7.05, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.05, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.05, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81 R. zu fl. 7.20, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.85, 800 Mtr. 77.8 R. zu fl. 6.87, 100 Mtr. 77.6 R. zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. — Mafser: 4400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.05, per drei Monate. — Hartaer: 1200 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.87, per drei Monate. — Tolnaer: 1900 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.80, per drei Monate. — Vács: 500 Mtr. 80 R. zu fl. 7.20, per drei Monate. — Vanater: 200 Mtr. 78.5 R. zu fl. 6.70, per drei Monate. — Serbischer: 2500 Mtr. 76.4 R. zu fl. 5.80, 4700 Mtr. 74 R. zu fl. 5.50, Beides per drei Monate transit.

Termine: Trotz flauer ausländischer Kurse Preise wenig verändert, Verkehr lebhafter. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.47 und fl. 6.45, Weizen per Herbst zu fl. 6.60, fl. 6.58 und fl. 6.60, Mais per Mai-Juni zu fl. 4 und fl. 3.97, Mais per Juli-August zu fl. 4.01 und fl. 3.99, Hafer per Herbst zu fl. 5.43 und fl. 5.41, Roggen per Herbst zu fl. 5.53 und fl. 5.51. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.60, fl. 6.55 und fl. 6.59, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.97, fl. 3.96 und fl. 3.95, Mais per Juli-August zu fl. 3.99 und fl. 3.99 und fl. 4, Roggen per Herbst zu fl. 5.51 und fl. 5.52. — Abends schloßen: Weizen per Mai-Juni zu fl. 6.45 Geld, fl. 6.47 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.58 Geld, fl. 6.59 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.97 Geld, fl. 3.98 Waare, Mais per Juli-August zu fl. 3.99 Geld, fl. 4 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.41 Geld, fl. 5.43 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.51 Geld, fl. 5.52 Waare, Kohlepreis per August-September zu fl. 10.50 Geld, fl. 10.55 Waare.

Gekündigt wurden: 4000 Meterzentner Mais, 1000 Meterzentner Hafer und 1500 Meterzentner Roggen zur Uebernahme per 24. Juni.

Produktengeschäft. Fettwaare matt, Bismen und Bismenmehl; Abchlüsse gelangten nicht zur Notirung.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Theiß, alt', 'Bäcker, alt', 'Weißburger, alt' with various price ranges.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Roggen', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Brauer', 'Hafer, alt', 'Mais, Vanater', 'Mais, anderer', 'Hirse'.

Table with 2 columns: Quality and Price. Includes entries for 'Weizen per März-April', 'Weizen per Herbst', 'Weizen per Mai-Juni', 'Roggen per Frühjahr', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per Juli-August', 'Hafer per März-April', 'Hafer per September-Oktober', 'Kohlepreis per August-September'.

Budapest, 19. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15.— Waare.

Wasserstand. 19. Juni.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Lists various locations like Donau, Theiß, Drau, Save, Sava, Waag, Naab, Drau, Save, Mirovitz, Sava, Zemezdár, Gr. Weiser with their respective water levels in centimeters.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gefahren um; > gefahren um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Verloren wurde am
18. Nachmittags auf dem Wege mit der elektrischen Bahn von der Barossagasse bis zur Wesselenburggasse eine goldene Remontuhr, eine goldene Remontuhr, Tamenuhr mit „M. S.“ Monogramm sammt einer kurzen Kette mit einem kleinen Kreuz, Nadel und Herz als Anhänger. Der redliche Finder wird erlucht dieselbe gegen entsprechende Belohnung Almajiplass 15, 3. Stock, Thür 4 abzugeben. 49371

Photographie.
Suche für mein Atelier einen sehr tüchtigen Prima-Operateur und zugleich einen Negativ-Netoucheur für 1. September a. c. Nur sehr tüchtige Kräfte, die dauernde Stellung suchen, mögen ihre direkte Anträge und Bedingungen bis 1. Juli a. c. an Hofphotographen J. Mandy in Bukarest richten. 49373

Klavier, kurz,
eleganter, bereits neu, von beliebtem Meister, ist billig zu verkaufen. Zöldvá-utca 28, Thür 5. 7241

Feuerwerke Lampen,
Fakeln und alle in dieses Fach schlagende Gegenstände in großer Auswahl billig bei U. Eder, Tröbnergasse 2. Preislisten gratis. 7242

Keines Klavier,
fürstlicher Sorte, amerit. Bauart, von renommiertem Meister, vor 5 Monaten neu, um 400 fl. angekauft, ist Lieferbedingung halber um 300 fl. zu verkaufen. Waisennergasse 4, 1. Stock 4, im Salon. 7243

Reisender wünscht
für ein gut eingeführtes Geschäft oder Fabrik zu reisen. Geil. Anträge unter „Verrei.“ an die Exp. 49387

Sommerwohnung in
Budapest, Waldburg, Waldburg, einige Schritte zum Walde, 2 Zimmer, Küche, sofort billig zu haben. Adr. in der Exp. 49381

Agiler, junger Mann
intelligent, mit guter Handschrift, wird gegen fl. 2 Tageslöhnen sofort acceptirt. Demetri u. Ungyal, Andrássystrasse 50. 49386

Zu verkaufen
Medinger-Ofen, emailirt, große Badwanne, Lüster für elektrisches Licht, Alles fast neu. Adr. in der Exp. 49385

Verkäuflichen von
hübschen Neuheiten, werden für Champagner-Pavillon in der Ausstellung sofort aufgenommen. Näheres bei Memetz Gyula, Rökk Szilárd-utca 25. 7247

3 Zimmer Möbel.
Ein komplettes Schlafzimmer, ferner ein Salon und Speisezimmer, schöne alt-deutsche Möbel, sind Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 7246

Teppiche.
3 Stück wunderschöne große Smyrna-Teppiche sind billig zu verkaufen, auch einzeln. Adr. in der Exp. 49408

Maschinenzeichner
für Patentbureau gesucht. Ungarisch-deutsch torrett Bedingungen. Offerte unter „Patentbureau“ an die Exp. 49411

Gutgehendes Speisereichthum sammt Wohnung, ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49410

Riegelbrenner, tüchtig,
mit mehrjähriger Praxis, sofort gesucht. Offerte unter „Tüchtig und praktisch“ an die Expedition 7244

Egy istálló
3 lóra kocsiszettel augusztus 1-ére kiadó. Czím a kiadóhivatalban. 7245

2 Monteure für
ein Gaswerk gesucht. Adr. aus Gefälligkeit bei J. V. Ulrich, Budapest, 6. Bez., Andrássystrasse 28. 49383

Junger Mann mit
mehrjähriger Bureau-Praxis, flotter, schöner Handschrift, war in landwirth. Kompoir längere Zeit thätig, sucht als Strazist, Fakturist oder dergleichen auch in der Provinz Anstellung. Geeignete Anträge unter „Strazist, Fakturist und fleißig“ an die Exp. 49382

Kompagnon mit
5-6000 fl. Einlage, wird zu einem rentablen bestehenden Schuldirekten Geschäft gesucht. Selber muß tüchtiger Kaufmann sein. Geil. Anträge unter „M. R. G.“ an die Expedition. 49407

Möbl. Stadtwaldchen-Allee-Villa
über den Sommer zu vergeben. Adr. in der Exp. 49347

Ein elegant möblirtes
Zimmer mit Badezimmerbenützung, ist für eine oder mehrere Personen auf Tage, Wochen oder Monate billig zu vergeben. Briefe unter „Elegant 19“ an die Exp. 49343

Geschäftslokal sehr
lebhaftes Verkehrsgegend, für jedes Geschäft geeignet, um jeden Preis sofort oder 1. August zu vergeben. Adr. in der Exp. 49342

Geprüfter Maschinist
und Heizer wird per sofort gesucht. Maschinisten, welche bereits in Blaudruckfabriken angestellt waren und der slavischen Sprache mächtig sind, haben den Vorzug. Reflektanten mögen ihre Prüfungs- und Wirksamkeitszeugnisse nebst Angabe der Gehaltsansprüche an Gebrüder Schiffer, Galantza, Arvaer Komitat, umgehend einreichen. 49351

Verkäuferin, Christ.,
hübsche Erscheinung, für Champagnerpavillon gesucht. Adr. in der Exp. 49364

Citation.
Alle im Pfandleigenschaft Parvas és társa, Kőrös-utca 57, fälligen Posten werden am 26. Juni l. J. um 9 Uhr öffentlich veräußert. 49369

Junger Mann,
müht ehrsüchtige Bekanntschaft mit einem jungen deutschen Fräulein. Briefe unter „Ehrbar“ poste restante Hauptpost, Budapest. Nur gegen Schein. 49368

In Graz ist eine
elegante eingerichtete Wohnung (3 Zimmer, Dienstbotenzimmer, Küche sammt allem Zugehör) in der Nähe des Stadtparcs vom 10. Juli bis 10. September zu vergeben. Anfragen unter Adresse E. Vöb, Graz, A. teinssg. Nr. 18, 1. Stock. 49366

Kassier oder
Kassierin gesucht zu einer Konzert-Doune mit 500 fl. Einlage, welche sichergestellt wird. Adr. in der Exp. 49361

Gesucht wird ein
landwirthschaftlicher Buchhalter. Bezahlung 40 Gulden nebst ganzer Verpflegung. Offerte mit Zeugnisbüchern zu richten an Eduard Frankl, Nagy-Sáro, Barier Kom. 7238

Gesucht wird ein
Wirthschaftsadjunkt der gleichzeitig auch die landwirthschaftliche Buchführung versteht. Bezahlung 25 Gulden nebst ganzer Verpflegung. Offerte mit Zeugnisbüchern zu richten an Eduard Frankl, Nagy-Sáro Barier Komitat. 7239

Ein höchst eleganter
offener Wagen, einpännig, ist per sofort oder 1. Juli billig zu vermieten. Adr. in der Expedition. 49374

Im Stadtwaldchen
ist eine Verkaufsbude sammt Einrichtung sehr preiswürdig zu übergeben. Adr. in der Exp. 49413

3 feine Teppiche
in verschiedenen Größen, 4 Schafwollvorhänge sind sofort sehr billig abzugeben. Waisner-Boulevard 35, 3. Stock 29. 49417

Kompagnon wird
zu einem gut eingeführten Speisereichthum-Agentur-Geschäft mit einem Kapital von 5-8000 Gulden gesucht. Bewerber müssen branchefundig und für die Reise fähig sein. Offerte erbeten unter „Kompagnon“ an die Exp. 7253

Zudrei Kindern
auf dem Lande wird für die Monate Juli, August, ein Erziehler gesucht. Derselbe muß perfekt deutsch und französisch unterrichten können: solche, die auch des Klavierspiels mächtig sind, werden bevorzugt. Reflektanten wollen ihre Offerte nebst Gehaltsansprüchen ebenfalls einreichen. Adr. in der Exp. 7254

Gasthälterin, Jbr.,
mit schönen Wirksamkeitszeugnissen für die Provinz gesucht. 49389

Andrássy-ut 21,
Mezzanin 4. 7251

Gasthaus mit aus-
gezeichnetem Wein- und Biergarten ist anderer Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49412

20.000 Gulden in
ein elegantes, feines Geschäft investirt, sichern einen bestimmten Nutzen von 6-7000 fl. Jedes Risiko ausgeschlossen. Adresse in der Exp. 49403

50.000 Gulden
auf Budapest Häuser zu 5% zu vergeben. Briefe sind an J. Mochner's Annoncen-Exp., IV., Südburgasse 6, zu richten. 7252

Eine elegante Pult
mit Marmorplatten, als Eiskasten eingerichtet, der obere Theil auch für Flaschen in Krüge eingerichtet, ist billig zu verkaufen. Derselbe auch die ganze Brauereieinrichtung mit einer 40er Mischlampe. Adr. in der Exp. 49416

Heirathsantrag.
Ein anständiges Mädchen aus der Provinz mit etwas Baarvermögen, wünscht sich mit einem Mann im Alter von 30-40 Jahren zu verheirathen. Bewerber nicht ausgeschlossen. Offerte unter „Heirath“ an die Exp. 49377

Greislerci, ein
der besten, auf dem Irdenantentesten Platz Budapests, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49404

Praktikant, Christ,
mit schöner Handschrift wird für ein Fabrikhaus gesucht. Offerte unter „Christ“ an die Exp. 49399

Oberrealschüler
offerirt sich aufs Land als Korrektor. Unterrichtet ungarisch, deutsch, hebräisch, französisch, Mathematik u. Zeichnen. Adr. in der Exp. 49395

Bedeutender Verdienst
kann bei einigem Fleiße von redigierenden und repräsentationsfähigen Herren erzielt werden. Auskünfte Gifelaplass 2, 2. St. Th. 19. 49400

Speisereichthum,
der deutsch, ungarisch und slavisch spricht wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 49390

3 Zimmer feine
Möbel wegen sofortiger Abreise billig zu verkaufen. Bodanicygasse 35, 2. Stock 8. 49389

Eine sehr anständige
gebürte Kinderjuchterin sucht ein feines Haus im Ofner Gebirge. Adr. in der Exp. 49392

Als Hausadmini-
strator empfiehlt sich ein junger Architekt. Anträge unter „Administator“ an die Exp. 49394

Bauarbeiten,
Pläne, Kostenvoranschläge, Detailpläne übernehme zu möglichem Preise. Offerte unter „Architekt“ an die Exp. 49393

Ein kinderloses
Chepaar, Kaufmann in der Provinz, in Oberungarn, wäre geneigt, ein 12 bis Maximum 14 jähriges, häuslich gut erzogenes Mädchen zu adoptiren, mit der Zeit, eventuell auch zu adoptiren. Bedingungen: Kenntniß der deutschen, ungarischen, wenn möglich auch der slavischen Sprache in Wort und Schrift, geübte Rechnerin, hübsches u. angenehmes Exterieur. Waisen werden bevorzugt. Reflektanten wollen sich brieflich in direkte Verbindung setzen. Adr. in der Exp. 49391

Ein Reisender,
welcher größere Städte Ungarns bereist und Galanterie-Engrosisten besucht, wird zur Mitnahme eines Konsumartikels gegen Provision gesucht. Offerte an Louis Bodvinecz, Hotel Continental, Budapest. 49397

20.000 forint
kolosont felveszek második helyre házat egyet vagy kettőt elesteriek földbirtokért, vagy telekért. Czím a kiadóhivatalban. 49406

Assicuranz-Acquisi-
tione auf Neften, sowie solche mit stabilem Domizil können sich überall dauernd lohnenden Erwerb sichern in einem ihrem Berufe ganz ähnlichen Geschäftszweige. Geil. Anträge unter „Reeller Erwerb“ an die Exp. 49396

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak Nyustya-Likér állomásán egy 227.39 □-m. terület emeletes lakóházat 4 drb. egyenkint 15.56 □-m. területtel gazdasági udvar és egy szabványos állomásai süttökemencze létesítésének biztosítására ezenel nyilvános ve. senyrtárgyalás hirdetik. A tervek az ajánlati költség-számítás, a szerződési és ajánlati minta ugyszintén a pályázati feltételek, a miskolci illetvezetőség pályajentellási és építési osztályában, Szemere-utca 29. sz. I. emelet, a hivatalos órák alatt megtekinthetők. A munkára teendő ajánlatok 1896. évi július hó 1-én déli 12 óráig alulírott illetvezetőség általános osztályánál nyújtandók be. Az ajánlat 50 kros, a hozzá tartozó mellékletek pedig ivenként 15 kros bélyeggel ellátva elpescsételva es a borítékban a következőkkel ellátva nyújtandók be. Ajánlat Nyustya-Likér állomáson építendő lakóházra. Az ajánlatok benyújtását megelőző napoz 30 án déli 12 óráig 800 forint azaz nyolcszáz o. é. forint hánapenz teendő le a miskolci illetvezetőség gyűjtőpénztárában készpénzben, vagy állami letételekre alkalmas értékpaprokban. Az értékpaprok értéke a budapesti tőzsdén legutóbb jegyzett árfolyam 90%-ával számítva állapítatk meg, de soha nevértéven feül. Csak ideje korán írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás a ajánlat. Táviratilag tett ajánlatok figyelembe nem vétetnek. A beérkező ajánlatok el, vagy el nem fogadása iránt a miskolci illetvezetőség fentartja magának a szabad döntési jogot. Miskolcz, 1896. június hó 16-án. Az illetvezetőség. 7212

W-Geldwa-
rengeschäft auf lebhaftem Posten ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49384

20.000 forint
kolosont felveszek második helyre házat egyet vagy kettőt elesteriek földbirtokért, vagy telekért. Czím a kiadóhivatalban. 49406

Greislerci, ein
der besten, auf dem Irdenantentesten Platz Budapests, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49404

20.000 forint
kolosont felveszek második helyre házat egyet vagy kettőt elesteriek földbirtokért, vagy telekért. Czím a kiadóhivatalban. 49406

Greislerci, ein
der besten, auf dem Irdenantentesten Platz Budapests, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49404

20.000 forint
kolosont felveszek második helyre házat egyet vagy kettőt elesteriek földbirtokért, vagy telekért. Czím a kiadóhivatalban. 49406

Greislerci, ein
der besten, auf dem Irdenantentesten Platz Budapests, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49404

20.000 forint
kolosont felveszek második helyre házat egyet vagy kettőt elesteriek földbirtokért, vagy telekért. Czím a kiadóhivatalban. 49406

Greislerci, ein
der besten, auf dem Irdenantentesten Platz Budapests, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 49404

20.000 forint
kolosont felveszek második helyre házat egyet vagy kettőt elesteriek földbirtokért, vagy telekért. Czím a kiadóhivatalban. 49406

Gedächtniss.
Das interessante Blatt, Wien Nr. 49 vom 6. Dezember 1895 schreibt: „Die Pflege des Gedächtnisses ist ein seit vielen Jahrhunderten viel umstrittener Punkt. Demzufolge tauchten auch von Zeit zu Zeit verschiedene Methoden (Mnemonotechniken genannt) auf, welche das Publikum in den Stand setzen sollten, das Gedächtnis zu verbessern. Allein erst Boeckmann's Gedächtnislehre hat auf diesem Gebiete einen gänzlischen Wandel geschaffen. Sie begründet sich auf natürlichem, logischem Denken, statt auf gezwungenen Phantasiegebilden, sie legt einen guten Grundstein durch Anleitungen zur Heilung von Herzensleid und Schärung der Auffassungs-gabe; dann schreitet sie schrittweise weiter, indem sie die Anwendung der ersten Grundsätze auf alle Gebiete der Wissenschaft, des kaufmännischen und des täglichen Lebens zeigt und zum Schluß die oben erwähnte Anleitung zur Stärkung des Gedächtnisses im Allgemeinen bietet. Boeckmann verkauft nicht einfach 5 gedruckte Lektionen, sondern tritt mit jedem einzelnen seiner Schüler in brieflichen Verkehr, steht seine Aufgaben durch und scheidet keine Mühe, um ihn, wenn nöthig, noch über die oder jenen Punkt aufzuklären.“ Preisliste gratis von E. Boeckmann, Weinstraße, München B. 1.

Für Männer.
Eine hochwichtige Erfindung ist mein k. k. a. priv. galvanischer Apparat zum Selbstgebrauche. Dieser behördlich geprüfte Apparat leistet bei jeder Art von Mannesschwäche vorzügliche Dienste und kräftigt die erschlafenen Nerven. Aerztlich in allen Staaten bestens empfohlen. In der Tasche leicht tragbar, daher überall mitzunehmen. Prospekt mit Attesten 10 kr. Der Apparat allein zu beziehen durch den Erfinder
J. Augenfeld,
Elektriker u. k. k. Priv.-Inhaber, Wien, IX., Türkenstr. 4.

Budapest tájékoztató kézikönyve
ist erschienen anlässlich der Millenniums-Ausstellung, 200 Seiten stark, mit über 40 Illustrationen, Plan von Budapest und Situationsplan der Ausstellung mit deutsch-ungarischer Erklärung, sowie 10 Stück Begünstigungskarten, welche dem Vorwieser 4-8% Nachlass gewähren und wird den Lesern des **Neues Pester Journal** besonders empfohlen. Dieses überaus nett ausgestattete in Leinwand gebundene Taschenbuch ist sowohl den Budapestier Einwohner als auch deren Besucher ein höchst nützlicher Wegweiser. Die Leser des **Neues Pester Journal** erhalten dieses Buch, dessen Ladenpreis 60 fr. beträgt, mit 50 fr., den Plan von Budapest und der Ausstellung mit deutsch-ungarischer Erklärung und Verzeichniß der Ehrenschilderungen der Ausstellung auch brochirt, statt 15 fr. mit 12 fr., 50 Ct. 5 fl., 100 Ct. 8 fl.
Bestellungen sind zu richten an die Administration des „Budapest tájékoztató kézikönyve“
(IV. kerület, Egyetem-utca 4. szám.)

Mein

Bartfürer
„Othon“ nyara szép és teljes kényel berendezett szobák tók hetenként 10-jával. Vendéglő közelében. Bövebb tét ad Dr. Mur Bartfürer, nyaraló, Levelekre gönyökre azonnali.

Wegen rascher
Demolition der Häuser VII., Csenger-utca VII., Dob-utca VIII., Zerge-utca IX., Dandár-utca verkaufe per sofort nend billigen Preis 1 Million Maner 100.000 Dachs 50.000 Doppelprachtvolle Doppel Flügelirak-Dach Doppelbäume fast neue

Thüren u. Fen-
Gangplattens Marmortrög. Ganggitter, Würfel u. Plafonds eine 4Hochbohe es Wendeltreppe Näheres Demolit kanlei 8. Bez., Z utca 16-18.

Zu vermietht
Sommerwohnu Zepoldifef

bestehend aus 1 Sa Zimmern, Küche, fische zc., alter Park, billiger Preis in der Exp.

Erziehlerin
Nord- und Südb. Desterreicherinnen, rinen mit Fran Gualich, Musik, Kinderärtner und Bonnen suche lung per sofort, Sommermonat

Louise Szegheő-Sp Budapest, Andrássystrasse 29.

Dampfmashin
25, 35, und 40Pfe die, eine 12 HP 2 bic, zwei kleine motere, diverse fabrikationsmashin Kugelmühle, schine, Mittelnem und Mischmashin Dampfpumpe, Behnen wegen Raumme eine 8 Mr. lange fischrebank, eine Shaping, eine Nutzhöhle zc., Alles in fem Zustande, billig kaufen in der M Fabrik von Lent Guhrner, Unterdhajsár-ut 1683 5.

Elegante Wa-
gen u. ein grü Gasthauslo

welches auch für Benützt werden kann im Neubau, Gde-straße und Danubius und in der danehenden Villa pro als auch für sofort mieten.

Gasthaus,
vorzügliches Postden frequenterste Budapests, billige ist anderer Unterhaber zu übergeben in der Exp.

Elegant mö-
Wohnung, bestehend 2 Zimmern, 10 Badezimmer und sofort bis 1. August zu vermieten, auch per Woche. der Exp.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bartfärdő
„Othon“ nyaralóban szép és teljes kényelemmel berendezett szobák kaphatók hetenként 10–21 frt. jával. Vendéglő közvetlen közelében. Bővebb értesítést ad **Dr. Murányi, Bartfärdő**, „Othon“ nyaraló, Levelekre és sürgönyökre azonnali válasz. 7135

Wegen rascher Demolierung der Häuser
VII., Csenger-utca 23, VII., Dob-utca 85, VIII., Zerge-utca 16-18 und IX., Dandár-utca 28 verkaufe per sofort zu staunend billigen Preisen: 1 Million Mauerziegel, 100,000 Dachziegel, 50,000 Doppelsteine, prachtvolle Doppel- und Flügeltrafr-Dachstuhl, Doppelpumpe, fast neue

Thüren u. Fenster, Gangplatten, Marmorträger, Ganggitter, Würfel u. Plastersteine, eine 4 Hochbohrer eiserne Wendeltreppe etc.
Näheres Demolierungsanzlei 8. Bez., Zerge-utca 16-18. 7207

Zu vermieten Sommerwohnungs in Leopoldfeld,
bestehend aus 1 Salon, 2 Zimmern, Küche, Waschküche etc., alter schattiger Park, billiger Preis. Adr. in der Exp. 7205

Erzieherinnen, Nord- und Süddeutsche, Lehrerinnen, Ungarinnen mit Französisch, Englisch, Musik, tüchtige Kindergärtnerinnen und Nonnen suchen Stellung per sofort, auch Sommermonate.
Louise Szegheő-Spiegel, Budapest, Andrassy-strasse 28. 7105

Dampfmaschinen, 25, 35 und 40 Pferdekräfte, eine 12 HP Lokomobile, zwei kleine Dampfmaschinen, diverse Farbenfabrikationsmaschinen, wie Kugelmühle, Siebmachine, Stichtmaschine und Milchmaschine, eine Dampfmaschine, Bohrermaschinen wegen Raummangels, eine 8 Hdr. lange Galfördereibank, eine kleine Shaping, eine Nutstochmaschine, Ganzsche Walzenmühle etc. Alles in tadellosem Zustande, billig zu verkaufen in der Maschinenfabrik von Lenhardt & Guhraner, Budapest, Kisbajcsár-ut 1683 5. 6996

Elegante Wohnungen u. ein größeres Gasthauslokal,
welches auch für Magazin benützt werden kann, sind im Neubau, Eke Arenastrasse und Damjanichgasse und in der daneben stehenden Villa pro August als auch für sofort zu vermieten. 49269

Gasthaus, alter vorzüglicher Posten, auf dem frequentesten Platz Budapests, billiger Preis, ist anderer Unternehmung halber zu übergeben. Adr. in der Exp. 49402

Elegant möblierte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer und Küche per sofort bis 1. August billig zu vermieten, eventuell auch per Woche. Adr. in der Exp. 49403

Von Herrschaften abgelegte elegante Frühjahrs-Anzüge, Herbjähr-Anzüge, Frack- und Salon-Anzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen u. französischen Livreeen
Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Eliabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst Kleiderleihanstalt. 6994**

Konkurs.
In der österr. ung. is. Kultusgemeinde in Serajevo gelangt die Stelle eines Sabiners und Predigers zur Besetzung. Mit dieser Stelle sind ein Jahresgehalt von 800 fl. nebst einem Wohnungsbeitrag von 200 fl., sowie die üblichen Emolumente verbunden. Der Accuratore ist verpflichtet den Religionsunterricht an den hierortigen Volks- und Mittelschulen zu erteilen, wie auch die Angelegenheiten eines Gemeindevorstehers zu versehen. Bewerber wollen ihre mit Nachweis der österreichischen oder ungarischen Staatsangehörigkeit, des Familienstandes, dann des philologischen, an einer in- oder ausländischen Universität erlangten Doktorgrades, sowie der Rabbinatsbefähigung dokumentierten Gesuche bis 15. Juli l. J. an den gefertigten is. Kultusvorstand einbringen. Meistbesen werden nur dem Accuratoren vergütet. **Serajevo, am 10. Juni 1896. Für den österr. ungarischen is. Kultusvorstand: Der Präses: S. Fehérvári. Der Schriftführer: Sam. Rosenstein. 7154**

Waaren aller Art werden gegen bequeme Teilzahlungen zu billigen Preisen und in bester Qualität an die Herren P. Hofmeister, Stationsvorstände, Gutsverwalter, Oberlehrer, Beamte, hochw. Gelehrte etc. in die Provinz versendet. Bei Aufträgen beliebe man alles auf das gewünschte Bezugs-habende gleichzeitig anzuführen unter Chiffre „G. N. 2816“ hauptpostlagernd Wien. 6997

Tüchtiger Platzagent
wird für eine hiesige bedeutende, bereits gut eingeführte Papier-Großhandlung gegen Fixum, eventuell auch Provision zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Lebensamtgabe der Gehaltsansprüche unter „Gediegen“ an die Exp. 7210

Szatócsüzet,
Központ közeleben, pälínkaméressel, igen olesó házár, lakással, más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 49370

Szatócsüzelem
tem ujonnan nyitott, erős pälínkaméressel, konkurrenzia nélkül, 250 frt bolti árral, más vállalat miatt eladom. Ügyzőkök díjaztatnak, Szükséges tóke 400 frt. Czim a kiadóhivatalban. 49378

Für eine Kollektur
wird eine Schreiberin aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 49379

Lehrling, mit aus gut situirter Familie, wird in einer der ersten Konditorei Budapests aufgenommen. Adr. in der Exp. 49349

Kurzes Klavier
von weltberühmtem Meister mit Glockentönen und funktvoller Ausstattung, ist zu verkaufen um jeden Preis. Szandogasse 37/a, 2. Stock, Nr. 10. 49401

Gutsbesitzer erhalten
Hypothekdarlehen bei sehr kleinem Zinsfuß mit den Zinsen wird gleichzeitig das Darlehen amortisiert. Alle Lasten werden gebühren- und stempelfrei konvertiert. Grundbuch-Auszug und Katasterbogen sind einzufenden. Güter werden zu kaufen gesucht. 2500 Joch im Bihar, 6000 Joch im Szatmár, 15000 Joch im Templer Komitat. Ansuchen von 9-1 und von 3-6 Uhr. Anfragen werden schriftlich und persönlich erledigt. Agenten ausgeschlossen. **Hafász Ferencz, Szabellagasse 19. 7220**

Spezereigeschäft,
gutgehend, mit großem Brantweinbestand, Krankheit halber sofort zu verkaufen. Eidiere Erling, Adresse in der Expedition. 49388

Hivatalnok,
izr., hosszabb idő óta nagyobb vállalatnál jobb állásban működni óhaj, esetleg fennálló üzletbe belépne. Vidéki szülőktől v. gym. iskolától érkező ajánlatoknak előny adatik. Szives megkeresések Titoktartás-czímén a kiadóhivatalba kéretnek. 49414

Erzieherin. Es wird
zu einem 10jährigen Mädchen für die erste Bürgerklasse eine is. Erzieherin, die ungarisch, deutsch, französisch, Klavier und Handarbeit unterrichtet, gesucht. Offerte nebst Zeugnissen, Photographie, Gehaltsansprüche sind an **Ed. Stanis Wamöcher, Dára, Baranya, zu richten. 7250**

Geldkredite jeder Art
und jeder Höhe zu 5 1/2% auf Wechsel und Schuldscheine, auf Häuser und 4. Satz prompt und diskret. Devós, Privat-Gesamteur, Kalap-utca Nr. 7. 7248

Ein Filialist mit
etwas Kapital wird zur Führung eines sehr gut gehenden Mode- u. Kurzwaarengeschäftes gesucht. Gest. Anträge unter „Eidiere Erling“ an die Exp. 49409

Buchhalterin, der
ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird in einem Modefalon sofort aufgenommen. Solche, die in solcher Branche thätig waren, werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 49415

Ich suche für meinen
jährigen Knaben einen jungen, ledigen, intelligenten Lehrer, is. der ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten kann. Jahresgehalt fl. 150 nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind an **Jakob Kohn, Sárkány, Siebenbürgen, zu richten. 7249**

Gästhaus, Altoven,
3 kleine Wohnungen, Gewölbe, großer Grund zum Schundpreis von 4200 fl. allseits ein reeller Käufer zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49376

Pályázat.
A monori isz. hitközségben f. é. aug. 1-én egy 600 frt. évi fizetéssel, szabad lakással, esetleg 100 frt lakbérletmennyivel és szokásos mellékjövdelemmel egybekapcsolt első kántor és egy 350 frt évi fizetéssel, föl **מורה וקורא** jövdelemmel, szabad lakással és szokásos mellékjövdelemmel egybekapcsolt második kántor **מורה וקורא** állás betöltendő. Az első kántortól megkívántatik, hogy korszerű előmádkozó, kellemes hanggal és zenei képzettséggel bírő és jó **קורא בעל קורא** legyen. Pályázók felhívatók, hogy magyar honosságukat, eddigi működésüket, vallás-erkölcsös magánéletüket és családi állapotukat feltüntető bizonyítványokkal, a második kántori állásra pályázóknak pedig 3 éhsmert **רבינו יצחק** szal felszerelt folyamodványukat legkésőbb f. e. június 10-éig küldjék be. Próbajelölésadás csakis meghívólatk becsátatnak. Ut. illetéleg árköltsései költések csakis megválasztottak erteitnek meg. **Krausz Izrael s. k. hitk. jegyző, Glantz Jakab s. k. hitk. elnök. 7240**

Konkurs.
An der is. Status quo-Gemeinde, Cserventa-Bácsa, ist die Stelle eines tüchtigen Vorbeters, der **קבלות וקורא** mit **קבלות** von anerkannten Rabbinen versehen und zugleich dipl. Lehrer sein muß, um bis 12 Kindern ohne Unterschied der Konfession den Schulunterricht zu erteilen, Jahresgehalt 1200 Kronen, u. zw. für Kantorstelle 600 und Schulunterricht 600 Kronen, ganzer **מורה וקורא**, freier Wohnung, Nebenemolumente bis 1. September d. J. zu belegen. Bewerber haben Offerte, Zeugnisprotokolle, Angabe ihres Alters und Familienstandes bis 1. August einzufenden. Meistbesen werden nur dem Accuratoren mit 40 Kronen vergütet. Cserventa, 18. Juni 1896. **Leopold Bichler, Präses. 49372**

Eine geschickte Leiber
näherin wird gesucht. Adr. in der Exp. 49375

300 fl. wünscht
Privatbeamten in gleicher Stellung gegen gute Zinsen und Bürgschaft aufzunehmen. Vermittlung ausgeschlossen. Offerte unter „N. P. 300“ an die Exp. 49389

Társat keresek
vidéki városban 2000–3000 frt tőkével, fűszer-, gyarmatárú-ügynökségemhez, versenyes petroleum-gyár és gőzmalom képvisellettel rendelkezem, német levelezésben, könyvelésben és szakértelmelem bírók, előnyben részesülnek. Ajánlatokat kérem **K. T. 2000**, a kiadóhivatalához külden. 49340

Joung Gentle-
man wishes to take conversation lessons. Letters under „Gentleman“ to the administration. 49337

Dampfjäger-Beam-
ter, intell., sucht in Holzgeschäft Anstellung. Ansprache begehenden. Anträge unter „Fleisig 40“ an die Exp. 49317

Kompagnon gesucht
mit 4000–5000 fl. zu einem hier neu einzurichtenden, nachweisbar sehr rentablen und beliebten Konsumartikel. Adr. in der Exp. 49339

Intelligentes Fräulein,
Deutsche, sucht Stellung als Kassierin oder anderen Vertrauensposten. Anträge unter „Solid 18“ an die Exp. 49338

Ein Mädchen,
12–15 Jahre alt, das lesen und schreiben kann, wird im Gasthaus, Lebeti István, Labalgasse 4, aufgenommen. 49334

Eine Equipage ist
auf ganze oder halbe Tage monatlich zu vermieten. Adr. in der Exp. 49335

Posten sucht ausge-
dienter Unteroffizier, der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, als Magazincur, Insassant, Aufseher oder dergleichen Vertrauensposten. Derselbe kann Kautions leisten. Gest. Zuschriften unter „W. B. 1000“ an die Exp. 49333

Wirthsgeschäft
auf der besten Verkehrsstraße Budapests, wo jährlich nachweisbar 450 Hektlo Bier und 250 Hektlo Wein konsumirt werden, ist wegen größerer Unternehmung des Eigenthümers sofort billig zu verkaufen. Näheres erteilt Niemetz Gyula Rökk Szitárd-utca 25. 49165

Eladó birtok.
Vasut mentén, a fővárostól 3 és fél órára, 155 hold sekete föld, 20 hold amerikai alanyu szőlőleppel, melynek kétötöd része már termést hozott. Teljes pinceszéssel, kies fekvésű parkban és gyümölcsösben álló 8 szobás berendezett urilakkal és melléképületekkel, gazdasági felszereléssel, vetéssel esetleg a nélkül, szabad kézből eladó. Ugyszintén átvehető 250 hold ócsó hérlét is, vetéssel, esetleg a nélkül. Czim a kiadóhivatalban. 49304

Korrespondent
nak ajánlok vidékre is 8. reslista. Czim a kiadóhivatalban. 49341

Ein intelligentes,
hübsches Fräulein mit Kautions findet Anstellung als Verkäuferin in einem franz. Champagnerpavillon in der Ausstellung. Adr. in der Exp. 49348

Bonnie, deutsch,
französisch, wird aufs Land gesucht. Adr. in der Exp. 49353

Gepr. Lehrerin,
spricht ungarisch, deutsch, franz., englisch, spielt vorzüglich Klavier, sucht sofort Sommerengagement. Gest. Anträge unter „L. S. Turke“ an die Exp. 49352

Gesucht wird zu
einem 5jährigen Knaben deutsche Nonne mit schöner Aussprache für eine große ungar. Provinzstadt. Näheres Grünbaumgasse 15, 3. Stock 19. 49355

Lebergeschäft, fre-
quenter Posten, anderer Unternehmung halber mit oder ohne schon fortwährend Lager zu verkaufen. Anträge unter „N. J. 400“ an die Exp. 49358

GMF. Gasmotor,
geräuschlos, liegend, gebaut von **Langen & Wolf**, fast neu, in vollkommenem Zustand, sofort betriebsfähigem Zustande zu verkaufen und zu befechtigen bei **Jg. Sárkány, Budapest, 4. Bez., Donaugasse 15. 49357**

Eine 40Pferdekräftige Compound-Lokomobile,
vorzügliches Fabrikat, in gutem Zustande, preiswürdig zu verkaufen. Offerte bittet man unter Chiffre „Compound 40“ an die Annoncen-Expedition **A. R. Goldberg, Budapest, Waisnergasse 9, einzuwenden. 7157**

Boltiszolga, ki
aszatlos munkában is jártas azonnali felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 49359

3 szoba butor
jó karban, zongora és konyha berendezés elutazás végett eladó. Czim a kiadóhivatalban. 49362

Offiziers-Bequartier
ungsanzlei (Kerepesi-straße 68) bequartiert auch Reservisten. 49365

Delgemälde von
einer Dame Abreise halber dringend abzugeben. „Christus vor Pilatus“, „Stilleben“ und mehrere prachtvolle Rahmen. Adr. in der Exp. 49363

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die böfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überreichend schön, wie neu hergerichteten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer, 7. Bezirk, Sip-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

Zeitgemäb.
Ein tüchtiger Vorbeter mit schöner Baritonstimme mit Koloratur der zugleich **ש"ב וקורא מוחל** ist, von **מורה וקורא** autorisirt, mit ärztliche u. Moralitäts-Zeugnissen, kleiner Familie, wünscht ehebaldig angestellt zu werden. Gest. Anträge unter „S. G.“ an die Exp. 49367

Lakások, két
utcai, cseled-fürdőszoba és mellékkeliséggel és egy minden úzomre alkalmas tágas házvilágással ellátott **pinczehelyiség** augusztus 1-ére a Népszínház utca 34. sz. alatti házban kiadók. 7236

Spezereigeschäft
mit schöner Einrichtung ist **en bloc** dringend zu verkaufen. Adr. in der Exp. 49267

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wienerkassensabrikniederlage, **Buda-pest, Göttergasse 6. 47022**

Ein tüchtiger Kom- mis von der Tuchwaren- Branche, nicht unter 23 Jahre alt, der in solchen Geschäften lange Jahre thätig war, zum ebenen Ein- tritt gesucht. Offerte, Pho- tographie und Zeugnisse sind zu richten an **L. Gallemann, Preßburg.** 49145

Buchhalter für meine Gemischtwarenhand- lung aufzunehmen gesucht. Offerte mit Angabe bisheriger Verwendung u. Ge- haltsansprüche an **Leop. Kohn & Sohn, D. Mihol- jac, Slavonien.** 7231

Agenten, welche im Verkauf landwirth- schaftlicher Maschinen bewandert sind, werden gesucht, nachdem wir unser Budapester Lager aufge- lassen haben, werden in der Provinz wohlbefeh- vertretene Agenten gesucht, die behufs direkter Ver- bindung gesucht und fin- den lebende Beschäfti- gung bei **G. Mayer's Söhne, landwirthschaftl. Maschinenfabrik, Stein- amanger.** 7223

Haus, geeignet für Villa od. Wirthschafts- geschäft, mehrere Hausgründe von 14-20 fl. per Klafter. Zu erfragen von 2-4 Uhr Café Sankör, 1. Bezirk, gegenüber der Oper Arena. 49259

Fakturist, der deut- schen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, mit schöner Handschrift wird per sofort aufgenommen. Offerte unter „Tüch- tig“ an die Exp. 49297

Ház eladó
3600 frtér Rá ospalótán, áll 3 szoba, két szonha 1 szép pincze, 1 fűskamra 1700 ft azonnal kihezés. 1900 ft át lehet venni. Csím a kiadóhivatalban. 49271

Tüchtiger fachkun- diger Reisender aus der Schneider- u. Zugehörbranche der bereits mit gutem Er- folg gereist ist, wird zum sofortigen Eintritte gesucht. Dasselbst wird auch ein Kommiss aufgenommen. Offerte unter „A. B. 100“ an die Exp. 49275

Welcher selbststän- dige ältere Herr wäre geneigt, eine alleinstehende Witwe in mittleren Jah- ren, ehrlich, fleißig und an- spruchlos, als Wirthschaf-lerin aufzunehmen. Ge- nicht ausgeschlossen. Selbe ist ordnungsliebend und eine gute Pflegerin. Adr. in der Exped. 49230

2 Glaswände, für Komptoir oder Wirthshaus geeignet sind zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 49292

Ein eleganter Pri- vatwagen ist per Tag, Woche oder Monat zu ver- mieten. 8. Bez., Erös- gasse 48, Thür 24. 49319

Lehrling oder Prak- tikant für ein feineres Herren- und Damenmode- waren-Geschäft, der 3 Lan- desprovinzen mächtig, aus- belesenen Hause, mit nöthi- ger Schulbildung, wird aufgenommen bei **Graubart- küllöv in Becke.** 7224

Hauseigentümer!
Adaptirung, Umherlegung
von Häusern so auch ein- zelner Wohnungen über- nimmt billig **Julius Bier- mann, Maurermeister, Akácza-utca 57. Telephon 22-66. 47185**

Gewölblokalitäten
stärkte sind per sofort zu vermieten. 1. Bez., **Christinenstadt, Panter- gasse 2 a. b.** 7195

Photographie.
Ein tüchtiger, deutsch und ungarisch spre- chend, wird mit 1. Juli für einen Kurort engagirt. Näheres bei **Joseph Gut- taß, Photograph, in Ko- rutiua, Szepes.** 7203

Vis-à-vis dem Westbahnhofe ist ein elegant möblirtes Caffeezim- mer mit Badezimmerbenüt- zung für einen oder zwei Herren sofort preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 49279

Militär-Kantine, vorzüglich gutes Geschäft, ist sofort zu verkaufen. Er- forderlich 4000 fl. in Baar- rem. Näheres erteilt **Julius Niemetz, Budapest, Róth Szilárdgasse Nr. 25.** 49166

Kaffeehandlokalität
ten, schönsten Platz Buda- pest's sind vom 1. August oder November zu vermie- then. Näheres **Daniel Rich- ter, Börzsömartygasse 18/a, 3. Stod 25.** 49173

Barriere-Haus, 8. Bez., Josephstadt, Mag- dolnagasse 17, hat 164 Klafter Grund mit 16 Wohnungen, trägt 2400 fl. Zins, 3400 fl. Waflengeld. Lasten darauf, ist mit 25 000 fl. sofort zu verkauf- en. Näheres bei **Franz Székely, Baumunternehmer, 8. Bez., Bergtenyigasse 8, Thür 2.** Auch übernehme ich Neubauten und Renovirungs-, sowie Adaptirungs- und Maurerarbeiten auf das Billigste; für gute Ar- beit garantirt. Zuriragen, auch schriftlich komme ich sofort nach. 49309

Junger Kaufmann, 28 Jahre alt, wünscht sich nachweisbar rentablen Un- ternehmen mit 5-10,000 fl. beizustellen. Gest. Anträge unter „A-3.“ Postamt **Arad.** 7234

Komptoirista, szep irással, jó ízezés-el fűszer- és rövidára nagy- kereskedésben, valamint jó házból való **tanoncz** humáros banásmódban fel- véteik. **Lázár Dávid, utodainál, Gyöngyösön.** 7196

Schöne Villa mit Garten, 8 Jahre steuerfrei, als Familienhaus und Jahreswohnung sehr ge- eignet, ist billig zu ver- kaufen. Adresse des Eigen- tümers in der Exped. 49225

Caffeezimmer im ersten Stod, ein, eventuell zwei, schön möblirt, mit separatem Eingang und **Telephon Girmonds-Be- nützung** sofort zu vermie- then. Näheres **Wagner- boulevard 64, beim Haus- besitzer.** 49013

Caffeezimmer im ersten Stod, ein, eventuell zwei, schön möblirt, mit separatem Eingang und **Telephon Girmonds-Be- nützung** sofort zu vermie- then. Näheres **Wagner- boulevard 64, beim Haus- besitzer.** 49013

Ein eleganter Pri- vatwagen ist per Tag, Woche oder Monat zu ver- mieten. 8. Bez., Erös- gasse 48, Thür 24. 49319

Wer will ein hoch- anständiges, hübsches, se- ches isz. Mädchen, 28 Jahre alt, mit glänzendem eleganten Gesichte in der Hauptstadt und eventuell einigen 1000 Gulden Baar- geld leihen? Briefliche Antwort von intelligentem Charakterollen Mann, auch in der Provinz, in guter Stelle, wenn auch mit kleinem Gehalte, unter **Chiffre „Sorgenfreie Zu- kunft“** an die Exp. erbeten. Vermittler ausgeschlossen. 49294

Hotellers und Re- kaurateure
werden gebeten ein funder- loses Wirthshaus, intelli- gent und sehr freiblan- sprechend deutsch, ungarisch und kroatisch, welche wegen gründlicher Erlernung des obigen Faches Mann in die Kellerei, Frau für die Küche, mit angemessenem Lohn aufzunehmen zu wollen. Briefe unter „Arbeit ist keine Schande“ an die Exp. 7232

Acceptirt wird Fräulein zu einem 12jäh- rigen Mädchen für die Sommerfrische, welches in Deutsch, Französisch und Klavier Unterricht erhei- len kann. Näheres **Joseph- platz 1, 1. Stod, Thür 12.** 7228

Reisender der Kurz-, Galanterie- und Wirths- wahrenbranche, der 3 Landes- provinzen mächtig, wünscht seinen Posten per 1. August zu ändern. Adr. in der Exped. 49327

Annoncen-Agenten werden gegen Fixum und Provision aufgenommen. Adr. in der Exp. 49329

Eine Equipage ist für die Sommermonate zu vermieten. Adr. in der Exped. 49285

Passier, wohnhaft in Neupest, der Kautions leisten kann, wird sofort acceptirt. Offerte un- ter „Nr. 500“ an die Exp. 49320

Intelligente, redge- wandte Herren werden von einem renommirten Hause gegen sehr gute Bedingungen als **Vertreter** enga- girt. Hier und in der Pro- vinz. Offerte an Post- amt 151 Budapest, Haupt- post. 49035

Größeres Gewölb- lokal, eventuell mit großem lichten Keller zu ver- mieten. **Josephsring 28.** 49125

Gesucht wird eine deutsche Witwe zu zwei Kindern im Alter von 5 (Mädchen) u. 3 1/2 Jahren (Knabe). Monatsgehalt 12 fl., beste Behandlung zugesichert. Solche, die schon in dieser Eigenschaft thätig waren, werden bevorzugt. Religion nebensächlich. Mit Photographie und Zeug- nissen über bereits geleistete Dienste, belegte Offerte sind zu richten an **Jean Dr. Joseph Märcz, Szé- csegh, Kom. Nagrad.** Der Posten ist sofort anzutret- ten. Reisekosten werden vergütet. 7190

Praktikant aus gu- tem Hause wird mit Ge- halt aufgenommen. Offerte unter „A. V.“ an die Exp. 7221

Ein Kunstgärtner, in seinem Fach bewandert, mit guten Zeugnissen ver- sehen, 30 Jahre alt, sucht in Budapest eine Stellung. Adr. in der Exped. 49318

Rein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, son- dern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Her- renkleider sind wieder zu haben in **Aikalmi ár u ház Karöring 1, Cse Keresztesiraké, (früher Karöring 2). Dasselbst auch Pus-, Reparatur- u. Klei- derleihanhalt.** 7001

Personalfredite
in jeder Höhe zu 6 1/2 % Zinsen, diskret. Antabula- tionen auf Provinzhäuser, Mühlen und Felder zu 4 1/2 % in 40jähriger Amor- tisation besorgt rasch die behördlich konseffionirte „Tózsä és Kereskedelem bizományi-izlet, Csö- möri-ut 30.“ 48967

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verdrüßigkeit entbin- den bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtsheilerin. **Budapest, Kalmárgasse 19/a, Barriere 5.** 49089

Társ keresetetik
egy női ruha szalon-oz, mely több éve jó hírnév- nek örvend az üzlet kiter- zeséséhez 10,000-15,000 forint. Szakértelem nem ok- velen szükséges. Ajánlatok „**Éltes Jövő Is-**” jelleg alatt a kiadóhiva- talban. 49051

Fabrikationsgeschäft
für Damen- und Herren- wägen, mit ausgedehntem prima Kundennetz und nachweisbarem Nutzen, ist zu verkaufen. Erforderliches Kapital circa 6000 fl. bei genügender **Garantie** auch gegen 3000 fl. Anzahlung. Arbeitet nur ein eros und kann auch von Nichtfachmann weiter- geführt werden. Nichan- nome Offerte werden unter Chiffre „**Sutrativ**“ an die Exp. erbeten. 49077

A vaczi status-quo izr. hitközség elő- járásától. Pályázat.
A vaczi status-quo izr. hit- községnél a második-kantor által állás folyó évi augusztus 15-ére betöltendő. Fo- lyamodótló megkivántatik, hogy magyar honpolgár, **קורא וברוק ורומא** kel- lemes lehelőleg tenorhang-ig legyen. Javadalmazása 800 korona, fel Schechita, szahad lakás és szokásos melékjöveldelmek. A kik a magyar nyelvet szóban és írásban teljesen bírják és a hitközségi jegyzői ten- dőket ellátni képesek, előny- ben részesünek és 300 korona külön díjazásra szá- mlíthatnak. Ezen alássa csak oly egyének pályáz- hatnak, kik a 40-ik elet- kort túl nem haladták és elismert tekintélyű rabbik- löl Keholeszszal rendelkez- nek. A kik ezen állást el- nyerni óhajtják, fölhivat- nak, hogy bizonyítványai- kat, jelenlegi működésük, életkörü és család vi- szonyaik feltüntetésé mel- lelt, legkésőbb ez évi ju- lius 15-ig alulirothoz küld- jék be. Probaeloadásra csakis a meghívottak ho- csátatnak és csak a meg- választott számíthat uti- költsegre. **Vácson, 1896. június hó 16-an. Reiser Henrik, hitközségi el-nök.** 7198

Patente erwirbt u. verwerthet das technische Patentbureau **Meller Ernő,** behördlich autorisirt und bereiter Patentanwalt, **Budapest, 7. Bez., Elia- bethsring 56.** 49229

Zurückgekehrte Herrenkleider
werden in separater Ab- theilung sportbillig ver- kauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 6995

Großer Salon, Keresztesiraké, mit Ein- fahrt, Portal, elektrische Beleuchtung, geeignet für Damenkonfektion, Kunst- ausstellung etc., ist sofort zu vermieten. Adr. in der Ex- ped. 7172

Als Kassierin wird eine Dame aus guten Hause für eine hiesige Stadt- niederlage aufgenommen. Kautions erforderlich. Adr. in der Exp. 49344

Sommerwohnung
im Rawinkel, beim Ra- jan, sehr schön gelegen, möblirt, ist fränkheitshal- ber sehr billig zu überge- ben. Näheres **Nejefejts- gasse 10 beim Hauseigen- thümer** 49211

Insolvente, in Kon- kurs befindliche Kaufleute werden in Budapest und Wien rasch ausgegliden, auch wird gegen Sicher- stellung das nöthige Kapital beschafft. **J. Magyar, Bodmaniczkygasse 79.** 49250

Erfindungsgründung
für Damen und Herren durch Erlernen der Mas- sage. **Spezial-Arzt für Massage Med. Univ. Dr. M. Rosenzweig aus Wien** ist angekommen u. hält Massagekurse. Am Schlusse ärztl. Prüfungs- zeugniß. Zu sprechen von 10-11 Uhr und von 2-4 Uhr im Hotel „Stadt-Buda- pest“, Th. 25, Wiener- gasse. 49215

Egy intelligens
családól kintöz zongora tanító el vállal egy sajtó lakásán, mint kivanatra házhoz járva, zongora ta- nitást szerény feltételek mellett. Czim a kiadóhiva- talban. 49216

Geschäftslokal auf lebhaftestem Posten, Ecklo- kal mit Eingang von 2 Gassen, durch 8 Jahre als Speereigenschaft benüt, auch für andere Geschäfte verwendbar, ist mit oder ohne Wohnung per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 49104

Tüchtiger Architekt, sehr praktischer Bauleiter, mit ersten Referenzen, be- wandert in ärarischen Bau- ten, sucht dauernden, lei- tenden Posten, auch in der Provinz. Gest. Anträge un- ter „Verlässlich 84“ an die Exp. 49212

Billigste Wohnun- gen, 1. Keizlinaváros, For- uteza 15, 17, 20 kleine u. große mit Komfort einge- richtet. Auskunft dortselbst oder 7. Bez., **Jabellagasse 2, ebenerdig 2.** 49209

Für Gastwirthe und Kaffeebeber empfehle meine billigen Glas- und Porzellanwaaren: **Bier- gläser 1/2 Lit. 18 fr., 0.3 Lit. 15 fr.** aus feinem Gufglas, **Weinstöpsel 0.3 Lit. aus feinem Glas 16 fr.** sowie alle anderen Artikel zu billigen Preisen. **Sperlinger Wilms,** Budapest, Uellberstraße 68. 6968

Egy jó karban
lévő üzletherendezés szá- bad kézből jutányos áron eladó, esetleg helyiséggel együtt kiadó. Czim a ki- adóhivatalban. 49105

Villányer Weine.
Weiße Tischweine von 20 bis 26 fr., Dessert-Weiß- wein 28 bis 35 fr. Schil- lerwein von 18 bis 24 fr., Rothweine von 22 bis 30 fr. per Liter. Versandt von 50 Liter-Gebinden ab **Vil- lány, leere Gebinde** nehme franco retour, ferner ver- sende ich per Post in ge- flossenen Korbfässchen circa 4 Liter rothen Kabi- netwein für 2 fl. 60 fr., Riesinger Weißwein 2 fl. 60 fr., rothen oder weißen Ausbruch oder Somordor- ner á fl. 3 60, alter Tre- ber-Branntwein, Lager- Branntwein, Slibovis, Alles eigener Brand, á fl. 4.20 per Korbfäßche franco jeder Poststation sammt Korbfäßche. **Joseph Vá- rady, Realitätenbesitzer in Villány, Barannaeer Komitat.** 6978

Traffik, schön einge- richtet, mit lebhaften Ver- kehr, ist billig zu überge- ben. Adr. in der Exped. 49260

2 anständige Mäd- chen mit Kautions werden als **Liquor-Versteigerer** aufgenommen. Of- ferte unter „M.“ an die Exped. 49223

Konkurs.
An der **Vág-Szereder** isz. Volksschule ist in Folge freiwilligen Austrittes eines Lehrers für Beginn eines nächsten Schuljahres des nächsten Schuljahres mit dem jährlichen Gehalte von 400 Gulden und 50 fl. Woh- nungspanidale auf ein Probejahr zu besetzen ein- gestellt, die der ungarischen, deutschen und hebr. Sprache mächtig sind, wol- len ihre Gesuche, mit den nöthigen Zeugnissen ver- sehen, bis längstens 15. Juli d. J. an den Gemeindevorsteher **Julius Freund** einreichen. Bedin- gungen werden bevorzugt. Schul- funden wie an der hies. isz. Volksschule üblich. Meistbefehle werden nicht vergütet. **J. Székla, Ge- meindevorsteher.** 7213

Photographie.
Ein tüchtiger Positiv- und Negativ-Metoucheur, der auch eine gute Aufnahme machen kann, findet dauernde und angenehme Stellung. Adr. in der Exp. 49186

Zwei große Wohn- ungen, eine aus 3, die an- dere aus 2 Caffeezimmer, Küche und Nebenlokalitäten bestehende Wohnung, sind per 1. August zu vermieten. Adr. in der Exp. 49212

Dipl. Lehrer
mit ausgezeichneter Metho- de wünscht in den Nach- mittagsstunden von 3-7 Uhr, eventuell bei einer Familie den ganzen Nach- mittag als Lehrer u. Hof- meister Kindern, welche die Elementar- oder Bür- gerschule besuchen, Unter- richt zu erteilen. Gest. Anträge sind unter „B. Nr. 1“ an die Exped. zu richten. 7222

3 Wille Sicherstel- lung. Intelligenter Kauf- mann sucht einen Ver- trauensposten. Gest. An- träge unter „Routinirt u. tüchtig“ an die Exped. 49213

Pflegekind.
Ein Kind von 5-10 Jah- ren findet bei einer feinen Beamtenfamilie liebevolle Pension und Ervas für seine Mutter. Gest. Anträge unter „Dien“ an die Exp. 49123

Samstag, Nemzeti sz...
Evi bélet 1896...
Odet...
Dráma 4 felvon...
Victorien Sz...
Clermont gróf...
Lator tábornok...
Phillippe la Hoch...
Béchemel...
Oliva, orvos...
Morisot...
Frontenac...
Da Maryan...
Narcisse...
Cocailhan...
Don Ignatio...
Olette...
Bérangere...
Báróné...
Juliette...
Korisotusé...
Olga...
Kézizetés fél 8...
Die Fot...
Nah auf Zette...
Etabli...
Anfang 1/9 M...
Saalt...
Sente Aufstret...
Das...
Mlle...
Taffoni m...
Geschwi...
M...
Del tor...
Musit-G...
MARIO...
Eine S...
Grotst...
Her...
OR...
Bestverfirtet...
Heute aus...
Ku...
Va...
v...
Nur Au...
Auführun...
Novität!...
Tägli...
Nu...
Urkomischer...
schen bearbeit...
Logen...
Seiffert'sche...
Anfang h...
Charles H...
Die V...

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.

Evi bérlet 180. szám.
Odetta.
Dráma 4 felvonásban. Irta
Victorien Sardou.

Clermont gróf Szacsavay
Laurou tábornok Borcsényi
Philippe la Roche Császár
Béclamel Császár
Oliva, orvos Szigeti
Morisot Gabaryi
Frontenac Hetényi
De Meryan Mihályfi
Narcisse Latabár
Casteilhan Dezső
Don Ignatio Egressy
Olette Helvey
Branzera Vikári M.
Broné Szacsavayné
Juliette Nagy
Morisotné Lendvayné
Olga Boer
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. operaház.

Bérletszűlet 44. szám.
DON JUAN.

Opera 2 felvonásban. Zenéjét
szerzette Mozart Amadée.
Don Gonzalo Ney Dávid
Donna Anna Seidlmaier
Don Ottavio Brolik
Don Juan Takács
Donna Elvira Rottler
Leporello Szendrői
Masetto Hegedűs
Zerlina Abrányiné
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Csalj meg, édes!
Vígjáték 3 felvonásban. Irta
Bisson.
Kezdeté fél 8 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Anfang 7/9 Uhr. Ende 1 Uhr.
Saaltemperatur 16 Grad.
Gente Auftreten des neu engagierten Balletpersonals
in dem Ballet.

Das Pensionat.

Neuer neues Programm:
Mlle. Valentine Petit,
die schönste Serpentin tänzerin.
Taffoni mit seinem rechnenden Hund.
Geschwister Hedwig u. Margot.
Mr. Williran,
Hand- und Stelzenambulibrift.
Del torelli, Miss Gicka,
Musik-Clown. Jongleure auf der Kugel.

MARIEL, Charakter-Komiker.

Eine Schreckensnacht,
Grottesk-Pantomime der Gesellschaft Phoites.

Herzmann's Sommer-ORPHEUM.

Bestventilirtes Lokal. Angenehmer Aufenthalt.
Heute aussergewöhnliche internationale

Künstler-

Variété-

Vorstellung.

Nur Kunstkräfte allerersten Ranges.
Aufführung der amüsantesten Operetten,
Possen und Singspiele.
Novität! Novität! Novität!
Täglich steigender Lacherfolg:
Numero 3.

Urkommischer Schwank mit Gesang, nach dem Französi-
schen bearbeitet von A. Grois, Musik von J. Schindler.
Logen-Vorverkauf im Café Herzmann.
Zeiffert'sche Billards. Großer Garten.
Anfang halb 9 Uhr. Ende nach Mitternacht.
Charles Heidsick-Pavillon in „Ös-Budavára“.

**Die Wunder
der neuen Welt??**
Näheres folgt.

Folies Caprice.

Heute!
„Mundi Rosenkranz“
und
On parle français.
Acht! In einigen Tagen
„LORELEY“
großes phantastisches Ausstattungsspiel.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
Sensationell! Heute: Sensationell!
**Tausendeine Nacht
in Ös-Budavára.**

Große Ausstattungs-Parodie von Moriz Fischer.
Francia unlató. **Danse de ventre.**
Kilian's lebende Bilder. **Tanzende Derwische.**
Elektrische Blumen **Neapolitanische Strassensänger**
Le coucher de la marie **Koschere Grinzingler.**
(Die Brautnacht) **Telephonograph.**
Pantomime. **Die Männer im Mond.**
Pariser Silhouetten. **Die Mappelnäher.**
Fantoches-Theater. **Die Heilsarmee.**
Täglich neues Programm. **Ben Gazhien**
Der 30 Tage schlafende indische Fakir **Kismet Trezak**
und der 45 Tage schlafende Fakir **Kein Separat-Entrée.**
Anfang 8 Uhr. Ende Früh.
Preise der Plätze: Loge 5 fl., Logenplatz 1 fl., 1. Platz
60 fr., 2. Platz 40 fr., 3. Platz 20 fr.
Tageskaffe: Trafit Theres Rotter, „Hotel Paris“, Váci-
körút 26, Trafit Louise Jung, Váci-körút 52.

Grand Café Arányi,

Király-utca 52, Ecke der Nagymező utca.
Heute, Samstag, und täglich
KONZERT
der berühmten Wiener Damenkapelle

Wiener Herzen.

Directrice: Frl. Emma Schmidt.
Anfang 8 Uhr Abends. Entrée frei.

Vergnügungs-Etablissement Parisien

VIII., Kerepesi-ut 63.
Heute und täglich:
Auftreten der Original englisch-französischen
Ballet- und Konzert-Truppe

VERONI-WEST

(16 Personen)
aus dem „Krystal-Palast“ in London. Sensations-
Programm ersten Ranges. Aufführung von fran-
zösischen Cancans, englischen, russischen, spani-
schen und italienischen Tänzen. Halb 12 Uhr Chlo-
doches-Quadrille, halb 2 Uhr Grand Cancan, ge-
tanzt von der Truppe Veroni-West.

Neu! in Budapest Neu!
unter Mitwirkung der Londoner Konservatoristinnen

Miss Florence u. Miss Blanche

Unison-Violonisten und Ballettense:
Miss Florence-West, Miss Lizzi,
Klassische Tänzerin, jugendliche Ballettense.
Miss Blanche Veroni-West, Mr. Henry West,
Prima-Ballerine, Charakter-Tänzer.
Miss Anna, Mr. Charles West,
russ. Charaktertänzerin, Charakter-Tänzer.
Miss Helene, Mr. E. Veroni,
National-Tänzerin, Dirigent.

Ausserdem: Variété-Theater.
Ungarische National-Kapelle Csóka Gábor.
Amerikanische Buffets, Kostümirtes Da-
menbedienungs-Weitschätziges Nachtleben.
Ball mabite bis 3 Uhr Früh. Entrée für
alle Häuslichkeiten 1 Gulden.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute und täglich Abends 7 1/2 Uhr: Große Vorstellung.
Eine Eberjagd aus dem XVI. Jahrhundert.
Großes romantisches Ausstattungsspiel in 2 Akten mit
Ballet, in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulf, Tänze
arrangirt vom Balletmeister Sign. Pastorini. — Das
größte Dressurwunder der Gegenwart:
**Original-4 Zebra 4 Original-
Dressur**
in Freiheit dressirt und vorgeführt von Direktor Eduard
Wulf. Außerdem Auftreten des gesamten Künstler-
personals. Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen,
um 4 u. 7 1/2 Uhr. Eine Eberjagd. 4 Zebras.

KÖVESI's grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Sehwürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-
brunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Millemiumspeisemarken werden an Geldes statt
angenommen.
Nach dem Theater stets frische Speisen.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Heute, Samstag, den 20. Juni,

Grosses Feuerwerk

in
**Konstantinopel
in Budapest.**



Viele Sehwürdigkeiten, vor-
zügliche und billige Restaura-
tionen u. Kaffeehäuser. Verkehr
von allen Schiffstationen.
Drei Landungsplätze.
Entrée 40 fr.

Grand Café-Chantant HUNYADY,

Königsgasse Nr. 88.
Täglich grosse intern. Künstler-Vorstellung.
Auftreten sämtlicher engagierter Spezialitäten.

Präzise 9 1/2 Uhr: „Aufgessen“
Präzise 11 1/2 Uhr: „Das Haus der Eifersucht“
Poffen mit Gefang.

MARTIN SCHENK,

Gesangskomiker.
Theodor u. Olga Angeli
internationale Tanzduettisten.
Streng solides humoristisches Familien-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Mandi Manó, Cafetier und Direktor.

Tonkingesische u. afrikanische Dörfer

im Thiergarten.

300 Eingeborene.
Zu sehen von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr
Abends. Industrie, Theater, Tänze, Ge-
sang etc.

Die Fortsetzung des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 20

Allerlei.

(Ein kolossales Denkmal.) Das gestern durch Wilhelm II. enthüllte Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf dem Kniffhäuser, in welchem bekanntlich die Sage den Kaiser Barbarossa bis zur Wiederaufrichtung des deutschen Reiches schlummern ließ, bietet folgenden Anblick: Eine gewaltige halbkreisförmige Ringterrasse nimmt den Besucher des Denkmals zunächst auf. Von hier vermag man einen Totaleindruck zu gewinnen. Drei Portalbögen öffnen den Blick in einen Felsenhof und leiten zu der geschlossenen, aus dem Felsen aufragenden Hauptwand hinüber, wo unter einem reich mit Ornamenten geschmückten Bogen der alte Kaiser Barbarossa auf seinem Throne sitzend dargestellt ist, im Augenblicke des Erwachens, das bart- und haarumwallte Haupt mit der Krone geschmückt, die rechenhafte Gestalt mit dem Krönungsanzug umgeben, in der Hand das Reichsschwert haltend. Um ihn herum liegt sein Gefolge, Meistige, Schloßwächter und Zwerge, Hofsoldaten und Hunde, noch in tiefen Schlaf verfunken. Der Charakter des Sagenhaften ist hier treffend wiedergegeben. Rechts und links der Eingangshalle des Felsenhofes führen breite Freitreppen zu der Terrasse empor, auf der sich das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. und der architektonisch prachtvoll wirkende Thurm, das Hauptwerk des Ganzen, erheben. Dieser Thurm bildet den Abschluß des gleichsam aus dem Bergesinnern herausgestiegenen Felsenhofes des alten Barbarossa, zu dem man in verschiedenen Terrassen und Abhängen aufsteigt. Am Sockel ist er mit den Zeichen des Kampfes und des Sieges geschmückt, in seinen oberen Theilen mit dem Reichsadler und den Namen der Bundesstaaten und freien Städte, und die zinnenbewehrte Stupel krönt als Vollendung des Baues die mächtige deutsche Krone, weit hinausragend in das Land. In einer Nische des Thurmes erglänzt das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I.; zu seinen Füßen rechts ein die Wehrkraft des deutschen Volkes darstellender mächtiger Germane; zu seiner Linken reicht die Geschichte, eine prächtige weibliche Gestalt, dem Kaiser den Lorbeerkrantz. Das Barbarossahaus selbst ist prächtig geschmückt mit Terrassen, Freitreppen, Bogengängen und Hallengewölben, das Reiterstandbild selbst ist in einfachen, an sich groß und tief wirkenden Formen gehalten. Von der Größe des Denkmals werden einige Angaben einen Begriff geben. Die gesammte Anlage hat eine Längenausdehnung von 131 Meter, eine Breitenausdehnung von 96 Meter. Der Thurm ist von quadratischem Querschnitt und hat ohne Sockel eine Seitenlänge von 20 Meter, von der Hochterrasse aus ist er 57 Meter hoch. Von der Turmhalle bis zu der Krone hat man 232 Stufen zu steigen. Hier ruht die Krone auf acht massiven Strebern. Sie hat einen Durchmesser von 3,5, eine Höhe von 6,6 Meter. Die Gesamtmaße des Monuments betragen 25,000 Kubikmeter, sein Gesamtgewicht 62,5 Millionen Kilogramm oder fünf Viertel Millionen Centner. Man könnte mit den Steinen des Monuments eine Stadt für 5000 Einwohner bauen. Die Gesamthöhe des Denkmals von dem untersten Punkte der Ringterrasse bis zur Turmspitze beträgt 81 Meter oder 250 Fuß, von der Ringterrasse bis zur Turmspitze 69 Meter oder 208 Fuß. Das Reiterstandbild Kaiser Wilhelms I. entspricht den Dimensionen des Monuments. Höhe des Reiters von den Pferdehufen bis zur Helmspitze 8,76 Meter, Höhe des Kaiserkopfes mit Helm 1,30 Meter, Länge eines Beines 3,20 Meter, Länge eines Armes 2,50 Meter, Länge des Pferdes einschließlich Kopf und Schweif 8,40 Meter, Umfang des Pferdekörpers in der Mitte 6,85 Meter. Der germanische Krieger ist 4,82 Meter hoch, die Figur der Geschichte 6,20 Meter. Das ganze Reiterstandbild wiegt 16,800 Kilogramm oder 395 Zentner. Von der Höhe der Aufstellung dieser Kolossalfiguren vermag man sich demnach einen Begriff zu machen. Die Gesamtkosten werden

sich einschließlich der Kosten für die Kniffhäuserwirthschaft und der Wegeanlagen auf 1.300.000 Mark stellen. Da der Erfolg der Sammlungen mit dem schnellen Gang der Bauarbeiten nicht gleichen Schritt hielt, mußte eine Anleihe aufgenommen werden. Der deutsche Kriegerbund gab ein Darlehen von 200.000 Mark; im Ganzen beträgt die zur Vollendung des Baues notwendige Anleihe 300.000 Mark. Fast genau so viel fehlt zur Zeit an den Sammlungen; der Betrag wird vom deutschen Kriegerbunde aufgebracht werden, der einen Durchschnittsbeitrag von 1 Mark für seine Mitglieder beschloffen hat. Dank der Darlehen erlitten die Bauarbeiten keine Unterbrechung. Die deutschen Krieger, die somit dieses gewaltige Denkmal geschaffen, dürfen stolz auf ihr Werk sein. Ein solches Denkmal haben noch niemals in der Welt Soldaten ihrem Anführer errichtet.

(Die Frau Präsidentin.) Im „Empire“ befindet sich ein weiterer Beitrag zur Charakteristik der Frau des Präsidenten der Transvaal-Republik, Krüger, der wahrlich nicht, wie so mancher Mann, das, was er ist, ohne seine Frau nicht geworden wäre. So einfach Frau Krüger sich kleidet, so beständig ist doch in dieser Beziehung einige weibliche Eitelkeit. Sie lehnt jeden Beluch ab, bis sie sich „angezogen“ hat. Das Ansehen besteht darin, daß sie ihr bestes schwarzes Kleid mit reichem Besatz anlegt. Frau Krüger ist, wie alle holländischen Damen, sehr häuslich. Es gibt für sie kaum ein größeres Vergnügen, als an den Haushaltsausgaben zu sparen. Nach dieser Richtung ist sie eine typische „huisvrouw“. Sie hätte es auch wohl gern, wenn ihr Gemahl recht fein gekleidet wäre, hat aber, was das betrifft, längst alle Bemühungen an einem Unverbeserlichen aufgeben müssen. Frau Krüger ist berühmt in Transvaal wegen ihres vorzüglichen Kaffees. Eine Tasse ihres selbstgebrauten schwarzen Getränkes füllt sie jedem Besucher vor. Ihr Kaffee ist nach ihrer Meinung der beste, den je eine gute „huisvrouw“ in Pretoria gebraut hat. Als rechtes Weib hält sie ihren Gemahl für den größten Staatsmann der Welt. Was er jagt, das gilt ihr als unumstößlich. Sonst hat sie gar kein Interesse an der Politik. In der Unterhaltung redet sie ihren Gatten stets mit „Oom“ und der Präsidentin sie mit „Tanta“ an. Präsident Krüger lebt in der glücklichsten Ehe.

(Julius Simon als Cenfor.) Als der verstorbene Staatsmann im Jahre 1872 Minister der schönen Künste und des Kultus war, geriet er einmal in eine scharfe Verlegenheit, in einen Konflikt zwischen seinen menschlichen Neigungen und den Pflichten als Politiker, aus dem er sich indessen mit großer Schlaubeit herauszog. Madame George Sand hatte aus ihrem damals berühmten Roman „Mademoiselle de la Quintinie“ ein Stück gemacht. Der Hauptheld war ein Priester, der in den Fesseln unerlaubter Liebe schmachtete. Das Schauspiel war am Odéon angenommen, ein Werk der Sand konnte ja auch unter seinen Umständen zurückgewiesen werden. Simon las das Stück und erchrte. Dieser fatale Geistes! Man stand mit dem Vatican gerade so gut und sollte die Herren in Rom jetzt ärgern? Andererseits durfte doch die Dichterin nicht vor den Kopf gestoßen werden. Das ganze Quartier latin wäre wie ein Mann aufgestanden. Und dann überhaupt: Simon war selbst der beste Freund der Verfaßten. Es war wirklich eine peinliche Situation. Schließlich ließ Simon den Direktor des Odéon, Herrn Felix Duquesnel, kommen. „Sie wollen“, sagte er, die „Mademoiselle de la Quintinie“ spielen?“ — „Allerdings.“ — „Und Sie glauben an den Erfolg?“ — „Ich glaube grundsätzlich nie daran. Höchstens am Tage nach der Premiere.“ — „Das Stück ist sehr gefährlich.“ — „Nicht daß ich wüßte.“ — „Sie werden das Stück besser nicht spielen.“ — „Ist das ein Verbot?“ — „Der Himmel bewahre mich, ein Stück der George Sand zu verbieten.“ — „Sie erlauben also die Ausführung?“ — „Nein.“ — „Das heißt also doch, Sie unterlagen sie?“ — „Nein.“

„Alle Wetter! Was thun Sie also?“ — „Ich? Nichts!“ Simon lächelte boshaft. „Was habe ich überhaupt dabei zu thun? Das ist Ihre Sache.“ ... Der Direktor verstand. Der Effekt der Unterredung war, daß der Darsteller der ersten Rolle einen „Sieberanfall“ bekam. Und das wiederholte sich. So oft das Stück auf die Probe kommen sollte, wurde Einer aus dem Personal krank. So ging es bis zum Frühling, und im nächsten Winter fingen die „Hindernisse“ wieder an. Die arme Dichterin war außer sich, hatte aber keine Abnung vom Zusammenhänge. Sie starb, ohne die Ausführung eines Stückes zu sehen, das weder erlaubt noch verboten war.

(Die kostbare Münzensammlung) des Marquis Giuseppe Maria Durazzo gelangte dieser Tage in Genua zur öffentlichen Versteigerung. Es hatten sich die Käufer aus allen Welttheilen eingefunden, denn die Sammlung galt als eine der großartigsten und vollständigsten: sie enthielt 30,000 Exemplare aus allen Zeiten und allen Ländern, darunter mehrere Münzen, die in keiner anderen Sammlung vorhanden sind. Ein besonderes Stück, ein „As signatum“, wurde von Herrn Hef aus Frankfurt a. M. für den Preis von 4200 Mark erworben. Hohe Preise erzielten ferner ein „As rude“ und ein „As grave“ mit einem Ballastkops auf dem Avers und einem Schiffschnabel auf dem Revers. Sehr gesucht waren auch die Münzen aus der römischen Kaiserzeit, aus der Zeit der Päpste und die Mailänder Münzen aus der Zeit der Visconti und der Sforza. Zu den schönsten Stücken gehörte eine Münze aus Florenz mit der Umschrift „Jesus Rex noster et Deus noster“ und dem Kreuze nebst der Dornenkrone. Eine reiche Medaillen-Sammlung und einige ältere Werke über Münzkunde vervollständigten die kostbare Sammlung des verstorbenen Marquis.

(Das Ende eines tragischen Romans.) Wir lesen im „Neuen Wiener Tagblatt“: Man erinnert sich vielleicht noch einer Verhandlung, die am 14. Juni 1894 vor dem Bezirksgericht Leopoldstadt spielte. Der Postoffizial Karl K... trat damals gegen seinen intimen Freund und Landsmann Arthur Marinseg als Kläger auf. Er klagte wegen Ehebruchs und seine Beweismittel bestanden in einem in italienischer Sprache abgefaßten Briefe des Angeklagten, sowie in dem Umstande, daß Marinseg selbst auf dem Polizeikommissariat Leopoldstadt zugegeben hatte, in intimen Beziehungen zu Frau K. gestanden zu sein. Wiso es aber zu diesem Geständnisse gekommen, das schilderte Herr K. in ergreifender Weise. Er habe, so erzählte er, mit seiner Frau in glücklicher Ehe gelebt. Als er aber eines Tages in Folge einer Indisposition zu ungewohnter Stunde nachhause kam, da traf er seine Frau in der Lesstube eines Briefes vertieft mit verweinten Augen. Die Frau will den Brief rasch verbergen, es kommt zu einer Scene und er entwindet ihr das Schreiben — und siehe da, es ist von seinem besten Freunde und Bureaukollegen Marinseg. Und der ebenso vertrauliche, als höfliche und factische Inhalt läßt glauben, daß die Frau sich ihm, dem Freunde, an den Hals geworfen — und nun übergeht sie hier ihr Mißgünstiger mit Spott und Hohn... Der Gatte verlangt darauf Aufklärung, die Frau leugnet, und — so zwingt er sie, mit ihm in die Wohnung des Freundes zu gehen. Dem hält er den Brief unter die Augen und verliest ihm schließlich zwei Ohreigen, worauf Marinseg, um sich zu rächen, auf das Polizeikommissariat eilt und zweierlei ansetzt: daß er in seiner eigenen Wohnung von Herrn K. überfallen und mißhandelt worden und zweitens beschuldigt er Frau K. eines Mordversuchs, denn kurz vorher, so gab er an, sei Frau K. in seiner Wohnung mit einem geladenen Revolver erschienen und habe ihn erschießen wollen. Gegen Frau K. wurden damals auch thatsächlich vom Landesgerichte die Vorverhandlungen wegen verdachten Mordes eingeleitet, aber nach Aufklärung des wahren Sachverhalts eingestellt. Bei der Verhandlung spielten nun die Tagebuchblätter der Frau K. eine

Das Komödiantenkind.

— Roman aus dem Englischen des G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

— Die Liebe an sich ist ein heiliges Sacrament, die Ehe aber eine Ceremonie, welche jederseit bei Seite gesetzt werden kann. Das kirchliche Band ist es, welches Unglück im Gefolge hat, die Liebe allein birgt wirkliche Heiligkeit in sich; wir brauchen uns durch konventionelle Formalität nicht binden zu lassen, ich kann Dir mein ganzes Herz weihen, Edith, meinen Namen aber Dir fürs Erste noch nicht geben.

Er war nicht auf das stolze, ungläubige Bestreben, auf den Ausdruck der Verachtung gefaßt gewesen, welcher plötzlich in ihr Anblick trat.

— Ich danke Gott, rief sie mit ernster Würde, daß ich Dich doch niemals wahrhaft geliebt habe, sonst müßte es mir das Herz brechen, Dir jetzt sagen zu müssen, daß ich Deine Stimme nie mehr hören, Dich nie mehr wiedersehen will. Niedriger, erbärmlicher Verräther der Du bist! Wenn ich wirklich so freundschaftlich wäre, wie Du anzunehmen scheinst, so würde ich es vorziehen, mir durch die schwerste Arbeit mein Brod zu verdienen, anstatt von Deiner Gnade abzuhängen. Ich danke Gott, daß ich Sie, Herr Fentiman, welcher Sie mir von dieser Stunde an ein Fremder sind, niemals geliebt habe. Eine innere Stimme flüster mir stets eine Warnung zu, aber ich hätte mir doch nicht träumen lassen, daß Sie so

niedrig, so erbärmlich sein können, wie Sie sich nun erweisen haben; gehen Sie und ersparen Sie mir die Pein, Sie durch die Dienerschaft entfernen lassen zu müssen. Ich werde Adelheid und Frau Sanger jedes Wort mittheilen, welches Sie zu mir gesprochen, und wenn mich nicht Alles täuscht, so wird es Herr Sanger nicht zugeben, daß Sie sein Haus je wieder betreten.

Sie wandte sich auf dem Absätze um und ließ ihn stehen; im nächsten Augenblicke schickte er sich an, ihr zu folgen, aber da kam Gerhard hinter einer Baumgruppe hervor; seine Augen bligten und seine Gestalt war zu ihrer vollen Höhe ausgerichtet.

— Erbärmlicher Wicht, rief er in heller Entzündung, so vertheidige Dich, wenn Du einem Manne gegenüber stehst.

Stanley eilte vorwärts, als wolle er den Anderem gewaltiam aus dem Weg schleudern, Gerhard aber setzte sich zur Wehre und es entstand ein heftiger Kampf. Endlich unterlag Stanley Fentiman und verließ mit einem unterdrückten Fluch auf den Lippen den Garten.

— Es thut mir leid, daß ich mich bemüßigt sah, in solcher Feindschaft von ihm zu gehen; ich habe schon lange gewünscht, unsere Freundschaft könne nicht von Dauer sein, aber dieses Ende hätte ich doch nicht für möglich gehalten, und bin nur froh und dankbar, daß Edith ihn nicht wirklich liebte.

23.

Gerhard Sanger's scharfe Zurechtweisung brachte Stanley eist zur Erkenntniß seines niedrigen Venehmens. Frau Sanger und Adelheid standen am Fenster und sahen ihn auf die Straße hinaustrreten. Sie

ahnten nicht, was sich zugetragen, begriffen aber Beide auf den ersten Blick, daß es Außergewöhnliches sein müsse. Als Gerhard bald darauf in das Zimmer zu Mutter und Schwester trat, war er anscheinend vollkommen ruhig.

— Hast Du Stanley Fentiman nicht gesehen? forschte Adelheid, er ist gerade hier vorübergegangen und sah so seltsam aus, daß man meinen sollte, es müße ihm Ungewöhnliches widerfahren sein.

— Das ist wohl möglich, erwiderte Gerhard ruhig, ich pflege sonst nicht den Horcher abzugeben, aber ich hörte zufällig Worte, die er zu Edith gesprochen, und sah mich veranlaßt, in der Nähe zu bleiben, bis ich auch ihre Antwort vernehmen konnte, dann vertrat ich, da Sie keinen Bruder besitzt, dessen Stelle.

— Du hast mit ihm Streit gesucht und gerungen? fragte Frau Sanger betrübt.

— Nein, ich setzte mich nur zur Wehre gegen seine Angriffe, jedenfalls aber soll ihm der heutige Tag theuer zu stehen kommen. In keinem Hause, in welchem ich befreundet bin, darf er sich blicken lassen und auch geschäftlich will ich mit ihm nie mehr zu thun haben.

— Was hat er denn eigentlich gethan?

— Das magst Du von Edith hören, liebe Mutter, in meiner Gegenwart aber erwähne die Sache lieber nicht, denn es würde ihr nur Schmerz bereiten. Ich danke Gott, daß sie den Vorurden nie wahrhaft geliebt hat, es gibt glücklicher Weise noch bessere Männer auf Erden, und ich weiß von Einem, welcher von Herzen froh sein wird, daß diese Verlobung ihr Ende erreichte.

nicht unwesentliche volles reichhaltiges ihr auf das Verungunglos in die Obeweis ihrer Neuanwalte ihres Gatte Es waren dies Auf der Stunde, in der Sie machte seine trauer Bekannter; besten Freund; vor nicht warum, ihr ist nische Wirkung auf anfangs nur, wenn; zu anderen Stunden befragen konnte, m Aus jedem Blatte Liebe der Frau zu sie ihm untreu gewo selbst hierüber mach seiner Gattin mach Nicht nur, daß er u Verführer, nachdem Wien für immer zu auch die Scheidungs der Folge zurück. Alles wieder in Ord in ein anderes Haus diese Ehe eine der Bank, nie einen S lächelte, er häßlich Beugen mit ausges abnte die Hölle Wahrheit sowohl i einander in tiefer e war ihr gemeinsame Vor kurzer Zeit, es schloß seiner Leiden seines Rechtsfreunde sei — sagte er — angelegenheiten bei Wunsch, sich der Ver zu entledigen. Als der Rechtsanwalt der Herr K. zum le trog ihn nicht... Telegraphengebäude Mann im Alter v Zustande auf einer war in den Abendst den Mann und regt gelang nach längerer weit zu sich zu bringe geben konnte. In d st a r b er nach Ver konstatirten, daß de Der Mann war der selben Tag erbielt seines Klienten. Der arme Mann, der zur Universität i eine nicht m eingesezt ha Wärttern, die er ein überließ seine Ein „Ich habe ihre verx Wäter. „Was nicht nicht vergeß i in mein Haus ge immer, trotz Allem B i t t e an seine Freunnd mehr v e r g i e zugleich mit seinem zur Unterzehrung i

(Zur Erinnerung) bet man aus P a r lage betreffend die lung stand, wurde im zweiten Theile d rief keine Bewegung Alle Parteien waren

Er begab sic nen Vater abgub heit hörten die aus dem Munde j jezt nicht mehr ü dern fühlten, daß können. Der junge Milford und theilt daß Herr Fentim werde, in welchem in dem Klub, den ganz unverholten kennzeichnete sein sächlich gewesen, Mehrzahl seiner b timan zurückzog.

— Man wi voll Bitterkeit, ab wissen, ich bin m Gerhard soll m heirathen.

Der junge heit auf Myra zä keine strenge Mor offenfundig einen besuchen, gegen w tiger Gatte sich je aber nicht im Ver bieten, daß er in sich denn von fell und natürlicherwe Das Verb Schulden kommen Damen Vanstone

nicht unwesentliche Rolle. Sie hatte ihrem Gatten ein volles rückhaltloses Gehör abgelegt und er hatte ihr auf das Bestimmteste versprochen, das sie sich bedingungslos in die Eheheirath füge, verstehen. Um einen Beweis ihrer Neugier zu liefern, hatte sie dem Rechtsanwalte ihres Gatten ihre Tagebuchblätter ausgehändigt. Es waren dies Aufzeichnungen über ihre Erlebnisse von der Stunde, in der sie ihren Verführer kennen gelernt. Sie machte seine Bekanntschaft in einem Kreise vertrauter Bekannter; ihr Gatte selbst stellte ihr „seinen besten Freund“ vor. Derselbe mißfällt ihr, sie weiß nicht warum, ihr ist, als ob seine Blicke eine dämonische Wirkung auf sie ausübten. Er kommt ins Haus, anfangs nur, wenn der Gatte zuhause ist, später auch zu anderen Stunden und dann, als er endlich sie zu betören wußte, mußte sie ihm in Allem gehorchen. Aus jedem Blatte dieses Tagebuchs klang die heiße Liebe der Frau zu ihrem Gatten hervor und doch war sie ihm untreu geworden. Die Vorwürfe, die sie sich selbst hierüber machte, waren erschütternd. Die tiefe Reue seiner Gattin machte auf R. einen gewaltigen Eindruck. Nicht nur, daß er ihr verzieh, er ließ auch gegen ihren Verführer, nachdem ihm dieser die Versicherung gegeben, Wien für immer zu verlassen, die Anklage fallen und auch die Scheidungslage gegen seine Gattin zog er in der Folge zurück. Und nun war — nicht wahr? — Alles wieder in Ordnung und das Ehepaar überlebte in ein anderes Haus und den Wohnungsnachbarn schien diese Ehe eine der glücklichsten zu sein. Nie gab es Streit, nie einen Streit zwischen dem Paare — er lächelte, er hätschelte seine Frau, behandelte sie vor Zeugen mit ausgefuchter Zärtlichkeit. Meiner Niemand ahnte die Hölle, die das Verfallenenleben in Wahrheit sowohl ihm als ihr auferlegte. Beide waren einander in tiefer grenzenloser Liebe zugethan und doch war ihr gemeinsames Leben eine ununterbrochene Qual. Vor kurzer Zeit, etwa 8 Tage vor dem tragischen Abschlusse seiner beiden, erschien Herr R. in der Kanzlei seines Rechtsfreundes Doktor J. Rappaport. Er sei — sagte er — mit der Ordnung seiner Vermögensangelegenheiten beschäftigt und da habe er den Wunsch, sich der Verpflichtungen gegen seinen Anwalt zu entledigen. Als er die Kanzlei verließ, konnte sich der Rechtsanwalt des Gedankens nicht erwehren, daß er Herrn R. zum letzten Male gesehen. Und diese Ahnung trotz ihm nicht... Im Börsepark gegenüber dem Telegraphengebäude wurde kürzlich ein elegant gekleideter Mann im Alter von etwa 40 Jahren in bewußtlosem Zustande auf einer Bank hingelegt aufgefunden. Es war in den Abendstunden. Einige Passanten bemerkten den Mann und requirierten schleunigst ärztliche Hilfe. Es gelang nach längeren Bemühungen, den Bewußtlosen so weit zu sich zu bringen, daß er seine Wohnung bezeichnen konnte. In diese mit einer Tragbahre befördert, fuhr er nach Verlauf einiger Stunden. Die Ärzte konstatierten, daß der Unglückliche sich vergiftet habe. Der Mann war der Bohémien Karl R. c. An demselben Tag erhielt Dr. Rappaport den letzten Brief seines Klienten. Der Brief enthielt die Mittheilung, daß der arme Mann, der das Erlebte nicht verwinden konnte, zur Universalerbin seines Vermögens seine nicht minder unglückliche Frau eingesetzt hat... In lose aufeinander gereihten Blättern, die er einem Freunde vermacht, schilderte er überdies seine Seelenkämpfe in den letzten zwei Jahren. „Ich habe ihr verziehen“, heißt es auf einem dieser Blätter. „Was nicht aber das Verzeihen, wenn man nicht vergessen kann? Ich habe sie wieder in mein Haus genommen, aber... ich liebe sie noch immer, trotz Allem!“ Das letzte Blatt enthielt die Bitte an seine Frau, ihm zu vergeben... er habe nunmehr verzehnt und vergessen... Und zugleich mit seinem letzten Briefe setzte er seine Gattin zur Universalerbin seines gesamten Vermögens ein...

(Zur Ermordung des Marquis Morès) meldet man aus Paris: In der Kammer, wo die Vorlage betreffend die Annexion Madagaskars in Verhandlung stand, wurde der Tod des Marquis de Morès im zweiten Theile der Sitzung bekannt. Die Nachricht rief keine Bewegung hervor, kaum einig Interesse. Alle Parteien waren stets einig in der Beurtheilung des

Charakters des Ermordeten; man ließ ihm jene Beurtheilung zu theil werden, die sein allgemein bekannter Lebenslauf verdiente. Morès trat zuerst in die Defensivrolle durch den geschäftig geführten Prozeß gegen seinen Vater, der den Sohn unter Kuratel setzen ließ. Morès verlor den Prozeß, und aus Mangel darüber wurde er Anarchist. Vor mehreren Jahren nahm er an einem ersten Mai, mit einem Knüttel bewaffnet, an einer Anarchistendemonstration theil und erhielt hierfür eine mehrmonatliche Gefängnisstrafe. Dann nahm er mit Drumont den Antisemitismus in die Hand und theilte sich an verschiedenen anderen Geschäften, so auch an der Einfuhr von konservirtem Fleisch aus Afrika. Bei diesem Geschäft knüpfte er Beziehungen mit einzelnen Persönlichkeiten der eingeborenen Stämme an. Es klingt wie Ironie, wenn der „Figaro“ erwähnt, daß Morès befreundet war mit dem Oberen „eines ausgedehnten Ordens des Islam, welchen man mit den Jesuiten vergleichen kann“. Dieser islamitische Ordens-Oberer begleitete Morès in die Sahara. Morès hatte nur arabisch sprechende Leute in seiner Expedition; er war reichlich proviantirt. 25.000 Francs sendete er an einen Stamm in die Sahara. Man glaubt, daß seine Ermordung dieser Unvorsichtigkeit zuschreiben sei, weil dadurch die Gabelsuche angeregt wurde. Derselbe Unvorsichtigkeit hatte der Heilige Oberst Latteus begangen, welcher ebenfalls in der Sahara ermordet worden ist.

(Ein historischer Baum.) In der Tiroler und Vorarlberger Fremdenverkehrs-Ausstellung befindet sich ein 40jähriger Nussbaum, der eine interessante Geschichte hat. Er ist 3.35 Meter lang, hat 5.25 Meter Umfang und 1.75 Meter Durchmesser, ist vollkommen gesund und rein. Die Zweige dieses Baumes bedekten eine Grundfläche von 700 Quadratmetern bei einem Umfange von 90 Metern. Dieser Baum stand im Tiroler Mittelgebirge bei Latsch in Buntschgau in Tirol. Unter demselben wurden viele Festlichkeiten veranstaltet. Historisch merkwürdig ist dieser Baum deswegen, weil sich in den Jahren 1797—1809 die Buntschgauer, als sie zum Kampf ausgingen, unter demselben versammelten und den feierlichen Eid leisteten, mit Andreas Hofer zu siegen oder zu sterben. Dieser Baum, weithin sichtbar, war das Direktionsobjekt aller Buntschgauer, von hier zogen sie zur Schlacht auf den Rüdelsberg bei Meran. Dieser Stamm wurde von Joseph Haller in Forst bei Meran gelöst.

(Dem Moskauer Professor Scharjin) der den verstorbenen Kaiser Alexander III. während seiner letzten Krankheit behandelte, verließ der Fürst von Montenegro den Danilo-Orden erster Klasse. Scharjin legte dem Dankschreiben, welches er an den Fürsten richtete, 15,000 Rubel zum Bau einer Wasserleitung in Danilograd bei.

(Ein eigenartiges Denkmal) ziert seit einiger Zeit den an der Westküste Spaniens an der Troja-Bay gelegenen Monte Oliviera. Auf einem etwa tausend Fuß über dem Meer sich erhebenden Gipfel ragt ein mächtiges eisernes Kreuz empor, dem eine abgestumpfte Pyramide als Sockel dient. Vor dem Kreuz steht ein eiserner Altar, um den ein Schmiedelehrling mit eingestochenen himmelblauen Band geschlungen ist. Das Band trägt die Worte „Pater noster“ und auf dem Altar findet sich die Inschrift „Por las victimas del mar.“ (Für die Opfer des Meeres.) Das imposante Denkmal ist der Erinnerung an die Opfer geweiht, welche das tüchtige Meer an dieser gefährlichen Küste verschlungen. Es ist von den Behörden des spanischen Hafenortes Villagarcia errichtet und die spanische Admiralität hat dazu noch eine Gedenktafel gestiftet, während zwei andere von einer Versicherungskompagnie und einer Schiffsfahrts-gesellschaft angebracht worden sind. Die englische Regierung hat nun ihrerseits den Konjunktural-Villagarcia angeordnet, eine Marmor-tafel dort niederzulegen mit einer in goldenen Lettern gehaltenen Inschrift zum Andenken an die 178 Offiziere und Matrosen, die im Jahre 1890 bei der Strandung des britischen Schiffes „Serpent“ an jener Küste umgekommen sind. Das Denkmal soll vom Meere aus auf eine Entfernung von zwanzig Seemeilen sichtbar sein. Auf die Seelenleute, die an jener gefährlichen Küste vorbeikommen, wird das den Namen ihrer verunglückten

Brüder geweihte Denkmal, das weit in die See hinaus sich zeigt, gewiß einen erhebenden Eindruck machen und in ihnen ein Gefühl der Dankbarkeit für die bezeugte Pietät erwecken.

(Beaconfield's Denkwürdigkeiten.) Aus London wird berichtet: Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres wird der erste Band der hinterlassenen Papiere Lord Beaconfield's erscheinen. Der Herausgeber, Lord Rowton (Montagu Corry), welchen Disraeli zu seinem literarischen Testamentvollstrecker ernannte, stehen nach den Verfügungen Carl Beaconfield's große Schwierigkeiten bei der Arbeit entgegen. Es ist ihm nämlich vorgeschrieben, nichts von den Aufzeichnungen über den Charakter und das Benehmen zeitgenössischer Staatsmänner zu veröffentlichen, was gegen das öffentliche Interesse wäre oder die Hinterbliebenen der Verstorbenen kränken könnte. Nun sind gerade die lauffähigen Urtheile Lord Beaconfield's über seine Feinde von größtem Interesse. Lord Rowton muß nun sehen wie er sich zwischen diesen Hindernissen hindurchwindet.

(Bismarck's Küchenchef.) Aus Berlin, 18. Juni, meldet man: Wie das „Tageblatt“ erfährt, ist vorigen Dienstag der Küchenchef des Fürsten Bismarck im Schlosse Friedrichruh verhaftet und gestern in das Altonaer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Der Verhaftete steht unter der Beschuldigung der Untreue, des Diebstahls und Sittenverbrechens. Er hatte sich überdies beim Dienstantritt fälschlich Hugo Leischau genannt, was jetzt erst entdeckt wurde.

(Zahlreiche Fälle von Starrkrampf) sind unter den Opfern der Explosion in Barcelona ausgebrochen, und man glaubt daher, daß die Bombe vergiftet war. In der Nähe von Barcelona wurden wiederum vierzehn geladene Bomben aufgefunden.

(Unzertrennlich.) Aus London, 15. Juni, schreibt man: Vor dem Kriegsgericht in Chatham wurden vorgestern zwei junge Leute, die sich ähnlich sahen, wie ein Ei dem andern, und beide Butchart hießen. Im Verlaufe der Verhandlung wurde konstatiert, daß sie an demselben Tag geboren waren, daß sie zusammen zur Schule gingen, zusammen in die gleiche Lehre traten, zusammen beim gleichen Regiment sich anwerben ließen, zusammen desertirten und zusammen abgefaßt wurden. Beide erhielten die gleiche Strafe: 28 Tage harte Arbeit. Sie werden sie aber kaum zusammen abfassen dürfen!

(Der englische Lokomotivführer) James Henderson hat diesen Monat fünfzig Jahre in Diensten der nord-britischen Eisenbahn gestanden. Während der ganzen Zeit ist den von ihm geführten Zügen kein Unfall von Bedeutung zugefallen. Henderson ist jetzt achtundsechzig Jahre alt.

(Die Katastrophe des „Drummond Castle“.) Aus Paris meldet man: Der Leuchtturmwächter von Quessant, welcher Ort bretonisch „Enezhaussa“ (Schifferscheden) heißt, meldet, er habe den Dampfer „Drummond Castle“ um Mitternacht nahe von Molene an einen Felsen anfahren gesehen. Drei Minuten später war das Schiff versunken. Von 143 Passagieren, welche das Kap der guten Hoffnung verließen und am 12. d. wohlbehalten Las Palmas, eine der kanarischen Inseln, passirten, sind nur drei am Leben, aber so schwach, daß sie bisher nicht befragt werden konnten. Die Schiffsmannschaft, 103 Personen, ging vollständig unter. Unter den toten Passagieren befinden sich mehrere, die an den jüngsten Ereignissen in Südafrika thätigen Antheil nahmen. Wie der gerettete Kapitän Marquardt berichtet, wurden keine Boote herabgelassen. Der Dampfer sank, während die Fahrgäste, der größte Theil der Mannschaft und selbst der Kapitän in den Kajüten schliefen. Die beiden übrigen Geretteten sind Matrosen. Bei Molene wurden 25 weitere Leichen gefunden. Das Wasser war durch ein riesiges Leck im Rumpfe eingedrungen. Der Schiffbruch wird dem Umstände zugeschrieben, daß der Dampfer den üblichen Kurs verließ und zu nahe der gefährlichen Küste segelte.

Er begab sich auf die Eisenbahnstation, um seinen Vater abzuholen, und während seiner Abwesenheit hörten die Damen Alles, was vorgefallen war, aus dem Munde Fräulein Marchants; sie staunten jetzt nicht mehr über das, was Gerhard gethan, sondern fühlten, daß er unmöglich anders hätte handeln können. Der junge Mann aber schrieb an Fräulein Milford und theilte ihr mit, daß er nicht wünsche, daß Herr Fentiman in einem Hause empfangen werde, in welchem seine Braut weile. Er sprach auch in dem Klub, den Fentiman bis nun besucht hatte, ganz unverhohlen seine Meinung über ihn aus, kennzeichnete sein Benehmen als das, was es thatsächlich gewesen, und trug so Schuld daran, daß die Mehrzahl seiner bisherigen Bekannten sich von Fentiman zurückzog.

Man will mich verderben, sagte sich Stanley voll Bitterkeit, aber ich werde mich schon zu rächen wissen, ich bin mit Edith noch nicht fertig, und Gerhard soll niemals dazukommen, Myra zu heirathen.

Der junge Mann glaubte mit voller Bestimmtheit auf Myra zählen zu können, Frau Vanstone war keine strenge Moralistin, aber sie konnte nicht ganz offenkundig einen Mann ermutigen, ihr Haus zu besuchen, gegen welchen Fräulein Veresford's künftiger Gatte sich so nachtheilig geäußert hatte. Es lag aber nicht im Bereiche der Möglichkeit ihm zu verbieten, daß er in Brighton lebe, und so machte es sich denn von selbst, daß man ihn oftmals begegnete und natürlicherweise auch sprach.

Das Verbrechen, welches er sich hatte zu Schulden kommen lassen, war nach den Begriffen der Damen Vanstone und Milford kein sehr bedenkliches.

Fräulein Marchant blieb immerhin die Tochter einer Sängerin von zweifelhafter Vergangenheit und man konnte nicht erwarten, daß er sie heirathen werde.

Ein Mann von Fentiman's gesellschaftlicher Stellung, der Onkel eines hohen Aristokraten, es ist ja unerhört, auch nur einen Augenblick zu glauben, daß er ein solches Mädchen heirathen könne! Und was er nebstbei für ein schöner Burche ist, ich begreife nicht, wo Myra ihre Augen gehabt, als sie Gerhard Sanger diesem Apoll vorzog.

Myra schwieg, wenn sie solche Worte vernahm. Sie würde ihre Verlobung mit Gerhard gerne gelöst haben, wenn sie gewiß hätte sein können, daß sie sich auf Stanley verlassen dürfe; obschon er aber ihr in kühner Weise den Hof machte, hatte er doch von der Ehe noch nie gesprochen, so viel er auch von der Liebe geredet.

Er trug stets dafür Sorge, daß sie nicht vergessen konnte, wie vollständig sie seiner Macht anheim gegeben sei; er tändelte mit ihr und würde es vielleicht sogar versucht haben, ihre sichtlich zu Tage tretende Liebe und Hilflosigkeit in der schonungslosesten Art zu mißbrauchen, wenn es ihm nicht vorgekommen wäre, daß aus Kapitän Rodley Veresford's Augen zuweilen wilder Zorn aufblinze, wenn dieser sah, daß er mit Myra sein Spiel treibe. Er verfuhrte sie zu geheimen Zusammenkünften, aber bald entdeckte er, daß Kapitän Rodley stets auf der Lauer liege, und das peinigte ihn.

Eines Tages kam es denn auch zwischen den beiden Männern zu einer bündigen Erklärung.

Ich bin Ihr Schuldner und Sie wissen mehr von mir, als mir im Grunde genommen lieb

ist, sprach der Kapitän zu Stanley, aber wenn Sie mich auch ins Gefängniß oder an den Galgen bringen könnten, so würde ich doch kurzen Prozeß mit Ihnen machen, wenn ich zu der Ueberzeugung käme, daß Sie aus der Neigung, welche mein kleines Mädchen für Sie hegt, unedlen Vortheil ziehen, daß Sie Myra mißbrauchen. So schlecht auch ein Mann sein möge, irgend einen Punkt, der ihm heilig ist, pflegt er doch zu besitzen, und Myra ist für mich ein unantastbares Heiligthum. Wenn Sie nicht die ernste Absicht hegen, die Verlobung des Kindes mit Herrn Sanger rückgängig zu machen und die Kleine selbst zu heirathen, so würden Sie besser daran thun, sie in Ruhe zu lassen; sie ist Ihnen nur allzu freundlich gesinnt und wenn Sie mit ihr tändeln, bereitet das dem armen Kinde Herzeleid, was ich vermeiden wissen will.

Ich habe Myra selbst sehr gerne, sie braucht sich vor mir nicht zu fürchten, und wenn ich zeitweise außerhalb des Hauses mit ihr zusammenkomme, anstatt in demselben, so ist das ganz und gar nicht meine Schuld. Sie können doch nicht erwarten, daß ich aus Rücksicht für einen Mann, welcher sein Möglichstes gethan hat, um mich zugrunde zu richten, auf das Vergnügen verzichten soll, mit ihr zu verkehren?

Ich mag ihn selbst nicht besonders gerne leiden, aber ich will es nicht zugeben, daß Sie sich auf Myra's Kosten an ihm rächen. Sie sind ein Mann von Welt und verstehen mich; wenn der Kleinen irgend ein Leid widerfahren sollte, so tödte ich Sie oder brandmarkte Sie zum Mindesten für's ganze Leben.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 20. Juni 1896

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
Apiros bugyelláris
 Népszínház 3 felvonásban.
 Irta Csepregy Ferencz.
 Török Mihály Szirmai
 Zsófi, a felesége Blaha
 Kender Júlia Pártényiné
 Moncz, a leánya Gazsi
 Kapitány Tollagi
 Csillag Pál Kiss
 Boros Dani Marton
 Peták Szabó
 Kosza Gyurka Vidor
 Susák Kata Siposné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
 (Rais-Kristóf színház).
A szultán
 Eredei operette 3 felvonásban. Szöveg és zenéjét szerzette Verő György.

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntags „A komédiások“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper. Sonntags „Ejzenk esillag“.
Repertoire des Volkstheaters. Sonntags „1000 év“.

Michael Munkácsy's
 Művegyemléke

 „Ecce Homo“
 welches den dritten und
 Schlusstheil des
 „Christus-Cyklus“
 bildet, täglich von früh bis
 Nachts 12 Uhr zu sehen im
 „Ecce Homo“-Pavillon.
 Andrassystrasse 127. Entrée 50 kr. Zusammen mit der
 ethnographischen Missions-Ausstellung nur 60 kr.

„Die Grinzinger“
 („Zum Durstigen“)
 in **Ös-Budavár.**
 Täglich frische Fische.

Orpheum-Garten
 VII., Valerogasse 8.
 Erste Original polnisch-jüdische Gesellschaft
 aus Lemberg.
 Täglich grosse Vorstellung.
 Direction: Regisseur:
J. SCHEINER. **JOSEPH ESKREIS.**
 Zum Vortrage gelangt zum 1. Mal die berühmte Operette
Jehuda Makabea.
 Anfang 8 Uhr.
 Entrée: I. Platz 50 kr. II. Platz 30 kr.
 Für warme gute Küche und gute Getränke fertigt bestens
H. Munk. Geschäftsführer **Ig. Koppel.**

TREKADO KERET

VAS-UTCZA
 Täglich Militär-Konzert.
 Bei ungünstiger Witterung gedeckter Garten. Entrée frei.
KOCH KORNEL,
 Restaurateur des „Grünen Jäger“, Sétatér-utca 7. szám.

Kön. Gerichtsarzt Dr. Glück's
Wasserheilstalt und Sanatorium
 Budapest, Városligeti fasor 11,
 welche den modernen Anforderungen entsprechend dieses
 Jahr vergrößert wurde, wird dem p. t. Publikum bestens
 empfohlen. Aufgenommen werden Pensionäre und Ambu-
 lante. Preise mäßig. Telephon. Prospekt auf Verlangen

Ös-Budavára
 Beginnend: 6 Uhr Nachm. Konzert des aus 80
 Mitgliedern bestehenden Chores und der Kapelle des
 Kapellmeisters Ludwig Serly.
 6 Uhr Nachm. Konzert der Kapelle des kön. ung.
 Honvéd-Regiments.
 6 1/2 Uhr Nachm. Konzert der aus 46 Personen
 bestehenden Kapelle des Kapellmeisters G. M. Zieherer.
 6 Uhr Nachm. Konzert der Zigeunerkapelle Racz
 Rudi.
 7 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der Venetianer
 Sängerrunde Racci Bassi.
 6 Uhr Nachm. Gesangsvorträge der neapolita-
 nischen Sängerrunde des Francesco D'Ambrosio.
 6 Uhr Nachm. Musik-, Gesang- und Tanzpro-
 duktionen der albanischen Zigeuner.
 9 Uhr Abends Ballet der internationalen Tän-
 zergesellschaft Otlessy.

Außerdem: Vorstellungen mit reichhaltigem Programm
 im **Francia mutató, Variété Orientale, Helden-
 Fantisches-Theater, Cynematoscope, Panorama Sardi, Tanz der heulenden Ber-
 wische in der Moschee, Panorama des alten
 Ofen und Pest** etc.
 Entrée durch die Ausstellungsbauwerke von 10 Uhr
 Vormittags 20 kr., durch sämtl. Thore von 6 Uhr
 Abends 30 kr. Kinder zahlen die Hälfte.
 Abends 9 Uhr Erweckung des seit 15 Ta-
 gen schlafenden indischen Fakirs

Bheema Sena Pratapa
 im Holden-Theater.
 Abends 11 Uhr Einschiffung des
GOPAL KRISHNA
 auf 15 Tage.
 Eintrittskarten zu fl. 1.50 und fl. — zu haben in
Ös-Budavára und im städt. Bureau des **Telefon-
 Hirmendó, Andrassy-ut 20.**

Széchenyi-Kiosk
 Schönster Sommergarten.
 Täglich abwechselndes Konzert.
 Heute, Samstag, Konzert der Salonkapelle Schuster-
 mann und Steiner. Morgen, Sonntag, die ersten
 Budapester Schrammeln.
 Millenniums-Speisemarien werden an Geldstatt an-
 genommen. Mittagstische bestens empfohlen.
 Achtungsvoll **Vinzenz Weisz,** Restaurateur.

Sommer-Garten.
 J. Haber, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 89.
 Schönster Familien-Aufenthalt
 Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag u. Samstag
KONZERT
 der Wiener Elite-Musikkapelle
FRICHE & REICHEL.
 Für gute Küche und Getränke bestens geforgt. Um
 zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
J. HUBER, Restaurateur.
 Konzert-Anfang 7 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen 5 Uhr.

Visegrád,
 Restauration „**Mátyás király**“,
 schönster und bequemster Ausflugsort in nächster Nähe
 von Budapest, seiner historischen Vergangenheit den Bes-
 suchern der Millenniums-Anstaltung zur Besichtig-
 ung empfehlenswert.
 Jeden Sonn- und Feiertag National-Musik **Bozsár**
Toni aus Waizen.
 Für vorzügliche Küche, echte ungar. Weine, Steinbrucher
 Gohsier zu mäßigen Preisen fertigt bestens
Papp József,
 Eigentümer u. Restaurateur von „Mátyás király.“

SZIGETI
 fényképészeti és festészeti műterme
 Budapest, IV., Kristóf-tér 6.

Der arme Greisler
 In seinem alten Heim.
 Ofen, Neustift, Wienerstrasse Nr. 16.
 Heute und täglich
Ottakringer Bandmacher
Kürthy, Berger, Franz und Haselbrunner,
 unter meiner persönlichen Leitung.
 Hochachtungsvoll
Leopold Hermann,
 Weinschänker.

Patente auf neue Erfindungen,
 Inkrafthaltung erworbener Patente, so-
 wie Registrierung von Schutzmarken
 besorgt
Johann Réthy, international. Patent-
 Bureau, Budapest, VII
 Erzsébet-körut 2.
 (Ecke Kerepeserstrasse, neben dem Volkstheater).

Im
DAMEN-MODE-HUT-SALON
Székely B. utóda,
 Váci-utca 24 sz., télemelet.
 sind stets eine große Auswahl von Londoner, Pariser,
 Wiener Damen-Modellen, sowie Hüte zu jeder
 Gelegenheit zu billigen Preisen am Lager. **Renovi-
 rungen und Umänderungen** werden angenom-
 men und raschest ausgeführt. **Auswahlsendungen**
 in die Provinz werden bereitwilligst expedirt.

Lieber Gustav!
 Mit Freuden bekämpfe ich Dein so liebes Schrei-
 ben, aus welchem ich wieder nur ersehe, wie bemüht Du
 bist unser so nahe stehendes häusliches Glück in jeder
 Hinsicht zu vervollkommen; dies hast Du bewiesen, in-
 dem Du die Möbel bei der Firma
Sárkány & Schütz,
 Elisabethring Nr. 12, I. Stock,
 bestellt hast. Die Möbelfirma **Sárkány & Schütz**
 hat auch meine 3 Schweibern eingerichtet und sind sie
 besonders zufriedenge stellt worden. Die Mama ist eben-
 falls mit Deiner Wahl einverstanden, da die Möbel-
 firma

Sárkány & Schütz
 sowohl mit den Preisen, als auch in der Ausführung
 sehr conlant ist und erfreut sich durch diese Eigenschaften
 in unserem Orte einer besonderen Achtung. Du kannst
 daher die Ausführung unserer Einrichtung, insbesondere
 den Salon, ganz den Herren
Sárkány & Schütz
 als bekannte gute Tapezicerer und Dekorateur über-
 lassen, denn ich bin mit ihrem Geschmact vollkommen zu-
 frieden. Es grüßt Dich Deine Dich liebende
Margit.
 Preßburg, den 18. Mai 1896.

Melanogene

 das einzige Mittel, welches die Haare bis zur
 Wurzel sofort schwarz, braun, kastanienbraun
 oder blond färbt, ohne die Haut zu beschädigen,
 die Wäsche zu beschmutzen, oder daß das Färben
 von Laien erkannt wird. Absolut unschädlich. Preis
 einer Schachtel 3 fl. 50 kr. Provinzsendung
 erfolgt gegen Einsendung des Betrages von fl. 3.95
 portofrei. Hauptdepot:
Apothekedes Dr. v. Dröf, Budapest, Königsgasse 12.

Sünfundzu
N
 Sanj. fl. 14, hal
 Erich
 Blattes ersch
 Schlu
 Dem heu
 der Dampfbetri
 die elektrische
 Nur die Parlan
 und Hasten, ar
 gerostete Mas
 das ihnen juge
 der allgemeinen
 sterbende öfter
 letzten Monater
 faltet hat, und
 beider Parlame
 derart rasche, g
 wichtigen, das
 jedes Einzelne
 sich einjt orator
 sehbarem Umfa
 worden. Ueber
 zigjährige Thä
 finden wir sie
 zwar fast immo
 unvollkommener
 aber auch stets
 welche in unse
 Reichsrathe zu e
 Künfte bedurft
 gemeinsame R
 forderungen du
 bar geheim v
 vor ihm ausge
 schen Grenze
 auch, anscheine
 nen Willen de
 Konstantinopel
 schroden zurück
 Klang, währen
 den Himmel d
 Grollen der
 wolken. Und
 gation nicht i
 oder rächte si
 Gunsten des
 Marinehausha
 Delegation die
 quartetts“ un
 Original
 Georges
 veröffentlicht
 geisterten Wor
 Leben und die
 fiasische Lobre
 Tod etwas Sc
 ter gibt“, sagt
 sie können nich
 fürchtet Ihr de
 in dem Gedan
 Lebensaufgabe
 Weltseele ver
 So erhe
 auch sein mag
 einem Jeden
 verschweigen.
 möglichen We
 bah durch di
 große Frankfr
 schen Ingrimm
 Daseins aufge
 allen Eden
 dargestellt, er
 sogar eine ru
 hat selbst Sch
 fühlte, an das
 ihm wurde es
 wille gewaltig
 Was Wunder
 der That als